

Powerless

Von Michirukaioh

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Fremdheit	2
Kapitel 2: Aufklärung und das erste Mal	5
Kapitel 3: Fast tot	8
Kapitel 4: Angst und Haustiere	11
Kapitel 5: Im Pool	14
Kapitel 6: Michiru's schreckliche Vergangenheit	17
Kapitel 7: Tot	20
Kapitel 8: Als Vampir	23
Kapitel 9: Vergnügen	26
Kapitel 10: Gewollter Tod	27
Kapitel 11: Auftritt	30
Kapitel 12: Eine nette Rettung	34
Kapitel 13: Ein erneuter Pakt	37
Kapitel 14: Schöne Zeit	40
Kapitel 15: >Wind&Meer<	44
Kapitel 16: Es ist raus	47
Kapitel 17: Das Musical	50
Kapitel 18: Ein komischer Tag	54
Kapitel 19: In der Badewanne	58
Kapitel 20: Das Sommerfest	61
Kapitel 21: Auf zu ihrer Mutter!	64
Kapitel 22: "Eine nette Mutter"	68
Kapitel 23: Katsu-Der Werwolf	71
Kapitel 24: Ein weiterer Biss	74
Kapitel 25: Ohne Seele lebt es sich bestimmt schwer Teil 1	77
Kapitel 26: Ohne Seele lebt es sich bestimmt schwer Teil2	78

Kapitel 1: Fremdheit

Es war ein anstrengender Tag für Michiru. Geschafft fuhr sie den Arbeitslaptop herunter und verabschiedete sich bei ihren Kollegen. „Bis Montag dann!“, rief sie und verließ dannach das Büro. Schon seit heute Morgen freute sie sich auf den Feierabend. Doch leider musste sie nach Hause laufen, da ihr Auto in der Werkstatt war. Genervt lief sie durch die Gassen. Angst hatte sie schon etwas, da in letzter Zeit viele Unfälle hier in der Gegend passiert waren. Michiru kuschelte sich in ihre Jacke hinein, da ihr doch ziemlich Kalt war. Es waren locker 2 Kilometer, bis sie zu Hause wäre. Also schon ein kleines Stück. Die Künstlerin bog in einer Straße ab, wo sie feststellen musste, dass das eine Sackgasse war. „Hab ich mich etwa verlaufen?“, murmelte sie und drehte sich um 180 °. Als sie das getan hatte, erschrak sie fürchterlich. Vor ihr stand plötzlich eine Person, die vorher noch nicht da war und ihr den Rücken zukehrte. Michiru fasste ihren ganzen Mut und lief an der Person vorbei, raus aus der Gasse. Doch plötzlich wurde die am Handgelenk gepackt und nach hinten gezogen. Michiru schrie vor Angst auf und landete weich irgendwo. Sie kniff ihre Augen zusammen und öffnete sie erst wieder 5 Sekunden später. Die Türkise musste augenblicklich in fremde kalte Augen blicken, welche ihr einen Schauer über den Rücken jagten. „Was wollen Sie von mir?“, rief sie ängstlich. Nun konnte die Kleine das komplette Gesicht der fremden Person sehen. „Wie ein Engel...“, murmelte der junge Mann und lächelte sie dreckig an. Michiru bekam noch mehr Angst und versuchte sich loszureißen, doch die war viel zu schwach. „Lassen Sie mich los!“, rief sie, doch es gab für die 0 Chance. Das Lächeln der Person vergrößerte sich und es platzten messerscharfe Zähne aus den Lippen hervor. „Hah? Vampire gibt es doch gar nicht?!“, schreite sie. Plötzlich riss der Fremde an der Bluse der Künstlerin. Michiru schrie verzweifelt und versuchte wegzukommen. „Hilfe!!!“, schreite sie, doch eine Hand versperrte ihren Mund. „Ich tu dir nicht weh!“, sagte er und nahm die Hand wieder weg. „Was wollen Sie?“, fragte sie ängstlich. „Hab keine Angst das kann nicht passieren...“ Michiru wisst nicht was er damit meinte, doch mittlerweile waren alle Knöpfe der Bluse geöffnet. Michiru versuchte wieder zu schreien, doch er hielt ihr wieder den Mund zu. Die Künstlerin hielt nun den Mund, da sie wohl so besser davon kommen würde. Die Person öffnete nun sein Hemd und da merkte Michiru, das eine Frau versucht sie zu vergewaltigen. Voller Furcht strampelte sie mit ihren Beinen, doch die Frau saß mittlerweile auf ihrem Becken, wodurch sie nicht weg kam. „Hab keine Angst, schönes Kind!“, hauchte sie in das Ohr der Kleineren. Michiru liefen Tränen über die Wangen was dann zu einem Schluchzen wurde. Die Fremde Strich mit ihren zarten Händen über die Hüften und über den Bauch der Künstlerin. Diese hielt noch immer ihren Mund und hoffte, dass das bald vorbei wäre. Die Hände der Frau strichen nun über die Brüste der Kleinen, was der Größeren sehr gut gefiel. „Gut meine Schöne. Du hast bestanden?“, sagte sie Frau nun. Sie erhob sich, doch Michiru blieb liegen. Sie hatte die Kraft nicht mehr, um irgendetwas Richtung Fliehen zu tun. Die Fremde nahm Michiru in den Arm und letztendlich sogar hoch und verschwand dann mit ihr.

Michiru öffnete ihre Augen und schaute sich verwundert in dem fremden Umfeld um. „Wo bin ich?“, murmelte sie vor sich hin und nahm eine sitzende Pose ein. Es wahr fast

finster in dem Raum, doch hinter den heruntergelassenen Rolläden quillten Sonnenstrahlen hervor. Nun kam das Geschehen der vergangenen Nacht in ihre Gedanken, was sie zum frösteln brachte. Neugierig, wie sie war, erhob sie sich aus dem Bett und tastete nach einer Tür, die sie nach einiger Suchezeit auch fand. Michiru öffnete die wohl weiße Tür und verließ das Zimmer und stand dann in einem Gang.

„Scheint eine reiche Person zu sein.... Aber was mach ich zum Teufel hier?“, fragte sie sich und lief den mit hellen Möbel dekorierten Gang entlang. Überall standen helle goldverzierte Möbel und die Deckenhöhe war auch sehr hoch. An der einen Seite waren riesige Fenster, welche wohl bestimmt 5 Meter hoch waren und fast bis zur Decke reichten. Michiru lief neugierig weiter und gelangte nun zum Ende des Ganges. Vor ihr war eine riesige weiße Tür, welche goldene Verzierungen hatte. Langsam näherte sich ihre Hand der Türklinke und drückte diese dann herunter. Die Tür sprang regelrecht auf und Michiru traht ein. Hier war es zwar nicht dunkel, aber Sonnenstrahlen kamen hier auch nicht rein. Die neugierige Künstlerin erkundete den fremden Raum bis plötzlich die Tür zuknallte. Michiru fuhr zusammen und drehte sich schnell um und rief: „Ich bitte um Verzeihung!“ Erst jetzt öffnete sie ihre zusammen gekniffenen Augen und erblickte vor sich.....

...nichts...

„Hah.... zum Glück!“, sagte sie und lief zum Fenster, bei dem sie die Vorhänge öffnen wollte. „Tu das nicht!“, vorderte eine Stimme. Michiru nahm das gar nicht richtig wahr und antwortete ohne nachzudenken. „Okay...“

Erst jetzt merkte sie, dass gerade jemand mit ihr geredet hatte. Erschrocken drehte sie sich zu der Richtung, aus der die Stimme kam. Doch da war niemand. „Bild ich mir das ein?“, fragte sie sich und massierte kurz ihre geschlossenen Augenlider. „Nein, du bildest die das nicht ein, meine Schöne“, sagte es plötzlich an ihrem Ohr. Michiru drehte sich ruckartig um. Vor ihr stand die Frau der letzten Nacht. „Sie?!“, sprang der Türkisen heraus. Doch diese lächelte sie nur mit einem dämonischen Lächeln an. Michiru bekam Angst, da vor ihr ja schließlich ein Vampir stand. Die Künstlerin wich einige Schritte aus und wollte nun gehen, doch sie wurde festgehalten. Augenblicklich wurde sie in eine Umarmung gezogen. Außerdem konnte sie etwas spitzen an ihrem Hals spüren. „Bitte beiß mich nicht!“, flehte die Kleine und hielt ganz still. „Warum denn nicht?“, fragte eine lüsterne Stimme. „Ich mache auch alles was Sie wollen!“, versicherte sie. „Alles?“ „Alles!“ Es bildete sich ein Lächeln auf den Lippen der Frau, welche wohl viele Hintergedanken hatte. „Gut. Du tust alles was ich will und ich werde doch im Gegenzug nicht töten. Das klingt sehr verlockend...“, lächelte sie und ließ von der Ängstlichen ab. Michiru betrachtete die Frau nun ganz genau:

Sie hatte blonde wild herum stehende Haare, die lässig in ihr Gesicht fielen. Ihre Augen hatten eine weinrote bis schwarze Farbe, was ihnen etwas unheimliches verlieh. Zwischen ihnen war eine dünne schlanke Nase, welche wohl eher eine Stubs Nase war. Außerdem hatte sie schmale weich aussehende Lippen. Die Blonde trug ein weißes Hemd, bei dem die Knöpfe am Kragen geöffnet waren. Durch das Hemd konnte man ihre Rundungen sehr gut sehen, welche mehr als weiblich waren. Heiß. Begehrlich. Zusätzlich hatte sie samtige dünne Beine, welche aber nicht zu dünn waren.

„Wie heißt du?“, fragte sie und holte Michiru dadurch aus ihren Gedanken raus. Sie

brauchte eine kurze Weile, um dies zu realisieren, doch dann merkte sie endlich, dass an mir ihr geredet hatte. „Ich... bin..... Kaioh... Michiru...“, antwortete sie dann unsicher und stotternd. „Warum so ängstlich? Du weißt doch noch gar nicht was ich mit dir vorhabe!“, sagte sie lächelnd, während ihre scharfen Vampirzähne zum Vorschein kamen. Langsam lief die Blonde auf sie zu und hob sanft mit ihrer Hand ihr Kinn etwas hoch. Michiru hatte nicht mal das Bedürfnis sich zu wehren. Dadurch musste sie nämlich in ihre Augen schauen und plötzlich hatte sie das Gefühl, darin zu versinken. „Es wird dir ganz sicher gefallen!“, versicherte sie ihr. Langsam kam sie näher und letztendlich trafen die Lippen ihre. In Michiru durchflutete alles und gab ihr das Gefühl des Schwebens. Die Hände der Größeren wanderten zu Michiru's Hüften und ruhten dann dort. Plötzlich konnte sie die Zunge der anderen an ihrem Lippen spüren und ohne irgendwie nachzudenken, gab Michiru Einlass. Die Vampirin lächelte in den nun Zungenkuss hinein, welcher erst schüchtern dann aber immer fordernder wurde. Michiru war schon völlig darin versunken und ließ sich von der für sie noch immer unbekanntem Frau halten.

Kapitel 2: Aufklärung und das erste Mal

Michiru erwachte völlig fertig und mit Muskelkater in den Armen der Frau. Warum das denn? Verwirrt blickte sich Michiru um. Die Vampirin öffnete ihre Augen, da sie wohl gar nicht geschlafen hatte. „Ah, du bist aufgewacht!“, sagte sie. „Was... ist passiert? Warum bin ich hier?“, fragte Michiru und hielt sich den Kopf vor Schmerzen. „Du kannst dich an die Nacht nicht erinnern?“, fragte die Frau. „Nein... was ist denn da passiert?“, entgegnete die Kleine neugierig. „Wir hatten eine schöne Nacht zusammen“, grinste sie lüstern. „WAS?!“, rief sie außer sich. „Ja. Aber wenn du dich nicht mehr erinnerst, dann hab ich für wohl versehentlich die Erinnerungen an die Nacht genommen... Dann weißt du bestimmt auch nicht mehr wie ich heiße oder?“, fragte sie mit ihrer erwachsenen Stimme. „Nein“, antwortete Michiru und schüttelte den Kopf. „Gut... Ich bin Haruka Tenou. Du hast gestern mit mir einen Pakt abgeschlossen und solange wie ich es will wird er auch anhalten“, erklärte sie der Kleinen. Diese blickte ihr direkt in die Augen, doch dann fiel ihr auf, dass sie nackt war. „HAH?!“, schreite Michiru und wollte aus dem Bett hüpfen, doch Haruka zog die wieder in ihre starken Arme. „Du musst dich wohl daran gewöhnen müssen. Du hast hier nämlich garnichts mehr zu sagen. Du musst mir gehorchen und machen was ich die sage. Hast du das verstanden?“, sagte sie mit einem ernsten Ton. „Warum soll ich auf ein Monster hören? Garantiert nicht!“, meckerte sie. „Hm. Ich habe bereits von deinem leckeren Blut getrunken. Damit haben wir den Pakt besiegelt.“

„Also kann ich mich gar nicht wehren?“

„Nein, das kannst du nicht. Entweder lässt du mich einmal an Tag von deinem Blut trinken oder eine Nacht Sex“, grinste sie zufrieden. Geschockt starrte sie die blonde Vampirin an.

„Nein!“

„Doch!“

„Das werde ich nicht tun! Nichts von beiden!“

„Was?“, fragte sie sie ungläubig. „Was hast du gesagt?“

„Ich mach das nicht!“

„Du widerstetzt sich mir?“, fragte Haruka noch einmal nach.

„Ja!“

Grob packte sie sie am Kinn an und zerrte sie zu sich ans Gesicht. Michiru bekam sofort Angst und fing an zu zittern. „Du wagst es?“, sagte eine wutige Stimme und ihre Nägel kratzten Michirus Rücken auf. „Aaah!“, schreite Michiru erbärmlich und sackte kraftlos in sich zusammen. Haruka zog nur ganz langsam ihre Nägel aus dem aufgebohrten blutenden Fleisch am Michiru' s Rücken heraus, was diese zum Zittern brachte. Nicht vor Angst sondern vor Schmerz. „Bitte aufhören...“, flehte sie und fiel kraftlos auf Haruka Brust.

„Ich sag dir das nur einmal! Wenn du dich mir widersetzt und nicht auf mich hörst, dann tu ich dir weh! Kapiert?“, sagte sie ernst.

„Ja....“

Nach einigen Minuten schlief Michiru wieder in den Armen Harukas ein, welcher ihr die nötige Wärme gab.

Erst am Abend, als es schon dunkel war, wachte Michiru wieder auf. Diese erhob sich aus dem Bett und ging dann ins Wohnzimmer.

„Haruka?", sagte Michiru ganz vorsichtig.

„Was möchtest du?", fragte Haruka, die auf der Couch saß.

„Darf ich nach Hause?", fragte sie und ging unsicher zu Haruka.

„Das würde ich dir nicht raten...", riet Haruka und hielt einladend ihr die Arme entgegen. Zögernd nahm diese sie an und setzte sich neben den Vampir.

„Wieso denn nicht?", fragte sie neugierig.

„Da andere Vampire deine Wunde an Hals riechen können und dann auf dich losgehen. Muss ja nicht sein. Außerdem gehörs du mir und deswegen wohnst du jetzt auch hier"

„Achso..."

Michiru kuschelte sich etwas an Haruka ran und genoss die Wärme. Irgendwie kam es ihr so vor, als könnte sie doch noch an die Nacht erinnern.

„Muss ich dich eigentlich auch um Erlaubnis bitten, wenn ich irgendwo hingehen möchte?", fragte Michiru und blickte ihr dabei in die Augen. Haruka erwiderte diese Blicke und grinste sie freudig an.

„Natürlich"

„Gut. Darf ich morgen in die Stadt gehen?", fragte Michiru.

„Wenn du das unbedingt möchtest. Aber bitte geh erst, wenn es dunkel ist"

„Wieso?"

„Mach es einfach!"

„Na gut"

□Warum sollte sie bitte wollen, dass ich erst im Dunkeln in die Stadt gehe?□ dachte Michiru und schaute auf die Lippen der Vampirin. Haruka grinste sie an und legte einen Arm um ihre Schulter, um Michiru näher an sich heran zu drücken. Diese ließ das zu und ihr Blick haftete immer noch an den Augen. Mit 2 Fingern hob Haruka das Kinn der Kleineren an und zog sie sanft zu sich. Die Blonde grinste zufrieden und küsste sie leidenschaftlich auf den Mund. In der Künstlerin stieg das Verlangen nach dieser Frau unaufhaltsam. Michiru forderte sie zu einem Zungenspiel auf, das Haruka freudig annahm. Der Kuss wurde fordernder und intensiver, während Haruka nur ein Ziel vor Augen hatte: Sex oder Blut. Dies wusste Michiru allerdings nicht und ließ alles zu, ohne zu wissen was Haruka eigentlich wollte.

Plötzlich spürte Michiru Hände im ihren Kniekehlen, die sie sanft hochhoben. Ihre Arme klammerten in Harukas Nacken. Dies taten sie ohne den Kuss nur ansatzweise zu unterbrechen. Haruka trug die Schöne an ihr Bett und setzte sie dort ab. „Beim nächsten Mal trage ich dich nicht zum Bett!", sagte Haruka und legte sich auf die Kleine drauf. In Michiru ist nun mittlerweile das Verlangen zu groß geworden, obwohl sie Haruka kaum kannte. „Nun frage ich dich. Sex oder sein Blut? Was ist die heute lieber?", fragte Haruka mit einem schmutzigen Grinsen.

„Ich habe keine Lust auf Verletzungen", erwiderte sie und schaute ihr dabei in die Augen.

„Also willst du heute Sex..... Allerdings....will ich das nicht", lächelte sie. Michiru blickte sie verwirrt an. „Ich habe nämlich einen riesen Hunger! "

„Dann koch dir doch was! Ich empfehle Sashimi. Das ist wirklich mega lecker!", empfahl Michiru.

Haruka schaute sie ungläubig an.

„Was?", fragte Haruka knurrend.

„Willst du mich verarschen?"

„Nein. Das ist wirklich lecker...!"

„Du kapiers das anscheinend nicht, Michiru"

Die Künstlerin errötete. Sie hatte zum 1. Mal ihren Namen ausgesprochen!

„Ich will dein Blut!“, knurrte sie weiter. Michiru bekam Angst, wollte Haruka von sich runterstoßen, doch Haruka hielt sie an den Handgelenk fest.

„Aber..., Haruka! Bitte nicht!“, flehte sie.

„Na gut. Ich habe Nachsehen! Wenn der Sex jetzt gut wird, dann werde ich dich heute verschonen. Wenn nicht, dann saug ich dich aus!“, versicherte sie Vampirin.

„Sex? Hä?“, sagte Michiru ratlos. „Achso. Ja. Natürlich“, ging Michiru ein Lichtlein auf und senkte den Kopf traurig. □Natürlich□dachte Michiru noch.

Michiru versuchte die Vampirin zu küssen, doch kam nicht ran, da Haruka ja auf ihr lag.

„Was hast du vor?“, fragte das 'Monster'.

„Ich wollte dich küssen“, sagte Michiru und nachdem sie das ausgesprochen hatte, erötete sie.

Haruka grinste sie an und kam etwas nach unten, damit Michiru rankam. Sofort küssten sie sich weiter und Haruka merkte garnicht, dass Michiru sich langsam drehte. Erst als der Kuss beendet wurde, fiel es Haruka auf.

„Oh“, lächelte die Blonde und grinste sie freudig an.

Michiru fühlte sich jetzt schon etwas dreckig. Doch ihr Leben ist ihr etwas wichtiger. Michiru fing an, das Hemd der Blondin aufzuknöpfen. Ihre Bluse öffnete sie gleich danach und ließ beide Teile irgendwo im Raum landen. Dann küsste sie Harukas Hals, dann die Schlüsselbeine und dann weiter runter zu ihren Brüsten. Diese bedeckte sie mit Tausenden von Küssen. Ihre Hände wanderten hinter zu dem Rücken und öffneten den BH der Blondin, der dann auch irgendwo landete. Innerlich tobte es in der Künstlerin und sie wollte es nur noch hinter sich haben. Nun verwöhnte sie die Brustwarzen. Küsste, leckte, saugte und knabberte daran, bis sie hart wurden. Dann küsste sie weiter runter zum Bauch und dann hielt sie bei der Hose an. Dort löste die Knöpfe und den Reißverschluss & zog die Hose ihr aus. Haruka grinste noch immer und zog sie nun zu sich hoch. Verwundert blickte Michiru sie an.

„Den Rest übernehme ich“, schnurrte Haruka geradezu in das Ohr Michirus.

Kapitel 3: Fast tot

Mit einer blitzartigen kurzen Bewegung lag Michiru unter ihr und schaute sie erschrocken und etwas verwirrt an.

Haruka lehnte sich über sie und gab ihr noch einen Kuss dann zog sie den Rock mitsamt dem Höschen der Kleinen aus. Auch ihres blieb nicht lange an und landete irgendwo. Dannach winkelte sie ein Bein der Kleinen bis zu ihren Bauch an und das andere war nun in der Kniekehle Harukas. (Was ich damit meine ist, dass das alles überkreuz ist.) Nocheinmal schaute sie zu Michiru und holte dann mit der Hüfte aus. Als sich die beiden intimen Stellen trafen, entwich Michiru ein sehr lautes Stöhnen. Wie eine Welle durchflutete es in Michiru und gab ihr eine Gänsehaut. Haruka stützte sich mit ihren Unterarmen neben Michirus Kopf ab, um dort Halt zu bekommen. Mit Absicht ging sie mit ihren Ohr auf die Höhe von Michirus Mund, um besser das Stöhnen zu hören. Der Vampirin gefiel dies und beschleunigte das Tempo nochmals, was Michiru fast zum Höhepunkt gebracht hätte. Doch plötzlich hielt die Blonde in ihrer Bewegung inne. Die wartete 2-3 Minuten und machte dann weiter. Es dauerte nur 30 Sekunden, bis Michiru sowie auch Haruka zum Höhepunkt kamen.

Die Blonde ließ ihre Hände untere Michirus Rücken gleiten und hebte sie etwas hoch dann drehte sie sich und legte Michiru auf ihrer Brust ab.

„Dann muss ich dir morgen wohl etwas Blut abnehmen“, gab Haruka zu. Schließlich hatte sie gerade zugegeben, dass es ihr sehr gefallen hatte. Michiru sagte nichts dazu und schlief nach einigen Minuten auf der heißbrennenden Haut der Brust ein.

Am nächsten Morgen wachte Haruka auf. Eigentlich ungewöhnlich für Vampire die Nacht durchzuschlafen. Egal. Haruka legte vorsichtig die Kleine neben sich aufs Bett und ging dann zum Fenster. Danach verließ sie das Zimmer und setzte sich auf die Couch.

Nach einigen Minuten wachte auch Michiru auf und schaute sich im Bett nach Haruka um. Diese war aber nicht da. Michiru ließ sich wieder auf die Matratze zurück sinken und genoss die freien Minuten. Einen fürchterlichen Schmerz hatte sie in ihren Bauch, was wohl ein Muskelkater war. Solch eine Anstrengung war die Künstlerin ja überhaupt nicht gewohnt. Sie schloss ihre Lider und ging die vergangene Nacht durch.

Obwohl sie Haruka gar nicht liebte schlief sie mit ihr. Das tat sie aber nur, um ihr Leben nicht zu verlieren. Sie war noch so jung und hatte ihr ganzes Leben noch vor sich. 17 war nun kein Sterbealter. ... Blut oder Sex... beides wollte Michiru nicht, doch ihr blieb wohl nichts anderes übrig. Würde sie das nicht tun, würde Haruka sie wohl töten. Wenn sie aber zugeben durfte, ihr hatte es doch etwas Spaß gemacht. Aber ob das Haruka etwas bedeutet? Schnell schüttelte die heftig ihren Kopf und öffnete dann wieder die Augen.

Sie stöhnte erschreckt auf, da Haruka an der Bettkante saß. Diese lächelte sie schmutzig an. Michiru wusste was sie vor hatte: Blut. Haruka wollte Blut. Und damit hatte sie auch recht. Langsam legte sie sich auf den zierlichen Körper von Michiru und fing an, den Hals zu küssen. Michiru entglitt ein Seufzer und versuchte, still zu halten. Haruka hätte auf und schaute ihr nun in die Augen. Die Türkise schluckte ängstlich und erwiderte die Blicke. Plötzlich fing die Vampirin an, zu ginsen. Michiru bekam Angst

und konnte sich von der Blondin befreien. Schnell rannte sie aus dem Zimmer, während Haruka nur lächelte.

„Du kannst mir nicht entkommen“, lachte sie, was wohl in dem ganzen Haus schallte. Michiru rann heraus und musste jetzt nur noch die große Treppe überqueren. Sie blieb stehen und atmete tief durch. Heute ist sie vor ihr sicher. Vampire können nicht in die Sonne und wie die erkennen konnte: strahlende Sonne. Plötzlich ging hinter ihr die Haustür auf und eine Haruka kam rausgestürmt auf Michiru zu. Michiru rannte weg, doch plötzlich stand Haruka vor ihr, und Michiru drehte sich um 180 ° und wollte fliehen. Doch schon wieder stand die Vampirin vor ihr und Michiru erschrak so sehr, dass sie nach hinten die Treppe herunterfiel. Michiru schrie erschrocken auf, doch Haruka teleportierte sich hinter die Fallende und fing diese auf. Retter. Michiru hatte ihre Augen zusammen gekniffen und als sie die Lider wieder öffnete befand sie sich mit Haruka im Wohnzimmer auf der Couch. Durcheinander schaute sie sich um und dann zu Haruka. Diese grinste sie finster an und legte sich erneut auf sie drauf. Nun sah Michiru keinen anderen Ausweg mehr und ließ Haruka mal machen. Diese verteilte wieder Küsse auf ihrem Hals und zeigte nun ihre gefährlich glänzenden Zähne. Michiru bekam Angst und wollte schreien, doch wollte es auch irgendwie nicht. Haruka nahm ihr die Entscheidung ab, indem sie ihren Mund zuhielt. Die Künstlerin wusste nicht ob sie jetzt nun böse oder dankbar sein sollte und entschied sich fürs 2.. Langsam bohrten sich die Zähne in Michirus Hals, die schon Tränen bekam. Genüsslich verkostete die Vampirin etwas von den Blut und zog dann die Beiser wieder heraus. Ihre Blicke suchten die der unter ihr Liegenden, welche allerdings wegen magelhaften Blut unmächtig wurde. Haruka wusste nicht, ob sie sie jetzt ins Krankenhaus bringen sollte, aber das wäre ja dumm und ließ sie einfach achtlos auf der Couch liegen.

Es war bereits 4 Uhr, bis Michiru wider ihre Augen öffnete. Da fiel ihr etwas ein. Heute wollte sie doch in die Stadt fahren! Freudig sprang sie auf und brach dann gleich wieder zusammen. Der Schmerz an ihrem Hals, band ihr die Atemwege zu. Verzweifelt suchte sie nach Luft, doch bekam keine. Die Künstlerin bekam fürchterliche Angst und dachte, die müsse sterben. Ihre Nase war durch eine Erkältung verstopft und durch den Mund bekam sie durch Schmerzen keine Luft.

„Ha....ru....ka....“, krächzte sie nur noch und war wohl der Unmächtigkeit sehr nahe. Doch als hätte Haruka Michiru gehört, kam sie auch ins Zimmer gestürzt. Sofort kam sie ihr zur Hilfe und küsste sie auf den Mund. Mit ihren Lippen zeigte sie Michiru, dass sie ihren Mund wie bei einem Zungenkuss öffnen sollte, was sie auch tat. Dann holte Haruka durch die Nase Luft und atmete dann durch den Mund aus, um Michiru die Luft zu geben. Dies funktionierte auch und Haruka wiederholte den Vorgang immer und immer wieder.

Nach einigen Minuten war Michiru wider in der Lage zu atmen und Haruka hörte auf. Angerötet sagte Michiru: „Ähm... Danke...“ Doch Haruka schaute sie bloß mit einem kühlen Blick an.

„Hätte ich das nicht gemacht und du gestorben wärest, dann hätte ich ja keine Sklavin mehr“.

Michiru schaute traurig zu Boden. □Ich bedeute ihr also rein garnichts. Ich bin nur so eine, die sie ausnutzt und irgendwann leersaugt□ dachte sie traurig.

„Ähm...ich mache mich jetzt fertig“, sagte die Kleine zögernd und verließ schnell das Wohnzimmer. In ihrem eigenen Schlafzimmer angekommen zog sie sich die Sachen von vor ein paar Tagen an, die wohl gewaschen wurden, da sie nach Waschpulver rochen. Als sie dann fertig war, schaute sie auf ihre Armbanduhr und ließ dort 16:57

Uhr ab. Ein Blick nach draußen verriet ihr, dass der Sonnenuntergang bereits begonnen hatte.

Voller Vorfreude mal aus dem Haus zu kommen verließ sie das Zimmer und dann das Haus. Haruka wollte bestimmt nicht mitkommen. Deswegen fragte sie erst garnicht. Michiru ging bis zum Tor und drehte sich dann noch einmal um, um das große Haus anzusehen.

Haruka war bestimmt eine reiche Person, da das kein Haus sondern eine Villa war. Die junge Dame lächelte und lief dann Richtung Stadt.

Nach einer Weile kam sie in einem Center an, indem wohl locker 60 Geschäfte waren. Zum Glück hatte Haruka sie nach der Arbeit angegriffen, da sie dadurch ihre Tasche und alles nötige Zeugs mithatte.

Lächelnd ging sie weiter und steuerte das erste Geschäft an. Es war eine Boutique, in die Michiru schon immer einmal wollte.

Kapitel 4: Angst und Haustiere

Freudig betrat sie das Geschäft und schlenderte durch die Reihen.

Nach einigen Stunden verließ sie den Laden und musste enttäuscht feststellen, dass die meisten Läden bereits geschlossen waren und dass es regnete. „Warum durfte ich eigentlich erst so spät gehen. Dass ist doch sinnlos!“ dachte sie genervt und machte sich auf den Weg nach Hause. In ihr richtiges zu Hause. Dort wo sie eigentlich lebte. Es war ein Wolkenkratzer mit rund 100 Wohnungen, wo von eine ihr gehörte.

Schlendernd durch denn schmerzhaften Regen, der ihr gehen die Klamotten peitschte, verstärkt durch einen dermaßenen Sturm.

Michiru drehte sich um 180 ° und erschrak fürchterlich. Bestimmt 200 Meter weiter hatte sich ein Tornado gebildet, der nun auf sie zuraste. Die Kleine erlitt einen Schock und war zu unfähig, sich zu bewegen.

Der Himmel hatte sich dunkelgrau bis grünlich gefärbt und war bedeckt von wie Watte aussenhende Wolken bedeckt. Immer schneller kam die gefährliche Luftsäule angedonnert. Doch Michiru realisierte dies garnicht und schaute mit einen Schock aber auch leicht verträumt Richtung Tornado. Dieser zeriss ganze Häuser, Bäume und nahm selbst die schwersten LKW's mit. Noch immer stand die Künstlerin wie angewurzelt an der ein und der gleichen Stelle und rührte sich nicht.

Plötzlich stand eine Person hinter ihr. Das allerdings bemerkte sie und drehte sich schnell in die andere Richtung.

„Haruka?“, fragte sie mit einem ruhigen Ton schaute sie ganz ruhig an.

„Schon mal an eine Flucht gedacht?“, fragte Haruka nun und lächelte.

„Warum?“

„Du hast den nicht bemerkt, oder?“ Michiru schaute sich fragend um und entdeckte den Tornado und nahm das nun endlich auch richtig wahr. Sie hielt sich vor Schreck die Hand vor dem Mund.

„WAS IST DAS DENN?!“, schreite sie ängstlich.

„Hast du Angst?“, fragte die Blonde grinsend.

„Hallo? Das ist ein Tornado. Der kann einen umbringen!“

„Dich vielleicht...“

Den beiden viel nichts besseres ein, als dort rum zu diskutierten. Mittlerweile ist die Luftsäule schon bedrohlich nahe gekommen. Zumindest für Michiru.

„Haruka!“, rief sie ängstlich und rannte Haruka in die Arme. Diese legte ihre Arme um sie und sprang mit einem mal auf den Wolkenkratzer, indem Michiru ihre Wohnung hatte.

„Wie geht das denn?“, fragte die Kleine nun erstaunt.

„Ich bin doch bloß hier hochgesprungen!“

„Ja, aber wir geht das?“

„Frag nicht!“, meckerte Haruka genervt. Für sie war das mehr als offensichtlich, wie man das macht. Einfach hochspringen...ihrer Meinung nach.

„Ok“, kam es wie aus der Pistole geschossen und klang wie ein braves Schulmädchen. Michiru hatte bis jetzt noch gedacht, dass das mit dem Tornado gegessen war, doch jetzt merkte sie, dass er nicht einfach durch das Hochspringen auf den Wolkenkatzer zerspringt. Diese bekam Angst und klammerte sich an den Arm der Vampirin.

„Lass mich los, du anhängliches Gör!“, schreite sie und zerrte ihren Arm weg. Michiru schaute sie verwirrt an und ließ von ihr ab. Die Vampirin schaute in Richtung Tornado, der plötzlich zersprang.

Michiru konnte nicht richtig erkennen, was Haruka da gemacht hatte, doch sie ging davon aus, dass Haruka das war. Und das war sie auch. Doch wie. Das hatte sie nicht mitbekommen.

„So und jetzt zu dir! Was willst du hier? Du weißt genau, dass du bei mir wohnst!“, sagte Haruka mit einer kühlen Stimme.

„Was ist denn mit der heute los?“, fragte sich die Violinistin.

„Ich wohne nicht bei dir! Ich wohne hier! Du kannst nicht einfach so bestimmen, wo ich wohne und was ich zu tun habe!“, meckerte sie nun zurück.

„Das hab ich sehr wohl...“, funkelte sie den Menschen finster an, welche gleich Angst bekam.

„Ähm.... ich... wollte....einfach wieder nach Hause. Weißt du, ich habe noch Haustiere zu Hause, die versorgt werden müssen... ich wollte bloß wissen, wie es ihnen geht und die... versorgen“, sagte Michiru traurig und senkte den Kopf. „Sie wird es bestimmt einsehen. Ich glaube nicht, dass sie so dermaßen kühl ist, und meine Haustiere sterben lässt“

„Hm“, lächelte Haruka kühl und legte einen Finger unter Michirus Kinn und hob ihn etwas an. Dann schaute sie sie mit ihrem kühlestem Blick an. Dann musste sie allerdings grinsen. Doch das sah überhaupt nicht freundlich aus.

„Vergiss deine Haustiere!“, befahl sie der Kleinen. Michiru stand wie angewurzelt da.

„Was?“, fragte die kleine nochmal nach.

„Ich hab gesagt, du sollst sie vergessen!“

„Vergiss es! Das kannst du nicht verlangen! Das werde ich nicht tun!“

Haruka schaute sie verachtend an und mit einem Ruck, den Michiru von Haruka bekam, fiel sie von dem riesigen Wolkenkratzer herunter.

Haruka konnte Michiru schreien hören. Klar, sie wollte sie nicht töten, sondern nur erschrecken. Sie wartete noch einen Moment und sprang dann hinterher.

Als sie dann bei ihr angekommen war, nahm sie sie in den Arm und drehte sich mit einer blitzschnellen Bewegung und landete dann auf ihren Füßen. Michiru hatte sich voller Angst in ihre Arme gekuschelt und zu ihrem Verwundern hielt Haruka sie noch immer im Arm. Michiru weinte und weinte und wollte sich nicht mehr beruhigen. Bis Haruka sie mehr in den Arm nahm und sie etwas beruhigen wollte, konnte sich die kleine etwas beruhigen.

„Vergiss sie einfach!“, fing Haruka wieder an. Das half absolut sich beim beruhigen und machte das Weinen nur noch schlimmer machte.

„Ok“, schluchzte sie und kniff die Augen zu.

Als sie ihre Augen öffnete war die plötzlich im Wohnzimmer bei Haruka.

Michiru lag noch immer in den starken Armen Haruka und ließ sich auch nicht von ihr trennen, wie Haruka nach einigen Versuchen feststellte.

„Haruka...?“, fragte sie nach einiger Zeit.

„Ja?“

„Ach nichts....“

Michiru erhob sich und verließ das Zimmer, um sich bettbereit zu machen. Als sie damit fertig war, ging sie nochmal ins Wohnzimmer, um Haruka eine gute Nacht zu wünschen. Erst traute sie sich garnicht, da sie Haruka ja an der Frage „Blut oder Sex“ damit erinnerte.

Doch mit ihrem ganzen Mut betrat die die Stube, in der Haruka sich gerade befand, und ging zu der Couch.

„Ich... wollte dir nur noch eine gute Nacht wünschen!“

„Hast du geweint?“, sagte Haruka und schaute ihr dringend in die Augen.

„Ich? Wieso sollte ich?“

Ja es stimmte. Michiru hatte wirklich geweint, wegen ihren Haustieren, die jetzt sterben müssen. Aber niemals hätte sie gedacht, das Haruka das bemerken würde.

„Du bist traurig, weil ich dich nicht nach Hause lasse! Stimmt's?“

„Nein!“, schüttelte Michiru heftig den Kopf. Haruka lächelte.

„Warte ich komme mit“, sagte Haruka und ging mit ihr ins Bett. Zu Michirus erstaunen lag Haruka ganz ruhig neben ihr.

„Haruka....?“

„Was möchtest du?“

„Was wäre wenn ich von hier verschwinden würde? Also wenn ich abhauen würde?“

„Ich glaube nicht das du das tun würdest“, lächelte Haruka.

„Schön das du mir vertraust, Haruka“, freute sich Michiru und lächelte vor sich hin.

Kapitel 5: Im Pool

„Wer hat gesagt, dass ich dir vertraue? Wenn du das wirklich machst, dann könnte ich dich mit Leichtigkeit aufspüren“

„Achso...“, kam es traurig. „Aber wenn ich über Tag fliehe, dann kannst du das nicht oder?“

„Wegen der Sonne? Nein. Ich vertrage die Sonne“, sagte sie.

„Oh. Ich denke aber nicht, dass ich das tun würde“

Haruka sagte darauf nichts, sondern küsste sie nur sanft aufs Haar. Michiru lächelte und ließ ihre Hände zu Harukas Nacken wandern und zog sich dann etwas hoch. Nun waren ihre Gesichter auf gleicher Höhe und obwohl es so dunkel war, konnte Michiru die Augen ihres Gegenübers sehr gut sehen: Dunkel&kühl. So wie immer. Haruka grinste sie schmutzig an.

„Du lernst schnell dazu, Michiru“, grinste sie weiter. Michiru hatte hier keine Antwort parat und klotzte sie noch immer an.

□Wenn das mal nicht lebensmüde ist. Sich in einem Vampir zu verlieben ist echt krank. So wie es aussieht habe ich das aber schon getan□ dachte Michiru und lächelte vor sich hin.

Schon immer hatte sich die Künstlerin nicht für Jungen interessiert. Als sie 15 war, verliebte sie sich in ein Mädchen, welche dies allerdings nicht erwiderte. Michiru war darüber natürlich sehr traurig, doch machen konnte sie auch nichts. Seitdem sind 3 Jahre vergangen und nun hat sie Haruka kennengelernt, die wohl eher ein Monster ist.

Schon wieder lächelte sie, was Haruka jetzt bemerkte. „Warum lachst du so?“, fragte Haruka leicht energisch.

„Soll ich etwa eine Fresse ziehen?“, fragte Michiru und lachte. Doch Haruka konnte man nicht zu einem netten Lächeln bringen. Nein entweder grinste sie nur oder lachte aber beides nur mit Hintergedanken. Immer hatte sie nur eines im Sinn, was Michiru tierisch auf die Nerven ging. Aber dagegen konnte sie nichts machen, denn gegen Haruka hatte sie absolut keine Chance.

„Haruka....“

„Hm?“, erwiderte die Vampirin. Michiru nahm eine sitzende Pose ein und schaute zu dem Schrank, der gegenüber des Bettes stand.

„Ich hatte eigentlich morgen vor, in meine alte Schule zu gehen. Darf ich bitte bitte hingehen?“, fragte Michiru.

„Was willst du denn da machen?“

„Naja. Ich und meine ehemaligen Klassenkameraden wollen uns morgen dort treffen und das tun, was wir früher auch gemacht hatten.“

„Und was habt ihr früher gemacht?“, fragte Haruka genervt und ungeduldig.

„Gesungen...“

Eine Sekunde blieb Haruka still und dann: „Nein!“

„Ach bitte!“, bettelte Michiru und schaute sie nun mit ihren allersüßesten Hundeblick an.

„Na gut“

„Supi!“, freute sich die Geigerin.

„Aber nur... hm...wenn du mich verwöhnst“, fügte Haruka nachträglich hinzu. Michiru stöhnte genervt.

„Or...ja ist ja gut..." Freudig wartete Haruka auf das kommen und blickte sie erwartend an. Michiru suchte schnell in dem Schlafzimmer nach einem schwarzen Loch, in das sie jetzt hereinspringen und nie wieder kommen könnte. Zu ihrer Enttäuschung fand sie aber keines.

Langsam legte sie sich auf die Vampirin drauf und fing an, sie leidenschaftlich zu küssen. Die Blonde grinste und dachte freudig: „Sie lernt schnell dazu!“

„Moment...“, unterbrach die Größere nun. Michiru blickte zu ihr und schaute sie verwirrt an.

„Was denn?“, fragte sie vorsichtig nach, da Haruka ihr nicht antwortete.

„Wir bleiben heute mal nicht im Bett Michiru!“, sagte Haruka schief grinsend. „Wir unternehmen noch etwas“

„Was denn?“, würde Michiru neugierig.

„Hm. Einen Abstecher in die Badewann machen wir“, lächelte Haruka vor Vorfreude. Michiru drehte sich auch. Aber nicht darauf, sondern dass Haruka mal lieblich gelächelt hatte.

Haruka erhob sich aus dem Bett und verschwand aus dem Zimmer.

„Michiru?!“, schallte es durch's Haus.

„Ja?“, schrie Michiru zurück.

„Wir gehen in den Pool. Irgendwo in dem Kleiderschrank ist ein Badeanzug“

Michiru erhob sich genervt. Sie wollte doch bloß schalfen! Doch gegen Haruka konnte sie sich nicht wehren. Die schaute in dem genannten Schrank nach und fand gleich in der 2. Schublade einen schwarzen viel zu knappen Bikini. Michiru stöhnte und zog dieses kleine Stück Stoff an, was ihr trotzdem passte. Sie schaute sich nochmal in einem großen Wandspiegel, der an dem Schrank hing, an und lief dann nach unten und Wohnzimmer. Als sie nun unten war setzte sie sich aufs Sofa und wartete auf Haruka, die sofort mit 2 Handtüchern kam. Diese fing an zu grinsen, als die Michiru in den Teil sah.

„Hm“, sagte sie nur und hielt der Kleinen einladend die Hand hin. „Komm!“, sagte sie freundlich.

Michiru nahm die Hand an und ließ sich in den Garten leiten.

Als sie am Pool angekommen waren, staunte Michiru. „Ein riesiger Pool!“, rief sie strahlend und strahlte danach Haruka an. Dies fand doch irgendwie niedlich.

„Ja. Und er steht dir immer zur Verfügung“

„Wirklich?“, fragte Michiru nochmals nach.

„Natürlich. Du wohnst doch hier!“

Schon wieder strahlte Michiru, doch Haruka wollte nicht mehr warten. Deswegen legte sie schnell die Tücher auf eine dortstehende Liege und sprang dann in das ziemlich kalte Wasser. Ihr macht das überhaupt nichts aus doch dann zeigte sie mit einer Handbewegung, dass Michiru ins Wasser kommen sollte. Erst sträubte sie sich etwas, da sie wusste was Haruka vorhatte. Doch dann sprang sie Haruka doch in die Arme, was sie vorher lieber nicht machen wollte. Die Blonde fing diese auf und schwamm dann mit ihr an den Rand und drückte sie an die Wände des Pools.

Stürmisch erhielt die Kleine Küsse und es dauerte nicht lange bis sie ihren Bikini nicht mehr an hatte.

...

Am nächsten Morgen wachte Michiru ausgeschlafen auf und schaute sich im Bett nach Haruka um. Und wurde fündig. Lächelnd wollte sie sich auf sie legen, doch plötzlich

lag die Vampirin auf ihr.

„Guten Morgen“, lächelte Michiru lieblich. Haruka lächelte sie ebenfalls an, was Michiru tierisch freute.

„Was ist?“, fragte Haruka und würde genervt.

„Du lächelst! Das freut mich!“, sagte Michiru.

„Hm“, kam es wieder. „Wann musst du heute eigentlich los?“

„In 2 Stunden. Willst du mitkommen?“

„Klar!“

Nach einigen Stunden waren die beiden fertig und machten sich auf den Weg zu der Schule, in die Michiru einst ging und lernte.

Haruka wollte gern mit dem Auto fahren, wobei sie gerade noch waren.

„Wie warst du eigentlich in der Schule so?“, fragte Haruka und schaute immer wieder zwischen Straße und Michiru hin & her.

„Ich war eine sehr gute Schülerin. Sag, bist du auch in die Schule gegangen?“

„Natürlich, aber das ist schon lange her“

„Wie alt bist du denn?“

„Ich bin 949 Jahre alt“, lächelte Haruka stolz.

„WAS?! So alt?“

„Klar!“

„Oh mein Gott!“

„Hm“

Nach einigen Minuten waren sie angekommen und stiegen aus dem gelben Ferrari. Michiru blieb vor der Eingangstür stehen, was Haruka nicht verstand.

„Ist alles in Ordnung. Kann es vielleicht sein, dass du mir noch was sagen solltest?“, fragte Haruka

„Nein, ich denke nicht“, antwortete Michiru und ließ sich von Haruka die Tür aufhalten.

Haruka folgte ihr einfach, da sie nicht wusste wohin. Die beiden gingen in eine große Halle, in der eine riesengroße Bühne und Hunderte von Stühlen waren. Es war aufgebaut wie in einer Oper und diente wohl für Auftritte, die in der Schule stattfanden.

Sofort sprang ein Mädchen Michiru an und rief: „Michiru! Ich hab doch Sooo vermisst!“

„2 Jahre haben wir uns nicht gesehen! Ich hab doch auch vermisst“

„Oh dein Freund?“, fragte das Mädchen und deutete auf Haruka.

„Äh.....Nein.....sooo....was....“

... ÄHNLICHES" Etwas besseres fiel Michiru wohl nicht ein. Sie hätte ja nicht sagen können, dass sie mit Haruka einen Pakt abgeschlossen hatte und die beiden sich 1 1/2 Wochen kennen und miteinander schlafen. Nein, das konnte Michiru absolut nicht sagen.

Kapitel 6: Michiru's schreckliche Vergangenheit

„Kommt. Wir setzten uns in die erste Reihe und dann stellst du ihn und mal vor“, schlug das Mädchen vor. Haruka lächelte. Sie hörte es gern, wenn man sie mit einem Jungen verwechselte. Wunderlich war es nicht. Bei ihrem Aussehen!

Zu dritt gingen sie in die genannte erste Reihe, wo auch der Rest der Gruppe wartete. Michiru wurde sofort in die Arme geschlossen und es brachen sogar Tränen aus. Alle hatten die Geigerin total vermisst und hatten Sehnsucht nach ihr.

„Ist das dein Freund?“, fragte ein Mädchen.

„Ok. Nein ist SIE nicht, sie ist ein Mädchen und nein wie sind kein Paar und ähm.... ach ja! Sie heißt Haruka Tenoh“, sprudelte es aus Michiru heraus. Haruka grinste.

„Und wer seid ihr?“, fragte Haruka höflich.

„Ich bin Alexa“, sagte ein schwarzhaariges Mädchen, welche die beiden schon an der Tür begrüßt hatte.

„Ich heiße Miako“, sagte eine Blauhaarige.

„Ich bin Kikiko“, rief eine Blondine dazwischen.

„Ich Mimi“, sagte ein Mädchen mit braunen Haaren.

„Nenn mich Chiru“, sagte eine mit silbernen glänzenden Haaren.

„Miko“, kam von einer pinken.

„Und ich bin Akiko“, sagte sie letzte mit den lilanen Haaren.

„Gut freut mich“, erwiderte Haruka freundlich.

Nach einigen Sekunden waren einige Mädchen in der Halle verteilt und übten einiges Zeug. Michiru war auch beschäftigt und Haruka war ganz alleine. Plötzlich setzte sich Alexa neben sie und sprach sie an: „Du bist so allein. Alles i o? “

„Klar“

„Sag, du magst Michiru sehr oder?“

Haruka überlegte eine ganze Weile vor sich hin. Hatte sie Michiru wirklich gern? Ein bisschen Doll, wie Haruka auffiel. Das bedeutet für sie was schlimmes. Naja.

„Ja, ich habe sie gern“, gestand sich Haruka.

„Weiß sie das?“

„Nein, ich denke nicht“

„Ok. Interessierst du dich für ihre Vergangenheit?“

„Ja!“, kam es wie aus einer Pistole geschossen.

„Gut. Ich denke ich darf dir das erzählen. Aber ich sag dir, schön ist etwas anderes!“

Haruka interessierte es wirklich. Sie wusste gar nichts über Michiru. Nicht einmal ihr Alter!

„Ich würde das gern alles anhängen erzählen. Wenn es Fragen gibt dann bitte dannach. Weil ich sonst anfangen, zu weinen“

„Ok“, willigte Haruka ein und schluckte. Ob Michiru was schlimmes erlebt hatte? Alexa atmete tief durch.

„Gut. Michiru wurde vor 18 Jahren in die reiche Familie Kaioh hineingeboren. Die Eltern, ich kenne ihre Namen nicht, hatten noch eine große Tochter, welche zu Michirus Geburt bereits 14 war. Die Beiden Schwestern waren unzertrennlich. Da die Eltern wenig Zeit hatten, kümmerte sich ihre Schwester um sie und spielte mit ihr. Als Michiru 3 war, gingen sie gemeinsam in ein Erlebnispark, in das Michiru schon immer wollte. Beide kauften sich eine Zuckerwatte und aßen diese. Bei Mi-Chan (Michiru) war alles okay, doch ihre Schwester fing an laut zu atmen, zu zittern und fiel plötzlich

um und war tot. Was dannach passierte weiß ich nicht. Als sie 6 war, kam sie in die Grundschule und wir Beide besuchten die gleiche Klasse. Wir waren gute Freunde, doch ich merkte schnell, dass sie nicht so fröhlich war, wie sie immer tat. Michiru war schüchtern und immer allein. Als sie 7 war kam ihr Vater auf dumme Gedanken und vergewaltigte sie, wobei die Mutter sogar zuschaute. Michiru zog sich immer mehr in eine andere Welt hinein und als sie 8 war, wurde sie entführt. Ihre Eltern machte sich um sie nicht ansatzweise Sorgen, doch ich erzählte meiner Mutter davon und diese verständigte die Polizei. Michiru wurde wiedergefunden und war zum Glück unverletzt, hatte allerdings eine Schock und leidete an Depressionen. Als wir beide 10 waren und wir gerade auf dem Nachhauseweg waren, hielt ein Mann uns auf, zog Michiru und Auto und vergewaltigte Sie. Ich musste zuschauen, versuchte ihr zu helfen, doch hatte keine Chance. Danach war der Schulwechsel nach der 4. Klasse. Wir kamen wieder in die selbe Klasse, doch ich merkte das die sich über die Sommerferien verändert hatte. Sie erzählte mir 3 Wochen später, dass ihr Vater sie schlug und ihre Mutter ebenfalls. Als sie dann 15 war, war sie komplett in einer anderen Welt. Sie schnürte sich von der realen Welt ab und flüchtete zu der Musik. Michiru war eine begabte Geigerin musst du wissen. Doch sie wurde von einem Auto angefahren und verlor in ihrer linken Hand das Gefühl und konnte das Violine spielen vergessen. Einige Wochen später merkte ich, dass Michiru sich in eine 2 Jahre ältere Schülerin verkracht hatte. Doch sie war ein Arschloch und erwiderte die Liebe nicht und ließ die neue Information in der ganzen Schule verbreiten. Ich wusste, dass Michiru lesbisch ist, was mich bei dir, Haruka, auch nicht wuderte. Doch dadurch wird sie von der ganzen Schule gemobbt. Fürchterlich gemobbt. Michiru wollte dich umbringen, Doch Ich konnte es ihr ausreden. Als wir 16 waren, merkte ich, dass Michiru traumhaft singen konnte. Wir riefen alle Mädchen zusammen, die Michiru mochten und nicht mobbten und gründeten unsere Schoolidolgruppe. Wir singen, tanzten und hatten zahlreiche Auftritte. Der Mobbing endete und alles war irgendwie harmonisch. Bei Michiru zuhause war auch alles okay. Mit 16 1/2 endete unsere Schulzeit und ihre. Eltern fanden heraus, dass sie auf Mädchen stande und schmissen sie heraus. Ja, und dann... haben wir den Kontakt abgebrochen", kam sie nun zu Ende.

Haruka standen Tränen in den Augen.

„Ein absolut tolles Leben", sagte sie ironisch.

„Ja. Sie hat ein echtes Unglücks-Leben. Ich hoffe, dass du ihr nicht wehtust", sagte Alexa, die schon beim Erzählen weinen musste.

Haruka ging den Lebenslauf nocheinmal durch und ihr lief sogar eine Träne die Wange herunter, die sie sich aber schnell wegmachte.

„Das ist traurig", sagte Miako, die die ganze Zeit eine Reihe hinter ihnen saß und zuhörte. „Michiru hat sie uns einmal erzählt. Wir alle hatten fürchterlich geweint. Das was echt schlimm", sagte die Blaue.

„Mädels?!", rief Michiru und unterbach die drei. „Mimi würde gern ein paar Lieder durchgehen!"

„Klar"

Haruka war erstaunt, was Michiru alles drauf hatte. Ihre Stimme klang weich und zart und konnte sogar Sopran (hohe Frauenstimme in Oper) singen. Michiru konnte wundervoll tanzen und selbst Ballet konnte sie tanzen.

Ausgepowert von einem Tanz, ließ sich die ehemalige Schoolidolgruppe auf den Stühlen der ersten Reihe nieder.

„Geschafft?“, fragte Haruka und schaute Michiru mitleidig an. Haruka ging der Lebenslauf Michirus einfach nicht mehr aus dem Kopf. Michiru wunderte sich, da sie solche Blicke von Haruka absolut nicht kannte.

„Ähm...ja“, sagte sie nur. Haruka schaute sie an, und wurde rot..., da ihr Magen knurrte.

„Entschuldigung“, sagte Haruka. Michiru kicherte.

„Nun. Ich glaube wir müssen jetzt los“, stellte Michiru fest, da Haruka ja wohl offensichtlich Blut brauchte. Haruka warf ihr einen dankbaren Blick zu und verabschiedeten sich von der anderen 8 Mädchen.

Im Auto...

„Hast du das extra gemacht?“

„Was kann ich dafür, wenn mein Magen knurrt?“

„Ach egal. Kannst du bis nach Hause noch abwarten?“

„Das halt ich noch aus!“

Haruka gab Gas und es dauerte keine 2 Minuten, und dann waren sie schon auf der Couch und knutschen herum.

Nach einigen Minuten hatte Haruka das Blut genommen, was sie brauchte. Dieses mal war sie aber vorsichtig, sodass es Michiru nicht mal weh tat.

In den folgenden Tagen war Haruka anders zu Michiru als sonst. Sie war fürsorglich, passte immer auf ihr nicht weh zu tun, und trank seit langem auch kein Blut mehr von ihr.

Michiru hatte mittlerweile auch selber gestanden, dass sie sich wohl verliebt hatte. Aber ganz überzeugt war sie doch noch nicht. Sie bemerkte Harukas komisches Verhalten und wollte sie darauf ansprechen.

„Haruka....?“, sagte Michiru und ging zu der Liege neben dem Pool, worauf Haruka lag.

„Hm?“, antwortete sie nur.

„Ich möchte dich etwas fragen“ Haruka öffnete ihre Augen und nahm eine sitzende Pose ein.

„Und was?“, fragte sie wieder mit einem besorgten Blick.

„Du...bist in letzter Zeit so komisch. Was ist los?“, fragte Michiru und setzte sich auf eine Liege, die gegenüber der Liege auf der Haruka saß stand.

„Was sollte sein?“, tat Haruka unschuldig.

Kapitel 7: Tot

Du hast seit über 1 Woche mich nicht mehr gebissen und schaust mich ständig mit einem besorgten Blick an"

Haruka schaute sie an und sagte: „Möchtest du, dass ich dich beiße?"

„Das hab ich nicht gesagt. Aber du bist sonst nicht so. Sag mir, was mit dir los ist!", wurde Michiru langsam lauter.

„Hör auf mich so anzugehen! Wenn ich dir das sagen wöllte, dann würde ich das schon machen!"

„Hat es irgendetwas mit meiner Vergangenheit zu tun?", fragte die Geigerin nun. Jetzt blieb Haruka still und wusste keine Antwort. „Alexa hat es dir erzählt?" Michiru war wieder ruhiger geworden.

„Ja.....sie hat mir es erzählt. Verzeih, dass ich so komisch war", entschuldigte sich die Vampirin. Michiru war verwundert. Haruka und entschuldigen. Das passte garnicht zusammen.

„Haruka...ich habe noch ein Anliegen", sagte sie.

„Was hast du denn?", fragte Haruka, setzte sich neben sie und legte einen Arm um ihre Schulter.

„Weißt du.... ich wurde schon einmal so deswegen niedergemacht. Und... Haruka ich... vertraue dir sehr... aber bitte.... bitte töte mich deswegen nicht!", flehte die Kleine.

„Ich sag mal nichts dazu... Aber sag einfach...." Michiru atmete nocheinmal ordentlich und hörbar auf, da es jetzt gleich raus sein wird.

„Gut...ich....ich...ich...ich kann nicht"

„Wenn du das mir nicht sagen willst, dann mach es nicht. Zwing dich nicht dazu!", riet Haruka ihr.

□Was soll ich nur machen? Was wenn Haruka mir böse für meine Gefühle ist? Was wenn sie es nicht erwidert? Ich weiß einfach nicht weiter....□ dachte Michiru.

„Nein. Ich muss es dir sagen... sag, können Vampire Gefühle haben?"

„Natürlich. Hass. Angst. Trauer. Wut. Liebe. So wie Menschen halt" Bei dem Wort "Liebe" musste Michiru schlucken.

„Gut. Nun. Ich habe... mich... ich.... habe Gefühle für dich!", zwang sie sich heraus. Haruka stutzte.

„Bitte?"

„Bitte tu mir deswegen nicht weh!"

„Nein ich tuh dir nicht weh. Aber... das hätte ich echt nicht gedacht. Es tut mir leid wenn ich deine Gefühle nicht so erwidere, wie du es dir vielleicht vorgestellt hast. Aber ich möchte, dass du weißt, dass du mir wichtiger als meine sonstigen Opfer bist. Ich habe keine Ahnung, ob das nun Liebe ist, aber sei mir nicht böse wenn es nicht so ist" Michiru nickte und umarmte die Vampirin, die ihren Arm um sie legte.

Eine Weile blieben die Beiden schweigend so sitzen und umarmten sich nur. Irgendwann unterbrach Haruka die Stille.

„Michiru?" Die Angesprochene erhob ihren Blick und hörte ihr zu. „Ich versuche herauszufinden, welche Gefühle ich für dich habe. Ok?"

„Ok"

Nach einer Weile sagte Michiru: „Nun gut. Ich geh jetzt rein"

„Klar"

Als Michiru im Haus verschwunden war, klingelte Harukas Handy.

„Tenoh, guten Tag?“

„Hi, hier ist Shi. Wie geht's dir?“, fragte eine Stimme.

Haruka kannte Shi. Er war ebenfalls ein Vampir und beide sind gute Kumpels. Haruka schaltete die Lautsprechanlage an, sodass Michiru, die spionierte alles mithören konnte. Aber das wusste Haruka natürlich nicht.

„Gut und dir?“

„Hab gehört, du hast ne Schlampe gefunden. Und wie ist die Kleine?“

„Oh. Sie ist geil“

„Weiß sie was du bist?“

„Klar. Ich wollte sie aussaugen aber die hat um ihr Leben gebettelt und da hab ich mit ihr einen Pakt abgeschlossen“

„Was beinhaltet der?“

„Ich lasse die am Leben und die tanzt nach meiner Nase. Frage sie jeden Tag nur die eine Frage: Blut oder Sex“

„Hammer. Was nimmt die am meisten?“

„Sex“

„Ist die Kleine Bitch in dich verkracht?“

„Jo. Hat's mir gerade gestanden“

„Or wie machst du das bitte du Casanova?“

„Bin halt sexy. Und die is so schon ne Lesbe“

Michiru machte es traurig, wie Haruka über sie redete. Gerade eben war Haruka noch total nett zu ihr und jetzt? Michiru liefen Tränen über die Wangen, doch gleichzeitig stieg Wut in ihr auf.

„Wirst du sie bald töten?“

„Na lange bleibt die ne mehr bei mir! Ich wär die aussaugen! Dann is se ne Schrumpeltomate!“, lachte Haruka.

Nein, von Haruka wollte sie sich nicht töten lassen. Nicht von der Person, die sie liebte.

In dem Moment fasste sie einen Entschluss (ich weiß dass es vielleicht etwas übertreiben ist). Sie wischte sich die Tränen weg und tat so als hätte sie das Gespräch zwischen Haruka und Shi nicht gehört.

„Haruka? Darf ich eine Runde Spazieren gehen?“

„Klar“, rief Haruka zurück.

Michiru verließ das Haus und lief planlos durch Tokio. Ja, sie bräuchte jetzt nur noch ein hohes Gebäude, wo man hochgehen könnte und dann springen kann. Ja, und den musste sie jetzt finden. Haruka konnte ja nicht ahnen, was sie vorhatte. Sie kann zwar ihre Gedanken kontrollieren, aber sie würde höchstens den Aufprall merken.

Michiru ging einfach auf den Wolkenkratzer, in dem sie eigentlich lebte. Sie machte sich auf den Weg dahin und überlegte immer wider, ob sie das nun wirklich tun sollte. Haruka war doch immer so nett zu ihr! Warum sagte sie, dass sie Michiru töten wolle? Die Geigerin konnte und wollte es einfach nicht verstehen. Als sie dann an den großen Gebäude angekommen war, fuhr sie mit dem Lift bis aufs Dach hinauf.

Vor einiger Zeit, hatte Haruka ihr erzählt, dass Michiru ihr nicht entkommen konnte. Doch da hatte sie sich offensichtlich gettäuscht.

Michiru ging zum Geländer, der das Dach komplett einschloss. Sie hielt sich an ihm fest und kletterte darüber. Sie konnte noch auf einer Spalte stehen, die sie noch vorm Fallen bewahrte.

□Warum mache ich das eigentlich? Für Haruka? Für mich? Warum kann ich nicht

einfach sagen, dass ich den Pakt nicht mehr haben will? Warum muss Haruka ausgerechnet ein Vampir sein? Warum ist sie ständig so dermaßen kühl? Warum? □ Verzweifelt suchte sie nach Antworten, fand aber keine. Michiru atmete noch einmal durch.

Den einen Fuß hob sie schon. Würde sie jetzt einen Schritt nach vorn gehen, dann würde sie fallen.

Und dann.....wagte sie den Schritt und fiel. Sie schreite nicht, sondern lächelte und dann....

...dann kam sie unten auf. Alle Leute, die unten standen, schreiten und waren geschockt. Irgendwann schaffte es einer mal, während der Panik, die Polizei zu rufen. Haruka merkte den Aufprall tatsächlich und konnte sogar ihr Blut riechen. □ Was hat sie gemacht? □ fragte sie sich und teleportierte sich vor Michiru, die nun vor ihr lag. Tot. Ihr war egal, was die anderen Menschen dachten, Michiru war wichtiger. Die Vampirin nahm sie hoch und teleportierte sich wieder nach Hause.

Danach setzte sie sich auf die Couch, Michiru im Arm haltend.

„Wieso hast du das gemacht?“, fragte sie die Kleine. Aber diese antwortete nicht. Zum aller ersten mal passierte ihr es: ihr lief eine Träne über die Wange. „Michiru.... bitte wach auf!“, bettelte sie geradezu. Haruka schloss sie ganz fest in ihre Arme und weinte immer mehr. „Ich... liebe dich doch!“, gestand sie. Doch Michiru antwortete noch immer nicht.

Nach einigen Stunden Weinen, wusste Haruka einfach nicht mehr, was sie machen sollte. Sie legte Michiru in ihr Bett und ließ sie dort für einige Stunden liegen. Sie brauchte Rat. Rat von einem Vampir.

Sie teleportierte sich zu einem alten Freund, der der älteste Vampir der ganzen Welt war.

„Senpai?“

„Oh. Haruka! Was machst du denn hier?“, fragte der Alte. Er war schon sehr zerbrechlich mit seinen 8000 Jahren.

„Ich brauche Rat, Senpai“, sagte sie traurig.

„Natürlich! Setz dich!“, rief er und machte neben sich auf dem Sofa Platz. „Was liegt dir denn auf dem Herzen?“

„Naja. Ich habe vor einigen Wochen mit einer menschlichen jungen Dame einen Pakt abgeschlossen. Sie wollte halt nicht sterben und ja.... Ich habe mit Shi telefoniert und habe ihn erzählt, ich würde die Kleine bald töten. Ich weiß nicht ob sie es gehört hatte, aber sie ist von einem Wolkenkratzer gesprungen“, erzählte sie.

„Hm. Und was genau ist dein Problem. Sie ist doch jetzt tot oder? Kann es sein...?“, dann brach der Alte ab.

„Ja sie ist tot und ja es ist so. Ich.... liebe sie.“ Bei dem alten Mann weiteren sich die Augen.

„Du und Verlieben? Das passt aber nicht zusammen!“

„Es ist aber so. Und ich weiß, dass sie es auch tut, da sie mit es gestanden hatte“

„Okay, das ist schwierig. Du willst sie wieder haben oder?“

„Ja...“, sagte sie leise.

„Gut. Dann nutze doch den Blutrück!“ , fiel dem Alten ein.

„Den was?“

Kapitel 8: Als Vampir

„Den Bluttrick. Das mit dem selber abnehmen und einflößen!" Jetzt ging Haruka ein Licht auf.

„Ach das meinst du! Das ist ne sau gute Idee. Auf die wär ich nie gekommen! Danke!", bedankte sie sich.

Die beiden verabschiedeten sich und Haruka war in Sekunden wieder zu Hause, neben Michirus Bett.

Zögernd stand sie daneben und schaute sie traurig an.

„Michiru...", murmelte sie.

Dann setzte sie sich neben sie, nahm den toten Körper in den Arm und schaute ihr ins Gesicht. Ihre Lippen waren trocken und ihr Gesicht blass. Geradezu blau. Schon einige Stunden, war sie tot. 9 oder so.

Haruka wollte diesen Trick aber irgedwie nicht anwenden.

Denn bei dem, würde Michiru zu ihres Gleichen werden. Aber es ginge nicht anders. Sie biss sich selber ins Handgelenk und nahm sich Blut ab. Ihr Blut war rein, aber doch verdorben. Für Menschen ist es eigentlich giftig. Egal. Sie biss Michiru in den Hals und pumpte ihr Blut in die Blutgefäße der Toten. Haruka tat es leid, da Michiru zuckte. Sie lebte noch nicht. Es waren einfach Muskelzuckungen. Als das ganze Blut in dem anderen Körper hineingepumpt war, ließ Haruka von ihr ab. Gleich wird es passieren. Gleich würde sie ihre Augen aufreißen, noch immer tot, und würde sich verändern. Und das tat sie auch. Michiru riss ihre Augen auf und innerlich tobte ihr Blut. Haruka hielt sie fest und schaute ihr bei der Veränderungen zu. Michiru bekam die üblich bekannten Zähne, die ihr langsam wuchsen. Nun begann Michiru wieder zu atmen und nun bekamen auch ihre Lippen wieder Farbe. Ihr Gesicht nur etwas. Schließlich war sie ja jetzt tot.

(Ich weiß, dass wenn man tot ist auch nicht mehr atmet aber egal)

Langsam öffnete sie ihre Augen und schaute Haruka in die Augen. Diese waren Tränen enthaltend und schauten Michiru an.

„Haruka?", fragte sie neugierig. Erst jetzt realisierte sie die Situation. „Ähm....", stockte sie.

„Warum bist du gesprungen? Sei erlich!", forderte Haruka.

„Ich...habe dich mit jemanden telefonieren hören. Du hast gesagt, dass du mich töten willst. Aber ich wollte mich nicht von der Person umbringen lassen die....Die..." Michiru stockte.

„die?"

„...die ich liebe. Deswegen bin ich gesprungen und....", hörte die Geigerin nun auf.

„...ich musste dich wiederbeleben und jetzt bist du.... bist du ein.... ein...."

„Was bin ich?", fragte Michiru neugierig.

„Ein Vampir?"

Michiru erhob sich von dem Schoß Harukas und stellte sich vor sie.

„Ich bin ein was?", fragte sie nach.

„Ein Vampir. Ich musste das tun, sonst wärst du jetzt tot", erklärte Haruka.

„Du hast mich zu einem Vampir gemacht? Sag mal spinnst du?", rief Michiru fassungslos.

„Ich musste!"

„Du musstest? Ich hab mich nicht ohne Grund umbringen wollen!" Haruka blieb still.

Sie wollte nicht das sagen, was ihr klar geworden war. Sie wollte ihr nicht sagen, was sie nun für sie fühlte, obwohl sie es wusste. Aber jetzt? Sie ist doch ein Vampir! Das würde doch keine Schwäche zeigen! Nein. Liebe ist Schwäche, fände Haruka. Es zeigt einfach Schwäche. Liebe ist etwas Negatives.

Haruka wurde von einem Schluchzen aus den Gedanken gezogen. Michiru saß vor ihr und weinte. Zum ersten mal fühlte Haruka sich schuldig für etwas. Nicht richtig. Aber irgendwie schon.

„Was soll ich jetzt nur machen?“, fragte sich die Türkise und achtete garnicht mehr auf Haruka.

„Ich helfe dir! Ich zeige dir, wie du deinen Hunger unter Kontrolle hast. Aber bitte, du musst mir glauben. Ich habe das nicht aus Hunger getan. Wenn du tot wärst dann....“

„DANN? DANN WAS?“, schreite Michiru sie an. Haruka schaute sie an und wusste nicht ob sie es nun sagen sollte. Deswegen schwieg sie. Michiru lächelte. Sie verschwand aus dem Zimmer. Wahrscheinlich ging sie in ihr Badezimmer oder etwas ähnliches. Haruka's Blick haftete immer noch auf ihren Schoß und sie bewegte sich nicht einen Milimeter.

□Und was jetzt? Das hast du echt toll hinbekommen. Du hättest sie einfach tot lassen sollen, du Idiot!□ dachte Haruka und verließ nach vielen Minuten das Zimmer.

In dem folgenden Tagen hatten die beiden nicht miteinander geschprochen, obwohl sie es nicht wollten. Sie hatten sich nicht einmal gesehen. Haruka wusste, dass Michiru im Schlafzimmer war und schaut nicht mal bei ihr vorbei. Michiru verließ das Zimmer kein einzigstes Mal. Ihr Körper war ohne Kräfte, da ihr Körper Blut brauchte.

Es war Abend und Michiru musste aufs Klo und verließ dafür das Zimmer. Sie ging den Gang entlang und merkte, dass im Wohnzimmer Licht brannte. Michiru schlunzte nur mit dem Augen in das hellerleuchtete Zimmer. Auf der Couch saß Haruka und hatte wohl Besuch, da neben ihr ein Mann saß. Michiru vermutete, dass es dieser Shi war. Die Geigerin spionierte die beiden aus.

„So erzähl mal, was hast du auf dem Herzen?“, fragte er.

„Naja. Es geht um Michiru“, fing Haruka an.

„Ist was passiert. Oder warum sollte ich herkommen?“

„Ich weiß nicht mehr weiter. Ich wollte mir es eigentlich nicht eingestehen und es ihr auch nicht sagen, aber ich habe mich in sie verliebt. Sie ignoriert mich aber, da ich sie zu einem Vampir gemacht hatte“, erzählte Haruka verzweifelt.

„Du hast was? Warum das denn?“

„Naja sie hat unser Gespräch gehört und ist dann von einem Wolkenkratzer gesprungen. Ich hätte es ohne ihr aber niemals ausgehalten und habe ihr dann von meinem Blut gegeben“

„Hm. Und sie kommt nicht damit klar. Wie lang ist das schon her?“

„9 Wochen ungefähr“

„9??? SAG MAL SPINNST DU. HAT DIE IN DEN TAGEN ÜBERHAUPT NEUES BLUT BEKOMMEN? DU MUSST SIE AUFKLÄREN! SONST PASSIERT SONST NOCHWAS!“, schreite er Haruka an.

„Ja ich weiß. Aber kannst du mir nicht einen Rat geben? Bitte! Ich möchte den Pakt aufheben, aber ich würde wohl nicht damit klarkommen, dass sie gehen würde. Ich will sie nicht verlieren. Außerdem vermisse ich dermaßen ihre Nähe“, sagte Haruka und ihr liefen Tränen aus dem Augen.

„Du scheinst dich wirklich verknallt zu haben! Aber ich kann dir nicht helfen, da ich sie

nicht kenne. Aber ich würde an deiner Stelle ein ruhiges Gespräch mit ihr suchen"

„Ok"

In dem Moment brach Michiru auf die Knie in das Wohnzimmer zusammen.

„Michiru?", fragte Haruka geschockt. Hatte sie das jetzt etwa gehört? Haruka blieb der Atem weg. „Was...?"

„Du...was.....?", brachte Michiru nur heraus.

„Altaa! Das ist ja ne Schönheit!", teilte Shi mit.

„Michiru..." Haruka erhob sich und lief zu Michiru und nahm sie dann in den Arm. „Es tut mir leid Michiru. Ich hätte es ohne dir niemals ausgehalten. Ich liebe dich und möchte dich nie wieder verlieren! Deswegen habe ich auch dir mein Blut eingeflößt. Bitte verzeih mir, wenn du mir böse bist!", bettelte Haruka.

„Ich...", murmelte Michiru und legte ihre Arme um sie. „...bin dir nicht böse.... Aber.... Ich habe gedacht, dass du mich wirklich töten willst!"

„Ich habe das nur gesagt. Ich wollte dich seit dem ersten Tag an nie töten. Wirklich!", versprach Haruka.

Michiru kamen Tränen.

„Verzeih, dass ich dich ignoriet hatte"

„Natürlich", weinte Haruka.

Nach einigen Stunden Reden verabschiedete sich der Vampir Shi und Haruka&Michiru waren nun alleine.

„Nun. Du bist jetzt ein Vampir. Das bedeutet auch, dass du regelmäßig Blut brauchst. Ich werde die das nötige Blut geben aber die anderen Male musst du dir selber ein Opfer suchen. Verstanden, Süße?"

Michiru nickte und wurde rot.

„Bist du rot?", fragte sie nach. Michiru schüttelte sofort ihren Kopf und dabei sprangen ihre Locken wild herum. „Gib es doch zu!"

Haruka ging zu ihr und hob das Kinn der Kleinen an. „Vor mir brauch dir nichts peinlich zu sein", sagte sie mit einer verführerischen Stimme. Michiru lief ein Schauer über den Rücken. Schon so lange hatte sie Haruka vermisst. Eine verdammt lange Zeit. Die beiden begannen wild herumzu knutschen.

Die Geigerin war schon ganz benebelt, doch auch sie hatte ein klares Ziel vor Augen genau so wie Haruka.

Haruka leitete sie zu der Couch und legte die Kleine vorsichtig darauf. Michiru hielt sich an ihrem Nacken fest und zog so die Blonde an sich heran.

„Stopp Stopp! Du brauchst Blut und keinen Sex!", unterbrach Haruka das Tun.

Kapitel 9: Vergnügen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 10: Gewollter Tod

Ja, eigentlich hatte ich gedacht, dass die Geschichte abgeschlossen ist, aber ich habe noch etwas Inspiration bekommen.

Also dann, ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen! 0.-

Am nächsten Morgen wachte die türkieshaarige Michiru Kaioh gut ausgeschlafen auf. Sie brauchte einen Moment, bis sie sich wieder an die vergangene Nacht erinnern konnte.

Haruka hatte ihr gesagt, dass sie sie liebt. Immer und immer wieder kam ihr der Satz in den Sinn und machte sie richtig glücklich. Als sie zur Seite blickte, sah sie neben sich Haruka, die sie anschaute. Etwas erschrak sie, doch dann gab die der blonden Vampirin ein süßes Lächeln. Aber Haruka erwiderte dies nicht und schaute sie nur kühl an. Die Künstlerin war etwas überrascht darüber und rutschte ihr etwas näher.

„Guten Morgen, Haruka“, lächelte sie und kam näher, da sie sie Küssen wollte. Doch Haruka griff nach ihrem Arm und quetschte ihre Nägel hinein. Michiru schrie auf und fing an zu zittern. „Haruka...?“, fragte sie gequält und entsetzt. „Hör bitte auf!“, flehte sie. Die Blonde zeigte keine andere Reaktion als ein Lächeln. Es war bei Michiru wie ein Stich und Herz, da sie Blonde ganz offensichtlich Spaß daran hatte, ihr weg zu tun. Haruka zog sie in ihre Arme und grinste sie mit einem Lächeln an, was aussah als würde sie sich nichts sehnlicher wünschen, als Michiru zu töten. Die Türkieshaarige hatte riesige Angst und ihr Herz raste wegen dem gleichen Grund.

„Michiru....“, singte sie mir einer mörderischen Stimme in ihr Ohr.

Michiru schrie Haruka ins Ohr, als sie ihre Nägel bei sich im Bauch spürte.

„Aufhören...!“ bettelte sie und sackte auf Harukas Brust zusammen. „Hör bitte....auf. Aaaaaaaaah“, schreite sie, da die Blonde mit ihren Finger in ihrem Bauch herumwühlte. „Was.....istmit dir.....los?“, krächzte sie und versuchte von Haruka zu fliehen, kam aber nicht runter. Die Blonde fing an, hinterlistig zu lachen und schmiss Michiru mit einem Ruck von sich und damit auch aus dem Bett.

„Au!“, beklagte sich die Türkieshaarige, da sie auf dem Po landete und den sich schmerzhaft rieb. Dann erhob sie ihre Blicke zu Haruka und schaute sie ängstlich an. Diese saß an der Bettkante und grinste sie von oben finster an, dass man Angst bekommen musste.

Michiru packte die Angst und rannte davon. Raus aus dem Zimmer. Raus aus dem Haus. Raus aus dem Gelände.

Sie rannte so schnell sie konnte zu sich nach Hause und schloss alles dort ab, was abzuschließen ging.

Was war mir Haruka über Nacht passiert? Warum war sie plötzlich so komisch? Warum ist sie so anders?

„Ist das vielleicht ihre wahre Gestalt?“ dachte sie und ließ sich auf ihr Bett nieder sinken. „Warum?“

Spätestens heute Abend wird Haruka wieder auftauchen und Michiru zu sich holen. Schon wieder hatte sie diese Lust. Die Lust, sich umzubringen.

Ihr Atem wurde schneller, da sie offensichtlich Angst davor hatte, sich umzubringen. Aber sie hatte alles da. Ein Messer hatte sie wohl in der Küche. Mit einem Lächeln unterdrückte sie die Angst und ging in die Küche, um ein Messer zu holen.

Als sie kurz davor war, es sich hinein zu stecken stockte sie.

„Nein, ich geh lieber zu Setsuna“ dachte sie und zog sich gleich neue Klamotten an. Dannach verließ sie ihr Haus und fuhr mit dem Auto, welches erst vor Kurzem aus der Werkstatt kam und hier her gebracht wurde, zu Setsuna, wo sie hoffte, dass sie einen Rat hatte.

Der Weg bis dahin dauerte nicht ganz 20 Minuten und dann war sie schon in Harajuku, dort wo Setsuna wohnte, angekommen. Michiru liebte Harajuku und war super gerne da. Freudig fuhr sie zu Setsuna und klingelte an deren Haustür.

Es dauerte keine 3 Sekunden und die grünhaarige Setsuna war draußen.

„Michiru? Was machst du denn hier?“, fragte sie überrascht.

„Hast du einen Moment Zeit?“, fragte sie betroffen und Setsuna bekam sofort Sorgen um sie.

„Klar, komm rein“

Michiru erzählte Setsuna von sich selber und Haruka. Auch, dass sie nun auch ein Vampir war und nicht mehr weiterwusste.

„Ich habe außerdem beschlossen, mich bei Haruka zu rächen. Aber ich weiß nicht wie“, fügte die Künstlerin noch hinzu. „Also...lass mich nochmal zusammenfassen! Du bist ein Vampir. Ihr habt euch geliebt. Heute Morgen hatte sie dir sehr wehgetan. Du willst dich an ihr rächen und wolltest doch umbringen. Habe ich das so richtig verstanden?“, fasste die Schlaue zusammen. Michiru senkte ihren Blick auf ihren Schoß.

„Ja. Und Leben Will ich nicht mehr. Kannst du mir nicht helfen. Bitte. Ich hab keine Lust nochmal von Ben Wollkenkratzer zu springen“, fragte sie ohne Rat.

„Du bist von einem Wolkenkratzer gesprungen?“, fragt sie andere ungläubig nach.

„Ja. Aber Haruka hat mir ihr Blut gegeben und ich konnte dann auch weiter leben. Deswegen bin ich auch ein Vampir“, erklärte sie Geigerin.

„Hm. Gut. Und du willst wirklich nicht mehr Leben?“

„Nein. Weißt du nicht, wie ich mich umbringen kann, ohne dass Haruka mich wieder beleben kann?“

„Doch. Also ich kann deine Seele verblassen. Das bedeutet aber auch, dass du etwas blutest und das würde die bestimmt riechen. Du wirst allerdings in ein paar Jahren irgendwo auf der Welt wieder geboren“, erzählte Setsuna.

„Mach das bitte! Jetzt!“, sagte sie gleich.

„Ich glaube nicht, dass das eine gute Idee wäre“, erwiderte sie.

„Bitte Setsuna! Tu es! Du bist meine beste Freundin! Wenn du das nicht machst, dann wird sie mich irgendwann umbringen. Bitte!“

„Okay, gut. Und wie willst du dich rächen?“ Eine Weile überlegte die Kleinere, doch dann viel ihr etwas ein.

„Wenn ich dabei Blute, dann wird sie es riechen. Heute Abend wird sie dort hingehen, wo sie mein Blut riecht. Wir müssen aber zu mir nach Hause. Wenn wir das hier machen, dann wird sie sich töten“

„Gut. Dann machen wir jetzt mal los“

Nach einer halben Stunde waren die Beide in der Wohnung Michirus und saßen auf dem Sofa.

„Also....ich glaube es wird langsam Zeit, Setsuna“, unterbrach Michiru die Stille.

„Ja, natürlich“ Setsuna wollte dies eigentlich nicht. Sie war sichtlich traurig darüber. Michiru umarmte sie ein letztes Mal und sagte: „Vielen Dank. Danke für alles“ Setsuna kamen die Tränen.

...

Michiru legte sich auf ihr Bett und Setsuna trat heran.

„Nun denn. Dann, machs gut“, sagte die Große traurig und gab Michiru ein Mittel, dass sie einschlief. Setsuna bekam plötzlich längere Nägel und sie steckte ihre Hand in den Brustkorb Michirus. Als sie die Hand wieder rausnahm, flog ihre Seele davon. Irgendwo hin. Setsuna schaute mitgenommen den Toten Körper an.

„Ich hab dich lieb, Michiru“

So schnell sie konnte verließ das Gebäude und fuhr mit ihren Auto nach Hause.

Mittlerweile war es 20 Uhr und Haruka roch das Blut von Michiru schon mehrere Stunden. So langsam hatte sie keine Lust mehr zu warten.

Sie teleportierte sich in die Wohnung der nun anderen Vampirin und ging und Schlafzimmer.

„Was hat die gemacht?“, fragte sie sich, da es tierisch nach Blut roch.

Dann sah sie Michiru in Bett, deren Körper fast verblasst war.

„Michiru!“, sagte sie geschockt und lief zum Bett. Sie wusste wie sowas zu stande kam und dass da hinter Sailor Pluto steckte. In der Vampirin stieg eine riesige Wut auf.

„Pluto...“, knurrte sie wie ein Tier. Ihre Muskeln im Gesicht waren angespannt. „Du wagst es?“ Doch leider wusste sie nicht, wo diese wohnte und konnte sie deswegen nicht umbringen.

„Nun. Wenn du jetzt tot bist, Michiru. Was soll ich da jetzt wohl tun? Hm. Machs gut?“, grinste sie und verschwand und kam nie wieder...

Ja, Morgen oder übermorgen kommt das nächste Kapitel.

Kapitel 11: Auftritt

Ja, das 11. Kapitel!

Ich wusste nicht so richtig wie ich das machen sollte, deswegen erzählt Haruka einen Teil dieses Kapitels. ;-)

Los geht's! Viel Spaß!

Michiru war seit 5 Jahren tot. Ich hielt es langsam echt nicht aus. Sie hatte bestimmt total Angst vor mir. Liebe, ich hatte einfach Angst, sie zu verlieren. Würde mein Vater von ihr und meiner Liebe zu ihr erfahren, würde er sie umbringen. Deswegen hatte ich ihr auch weh getan. Ich konnte es mir niemals leisten, Schwäche zu zeigen. Und Liebe ist Schwäche! Ich wollte nie leugnen, dass ich sie liebte, aber ich musste es unterdrücken. Das ließ sich aber nicht ändern. Ich bin froh, dass sie nicht mehr da ist. Es ist sicherer für mich und auch für sie.

Es vergingen 30 Jahre seit Michirus Tod. Für Haruka war es nicht ganz leicht, sie zu vergessen. Doch heute wurde ein neues Familienglück in die Familie Kiyoshiki geboren. Es war ein wunderschönes Mädchen, welches Michiru genannt wurde. (Es ist zwar unwahrscheinlich, dass ausgerechnet sie auch Michiru heißt, aber nur gefällt der Name so soll! ☺☺)

Es vergingen wieder einige Jahre und das Mädchen wuchs heran. Sie war jetzt schon wunderschön mit ihren 14 Jahren.

Michiru hatte eine Gruppe, welche in ganz Japan bekannt war. Sie tanzten und sangen und waren wohl die beliebteste Tanzgruppe zu Zeit.

Heute war die Türkieshaarige der Meinung, dass sie neue Klamotten benötigte. Also machte sie sich auf den Weg in die Stadt. Sie wollte unbedingt in die neu eröffnete Boutique, obwohl die meisten Klamotten noch nichts für ihr Alter waren. Aber anschauen konnte man immer. Also betrat sie den Laden, nachdem sie dort angekommen war und schaute sich die teure Ware an. Als sie die Preise sah, musste sie enttäuscht feststellen dass sie dort nichts kaufen könnte. Für ein absolut hässliches Kleid müsste sie ihr ganzes Geld hinlegen. Viel zu viel! Kopfschüttelnd verließ sie gleich wieder den Laden und beschloss, sich ein Eis zu kaufen. Die Künstlerin machte sich auf den Weg ins Café.

In dem Moment lief Haruka an ihr vorbei. Diese blieb geschockt stehen und schaute ihr hinterher. Michiru bemerkte dies nur im Unterbewusstsein und lief weiter.

☹Das kann nicht sein. Das geht noch. Sie ist doch tot!☹ dachte sie noch immer geschockt und stand noch immer da wie vor ein paar Sekunden.

☹Nein. Das ist nur ein Doppelgänger, Haruka! Aber....ich muss der Sache auf den Grund gehen....☹

Einige Tage zogen ins Land und Haruka hatte Michiru schon öfters in der Stadt gesehen. Aber sie konnte es nicht sein, da diese fremde Michiru ganz andere Augen hatte. Also konnte sie es nicht sein. Außerdem war sie dabei, als sie starb. Zwar nicht

richtig, aber sie konnte sehen, dass sie sich ins Nichts auflöste.

Gelangweilt saß die blonde Vampirin auf dem Sofa und war dem Einschalfen sehr nahe, bis es an der Tür klopfte.

„Or wer stört mich denn jetzt?“, schreite sie rum, was man draußen durchaus hören konnte und riss die Tür auf. „Shi... Was willst du?“ Haruka klang ziemlich genervt.

„Hey. Sei mal ne so agro, Bro. Ich will dich auf m Konzert mitschleifen!“, brachte er raus.

„Auf welches?“

„Auf so ne Mädchengruppe da. Die sind heiß! Komm mit! Keine Wiederrede!“

Haruka stöhnte genervt

„Warum?“

„Darum“

„Ja... ich zieh mich um. Geht's jetzt eigentlich schon los? “

„Ja in ner halben Stunde“

„Ok“

Mit einer Teleportation saßen die auf dem Stühlen. Die Stühle waren wie in einem großen Opernhaus oder so, wie Haruka fand.

Das Licht wurde gedämmt und der Vorgang öffnete sich im Strahlen der Scheinwerder. Auf die Bühne kam ein braunhaariges gut herausgeputztes Mädchen und stellte sich in die Mitte der Bühne.

„Willkommen. Ich freue mich, dass sie gekommen sind. Die folgende Show hat sehr lange zum Üben eingenommen. Wir hoffen, dass es ihnen gefällt und wpschen ihnen einen angenehmen Aufehthalt“, sprach sie in das Mikrofon und verließ die Bühne. Nun wurden alle Lichter auf die Bühne gerichtet und alle Fans warteten sehnsüchtig auf dem Sänger. Doch da kam niemand.

Nach einigen Minuten ging ein leichtes Gemurmel los, doch als die Musik erklang fing das Gekreische an. Aber noch immer kam keine Person auf die Bühne.

Weh, weh, mein Herz ist schwer

Haruka sah niemanden. Wo kam das her?

Gab für immer meinen Liebsten her

Die Blonde drehte ihren Kopf nach hinten und ihr lief ein eiskalter Schauer über den Rücken.

Seine wilde Rose blüht nicht mehr

Direkt hinter ihr stand sie. Sie.... Michiru.... Langsam lief sie zu Bühne und blieb dann vor der Treppe nach einer Umrdehung stehen.

Weh, weh, mein Herz ist schwer

Haruka konnte es nicht fassen. Es war wirklich Michiru.

Gab im Frühling meinen Liebsten her

Sie war froh, aber auch traurig darüber, dass sie wieder da war. Doch wie geht sowas?

Gab im Frühling meinen Liebsten her

Seine wilde Rose blüht nicht mehr
Dann lächelte sie zn bekam ein „Hm“ raus. Jetzt müsste sie nur noch näher an sie rankommen.

Seine wilde Rose blüht nicht mehr
Shi schaute ganz schön dumm aus der Wäsche, denn auch er wusste das Michiru tot war, aber auch da vorne stand.

Mein Liebster zog in die Schlacht dahin
Und rief: "Solang ich siegreich bin,
Wird diese wilde Rose blühen"
Doch irgendwie war es keine richtige Liebe mehr, merkte Haruka.

Ich gab der Blume seinen Nam'
Sie blühte stolz und unbeugsam
Bis eines Nachts dann der Winter kam
Ja, die Gefühle zu ihr waren verschwunden.

Weh, weh, mein Herz ist schwer
Gab im Frühling meinen Liebsten her
Seine wilde Rose blüht nicht mehr
Die Vampirin konnte nicht anders und musste auf ihre Lippen starren. Klar, von weitem erkennt man diese nicht, aber an einer Wand links der Bühne war ein riesiger Fernseher, in den man Michiru vergrößert singen sehen konnte.

Werd ich sehen ihn bald - mir bangt so sehr
Weiche, zarte Lippen...

Es kam ein Brief in dem es stand
Er starb als Held im fernen Land
Eine Rose fest in seiner Hand
...welche Haruka nicht mehr spüren wollte.

Weh, Weh, mein Herz ist schwer
Gab für immer meinen Liebsten her
Seine wilde Rose blüht nicht mehr
...sie wollte nur noch ihr Blut.

Weh, Weh, mein Herz ist schwer
Gab für immer meinen Liebsten her
Seine wilde Rose blüht nicht mehr
Irgendwie musste sie wieder an sie ran kommen!

Mir ist - oh - so kalt, er kommt nie mehr

Die Musik verstummte, die Sängerin verbeugte sich und verließ die Bühne. Danach kam ein anderes Mädchen, was Haruka aber nicht sonderlich interessierte, da sie vor langer Weile einschlief.

...

„Haruka! Wach auf!“, rief eine vertrauliche Stimme und schüttelte die Blonde aus ihren Schlaf.

„Was n?“, fragte sie stöhnend.

„Das Konzert ist vorbei“

„Oh! Schnell raus hier!“, kam Es sofort aus Haruka raus geschossen. Shi schaute sie nur etwas entsetzt an.

„Hat es dir etwa nicht gefallen?“

„Nö, nicht sonderlich“

„Dann nehme ich dich nicht noch mal mit!“

„Das würde ich auch nie von dir verlangen!“

Ja, für alle die es vielleicht nicht verstehen (was ich auch etwas verstehen kann. Meine Logik ist etwas niedrig) Michiru wurde wiedergeboren und ist ein ganz normaler Mensch. Sie kann sich an Haruka nicht mehr erinnern und Haruka liebt sie nicht mehr, will aber ihr Blut trinken.

Wie ist es mit euch? Wollt ihr, dass sie einen Pakt anschließen oder dass Haruka sie immer dazu zwingt und aufsucht?

Kapitel 12: Eine nette Rettung

Das 12. Kapitel! Meine bisher längste Story. Also, ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Da Michiru auf ihrer alten Schule schrecklich gemobbt wurde, hatte sie ihre Schule gewechselt.

Sie ging nun schon einige Wochen auf ihre neue Schule und fand sich dort sehr gut zurecht. Ihre Klassenkameraden nahmen sie gut auf und verstanden sich sehr gut mit ihr. Michiru konnte mit jedem gut reden, bis auf eine. Denn ein Mädchen war seit Anfang an krank. Sie soll auch erst neu sein, war aber noch nie da.

Doch heute war dieses Mädchen der Meinung, mal in die Schule zu gehen.

Am Morgen lief Michiru gut gelaunt in die Schule und ging zu den anderen Mädchen. „Guten Morgen!“, sagte sie freundlich, doch die Mädels ignorierten sie. Michiru wurde sofort stutzig, da sie sonst immer recht gut miteinander umgingen. Dann sah sie, dass die Mädchen mit einer fremden Schülerin sprachen. Sie war bestimmt das Mädchen, was immer fehlte.

„Oh, Michiru! Schau das ist das Mädchen, bin der ich dir erzählt hatte!“, sagte eine nun und zog Michiru zu sich hin. „Sie ist neu hier! Seit diesem Jahr, genauso wie du“

„Warum kommt sie denn erst jetzt?“, fragte Michiru, doch sehen konnte sie die andere nicht.

„Naja. Sie war im Krankenhaus am Anfang des Jahres. Dann kam sie wieder, aber da fehltest du 2 Wochen“, erklärte ihre „Freundin“. Michiru drängelte sich etwas durch die Mädchen, da sie der Fremden „Hallo“ sagen wollte.

Als Michiru die andere sah, kam sie ihr irgendwie bekannt vor.

„Das ist Haruka“, sagte ein Mädchen. Michiru nickte nur und fing an, zu Strahlen.

„Bist du Haruka Tenoh?“, fragte die Türkishaarige strahlend.

„Ja, die bin ich“, erwiderte Haruka und im nächsten Moment kam Michiru ihr in die Arme gesprungen.

Haruka war nicht erstaunt, dass Michiru hier her ging. Sie ging ja nur wegen ihr hier her. Ein Vampir in der Schule! Das war nicht normal! Eigentlich brauchte Haruka keine Bildung mehr, die war 993 Jahre und wusste wohl alles, was es zu wissen gibt.

Sie fing das Mädchen auf und wollte sie wohl einfach in die Arme schließen. Das ging allerdings nicht, da Michiru sich ja nicht mehr an sie erinnern konnte. Es machte sie irgendwie traurig. Sehr traurig sogar.

Leider klingte es schon und die Schüler mussten inn ihre Kurse. Haruka wusste nicht, was Michiru gerne tat. Also ging sie zum Sportkurs, in das Michiru allerdings nicht ging. Sie hatte nämlich den Schwimmkurs belegt, und war dort die Beste.

(Ich finde, dass hier noch irgendwie so einige Szenen fehlen. Ich werde das noch beheben)

Nach der Schule lief Michiru nach Hause. Sie lebte am Ende der Stadt, doch fuhr nie mit einem Bus. Sie hasste es, Bus zu fahren, und lief lieber. Als sie sah, dass an der Strasenecke ein neuer Klamottenladen eröffnet hatte, ging sie sofort hinein.

Darin konnte man alles, was man für den Urlaub brauchte, kaufen. Also auch Badeanzüge und Bikinis und da sie gerne schwamm, musste sie da unbedingt nachschauen.

Als sie den Laden verließ, war es bereits stockfinster.

„Na toll!“, stöhnte sie genervt.

Eigentlich wollte sie noch in die Schwimmhalle, aber ein Blick auf ihre Armbanduhr, sagte: „Nein, Michiru. Du musst bald ins Bett!“

Die Künstlerin fröstelte vor Kälte und auch vor Angst. Es war stockfinster und hier und da flakerten einige Straßenlaternen. Sonst waren nirgendwo Lichter zu sehen und das Flakern brachte wirklich nicht viel.

Kälte.

Dunkelheit.

Michiru füchetete es. Sehr sogar.

„Schnell nach Hause!“, stellte sie fest und versuchte sich durch das Reiben an ihre Arme etwas aufzuwärmen. Ihr war sehr kalt und sie zitterte.

Langsam lief die Geigerin durch Gassen und Straßen, voller Angst. Auf jedes kleine Geräusch achtete sie. Nicht mal in der Schule war sie so aufmerksam, wie gerade eben. Als der Wind eine Zeitung durch die Straßen wehte, zuckte Michiru zusammen. Ihre Hände waren furchtbar schwierig und ständig liegen ihr eiskalte Schauer über den Rücken. Ängstlich lief sie weiter und wurde immer und immer schneller, was irgendwann ein Rennen war. Auf keine Geräusche hörte sie mehr, sie wollte einfach nur noch nach Hause. Irgendwann wurden ihre Beine schwerer, doch plötzlich knallte sie gegen irgendetwas und landete auf den Hintern. Obwohl er es ihr böse nahm, konzentrierte sie sich nicht auf ihren Po sondern auf den Gegenstand. Aber irgendwie auch nicht. Ihre Blicke waren auf dem Boden gerichtet und die konnte dunkle nahe zu schwarze Schuhe wahrnehmen. Stand vor ihr etwa ein Mensch? Nur ganz langsam hob sie ihren Blick.

Schwarze Socken.

Schwarze Hosen.

Eine schwarze Jacke.

Robuste Hände.

So langsam war sie am Kopf angekommen und als sie der fremden Person ins Gesicht blickte, erschrak die fürchterlich.

Sie Person schien eine Maske zu tragen, welche seinen Kopf wie einen Wehrwolfkopf aussehen ließ. Ein Auge hing aus der zugehörigen Höhle heraus, gemeinsam mit Adern und Blutgefäßen und einiges an Blut. Das Maul war etwas geöffnet und aus ihm platzten gelbe spitze gefährliche Zähne heraus, wodurch Michiru ein Schauer über den Rücken lief.

Ängstlich versuchte sie, etwas von dem Etwas wegzurutschen. Als sie dann zum Stehen kam, rannte sie. So schnell sie konnte. Der starke Wind schien sie abzubremsen und das Fieh hatte keine Probleme ihr zu folgen.

„Was ist das? Ist das ein Mensch?“ dachte sie panisch und versuchte noch schneller zu rennen, wenn es überhaupt noch ging. Sie wagte einen Blick über ihre Schulter nach hinten. Dann erschrak sie nochmal. Nicht mal 2 Meter weiter hinten rannte ein Wehrwolf, aus welchem Speichel aus dem Maul floss.

Plötzlich fiel sie. In dem Moment wünschte sie sich nichts mehr, als zu sterben. Unsanft landete sie auf dem Boden und lag nun mit einigen Verletzungen da.

Das fürchterliche Tier hatte sie mittlerweile eingeholt und stand nun vor ihr. Sie

schaute nur noch mit aufgerissenen Augen zu dem Etwas und hatte nicht mal vor, zu fliehen. Doch dann spritzte Blut. Viel Blut. Geschockt schaute Michiru zu dem Etwas, was zu Boden fiel. Wurde ihr etwa geholfen? Von wem?

Vor ihr.....Stand sie. Sie. Warum sie?

Wie angewurzelt schaute sie sie an.

Sie hatte ihr wohl das Leben gerettet.

Irgendwann wurde es dunkler vor ihren Augen.

Dunkelheit.

Angst.

Warum musste sie es nur so fürchten?

„Haruka“, murmelte die Künstlerin und schaute sie an.

Ja, Haruka war ihr zur Hilfe gekommen... Mit einem besorgten Blick kam die Blonde der-auf-dem-Boden-liegenden näher und nahm sie in den Arm.

„Du brauchst keine Angst mehr haben“, versicherte die Vampirin ihr.

Die Stimme war für Michiru so vertraut. Warum? Sie konnte es sich nicht erklären.

Sie Blonde nahm sie in den Arm und ihren Oberarm legte sie in den Nacken der Kleineren, um ihr etwas Halt zu bieten.

„Hab keine Angst“, hauchte sie in ihr Ohr.

Von all dem bekam die Kleine kaum noch was mit, bis sie letztendlich das Bewusstsein verlor.

Haruka, welche sonst eigentlich immer kühl war, wärmte sie und nahm sie letztendlich hoch. Sie lächelte sogar die Unmächtige an und gab ihr sogar einen Kuss auf die Stirn.

Kapitel 13: Ein erneuter Pakt

So, das 13. Kapi ist jetzt auch da. Ich hoffe, dass ich noch ganz viel schreiben werde und die Story irgendwann ganz groß sein wird!

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und hoffe, dass es euch gefällt. Über Kritik und Liebe freue ich mich immer!

Los geht's!

Die türkishaarige Michiru wachte in einem weichen Bett, gekleidet in seidigen Nachthemd, auf. Wo war sie denn? Das Umfeld kam ihr jedenfalls nicht bekannt vor. Einige Blicke ließ sie durch den Raum saußen, welcher wohl ein Schlafzimmer war, und stellte fest, dass sie alleine war. Lange wird sie wohl nicht alleine bleiben. Sie erhob sich aus dem Bett und lief zu der Zimmertür, welche klar und deutlich eine weiße Farbe hatte.

Sie öffnete langsam die Tür und betrat den Gang. Überall weiße Möbel, lange Gardinen, welche riesige Fenster verdeckten. Durfte etwa keine Sonne rein?

Sie lief weiter und ging dann am Ende des Ganges in eine Tür hinein. Da war niemand. Haruka kannte dieses Schauspiel bereits von ihr, und wusste, was sie jetzt als nächstes machen könnte.

Neugierig schaute sie sich in den Raum um.

Haruka stand noch immer im Gang und schaute Michiru bei ihrem tun grinsend zu. Mit voller Absicht warf sie die Tür ins Schloss. Auch hier wusste sie, wie Michiru reagieren würde. Es war genau so wie damals.

Sofort drehte sich die Geigerin um und quetschte ängstlich ihre Augen zu.

„Es tut mir leid, dass ich einfach so herum schnüffle! Entschuldigung!“, brachte sie panisch heraus.

Als sie ihre Augen öffnete, stellte sie (wie damals) fest, dass niemand vor ihr stand. Erst jetzt fiel ihr die Dunkelheit auf.

„Hm?!“ Die Geigerin ging zu einem der 6 Fenster und griff nach dem Vorgang. Sie wollte gerade daran ziehen....

„Tu das nicht! Ich mag die Sonne nicht sonderlich!“, hauchte etwas in ihr Ohr. Michiru hatte es garnicht richtig wahrgenommen.

„Ok“, sagte sie und erst jetzt bemerkte sie, dass man mit ihr gesprochen hatte.

Sofort schreckte sie auf und drehte sich panisch um 180 °.

Sie schrie kurz auf, doch Haruka schaute sie nur belustigt an.

□So wie damals...□ dachte die Blonde.

„Haruka?!“, sagte Michiru und trat einen Schritt nach hinten. „Was... mach ich hier?“

„Was machst DU hier? DU bist hier rein gegangen!“, sagte Haruka und lächelte sie mit einem etwas finsternen Lächeln an.

„Ähm. Bin ich bei dir zu Hause?“

„Nicht mal ne Entschuldigung? Na dann halt nicht. Du bist hier, weil ich dich hergebracht habe“, gab sie als Antwort. Michiru war irgendwie nicht so richtig mit der Antwort zufrieden.

„Und warum hast du mich hergebracht?“

Jetzt kamen ihr die Szenarien der letzten Nacht in den Sinn.

„Weil...du von einem Werwolf angegriffen wurdest und du dann das Bewusstsein verloren hattest. Ich hätte dich auch liegen lassen können, aber ich habe mich dann dafür entschieden, dich mitzunehmen“

„Also ist das wirklich passiert?!“, fragte die Kleinere ungläubig nochmal nach.

„Ja“

„Aber...“

„Doch es gibt Wehrwölfe, genauso wie Vampire!“, unterbrach sie die Geigerin, da sie wusste, was jetzt kommen würde.

„Willst du mich reinlegen?“

„Du hast das Vieh doch selber gesehen!“

„Ach ja...ähm“, nun errötete sie etwas.

Sie war wohl Harukas größter Fan und wollte sie schon immer mal kennenlernen. Und dann hatte sie ihr auch noch das Leben gerettet!

„Also...“, stotterte sie.

Haruka musste grinsen. Anscheinend kannte sie Michiru besser, als sie selber gedacht hatte.

„...wie kann...ich mich dafür bei dir bedanken?“, brachte sie endlich heraus.

„Hm“, lachte Haruka leicht. Jetzt fing Michiru an zu schmolzen. Sie konnte es nicht leiden, wenn man nicht mit der Wahrheit rausrückt.

„Sag schon!“

„Gut. Wenn du es unbedingt wissen willst. Ich will dein Blut!“

„Mein was? Wozu brauchst du das?“

„Zum überleben“

„Hä?!“

Langsam ging Haruka auf sie zu. Sie wollte sich nicht hinter sie telepotieren, da Michiru ja erschrecken könnte.

Sie grinste die Geigerin mit einem breiten Lächeln an und ihre Spitzen gefährlich aussehende Zähne kamen zum Vorschein.

„Sind die echt?“, fragte die Kleine unbeeindruckt.

„Ja! Glaubst du's nicht?“

„Eher weniger...“

Jetzt wurde Haruka etwas wütend und in der nächsten Sekunde befand sie sich schon hinter ihr. Die Türkieshaarige erschrak und als sie dann noch die Zähne über ihren Hals rafeln spürte, bekam sie echt Angst.

„Du, gibst mir dein Blut oder etwas ganz Bestimmtes oder du stirbst“

„Haruka?! Du bist ein Vampir?“

Michiru konnte und wollte es nicht verstehen. Haruka und ein Vampir! Die berühmte Rennfahrererin! Wieso?

„Ja!“, hauchte sie und steckte leicht ihre Zähne ins Fleisch.

„Ähm.....ok ok! Du du du.....kannst dir auch jemand anderen zum Ausaugen suchen!“

Mit einem Ruck schubste sie Michiru auf die Couch.

„Stellst du dich nur so an oder bist du so dumm?“ Doch sie bekam nur ein ratloses Gesicht zu sehen und sie erhob sich wieder vom Sofa.

„Ich will dein Blut!“, knurrte sie und fuhr ihre Nägel aus.

„Ou Gott! Bitte töte mich nicht!“

Haruka grinste und schlang ihre Arme um ihre Hüften.

„Gut. Dann lass uns einen Pakt anschließen, meine Schöne“

„Einen Pakt?“, fragte sie angerötet.

„Ja. Der Pakt beinhaltet, dass du tust was ich will und ich töte dich nicht“, hauchte sie in ihr Ohr.

Michiru lief ein Schauer über den Rücken. Haruka so nah zu sein, war ihr fremd dennoch total vertraut.

„Was sagst du?“, fragte die Vampirin und wartete auf eine Antwort.

Die Künstlerin überlegte und kam dann auf eine Antwort: „Gut“

Ihr lief ein erneuter Schauer über den Rücken, da Haruka begann, an ihrem Ohr sanft zu knabbern. Jedoch hielt sie ganz still.

„Man, hab ich das vermisst!“, gab Haruka zu.

„Bitte?“, erwiderte die andere leise.

Nach einigen Minuten ließ sie von ihr ab und verschwand.

„Toll. Ich geh jetzt! Ich muss doch morgen zur Schule!“, meckerte die Türkishaarige und verließ das Haus, nachdem sie nach der Haustür gesucht hatte. Als sie dann noch das Gelände verlassen wollte, stand Haruka plötzlich vor ihr.

„Wo willst du denn hin?“

„Ähm. Nach....Hause“ Ein paar Schritte wich sie zurück.

Haruka nahm sie an die Hand und teleportierte sich in ein leeres Schlafzimmer.

„Schaf gut, Schönheit“, lachte die Blonde und schubste sie sanft auf's Bett.

„Aber...? Ich muss doch morgen in die Schule! Meine Eltern machen sich sicher schon Sorgen!“, verteidigte sich die Kleine. Michiru bekam nur ein Grinsen zurück, welches eher lieblich als boshaft aussah.

„Aber Haruka...“

Michiru war ganz entrüstet. Sowa hätte sie von der berühmten Rennfahrerin Haruka Tenoh niemals erwartet.

„Du schläfst heute hier, meine Liebe“, schnurrte die Blonde.

„Ich muss aber....!“, wurde sie unterbrochen.

„Du bleibst hier, du Misstück!“, schreite die Vampirin nun.

„Ok“, gab sie sofort nach.

Ohne noch etwas zu sagen, verließ Haruka das Zimmer.

Eigentlich wollte sie Michiru nicht so beleidigen. Aber wehren sollte sie sich auch nicht.

Kapitel 14: Schöne Zeit

Ja, das 14. Kapitel.

Ich habe eine Frage, an alle Leser!: Am Ende soll Haruka zu einem Mensch werden (dauert noch), allerdings habe ich keine Ahnung, wie ich das machen soll. Also wenn ihr da eine Idee habt, dann schreibt mir es bitte.

Jedenfalls.... ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Lesen!

Haruka wartete geduldig auf ihre 'Sklavin', welche wohl eine Langschläferin war. Die Blonde hasste so etwas eigentlich und normalerweise hätte sie schon jeden geweckt, aber Michiru ließ sie mal lieber schalfen. Was wohl passieren würde, wenn sie das nicht tun würde? Ob sie ihren Schönheitsschlaf brauchte? Nein, dies brauchte sie nicht. Michiru war so schon schön genug.

Nach wohl einer viel zu langen Zeit kam Michiru endlich ins Wohnzimmer, indem Haruka die ganze Zeit auf sie wartete.

„Endlich bist du mal wach!“, beklagte sie sich.

Michiru stöhnte gleich genervt und ging zum Sofa.

„Mecker nicht rum! Das kann dir egal sein, wie lange ich schalfe! Und warum sind hier die Rolläden unten?Verträgst du die Sonne nicht?“

„Doch. Aber es gibt viele Vampirjäger. Ich fühl mich so sicherer“, antwortete sie und grinste die Kleine dreckig an.

„Was grindest du so?“

„Bist wohl heute mit dem falschen Bein aufgestanden?“

„Ne! Aber ich muss zur Schule und wir haben es bereits 10 Uhr!“

„Wir gehen heute mal nicht“

Die Türkieshaarige verdrehte die Augen und wollte gerade das Zimmer verlassen, da stand schon Haruka vor ihr.

„Du bleibst hier, meine Schöne“

Haruka musste lächeln, da sie Michirus Errötungen total niedlich fand.

„Aber...“

„Kein >Aber<!\", schnurrte die Vampirin und umarmte sie.

Sofort bekam die Kleinere fast einen Herzinfarkt, so doll klopfte ihr Herz.

Und schon befanden sie sich wieder in Schlafzimmer. Doch dieses mal in den von Haruka.

Sanft schubste sie Michiru auf das Bett, legte sich langsam auf sie und kam ihr immer näher.

Näher.

Näher.

Und immer näher.

Nur noch wenige Zentimeter trennten ihre Lippen, und Haruka hatte nur noch ein Ziel vor Augen.

Michiru war übel. Sehr sogar. Irgendwie fühlte sie sich bei der Sache nicht ganz wohl. Noch immer kam Haruka ihr näher zn Michiru sagte auch ein kleines Stück, traute sich dann aber nicht mehr. Dann vereinigten sich ihre Lippen zn beide genossen den immer wilder werdenden Kuss. Schon bald wollte Haruka mehr und stubste mit ihrer Zunge

an die Lippen Michirus. Diese konnte nicht anders, ließ ihre Hände in den Nacken der anderen gleiten, und gab Einlass. Michiru zuckte zusammen, als sie Vampirin mit ihr ein Zungenspiel begann. Doch die Blonde forderte sie wohl auf, auch mit zu machen und sie gehorchte.

Irgendwann hatten sie keine Luft mehr und mussten den Kuss unterbrechen.

„Du bist echt gut, Michiru“, hab Haruka zu und gab ihr einen kurzen lieblichen Kuss.

„Haruka, ich muss sich wohl mal aufscheuchen“, sagte Michiru und versuchte die über sich runter zu stoßen.

„Versuch es erst gar nicht. Ich bin viel Stärker als du“

„Aber ich muss mal auf's Klo!“, beschwerte die Geigerin.

Haruka verließ ein genervtes Stöhnen und sie ging runter von ihr.

„Dritte Tür von rechts. Und beeil dich! Danach kommst du wieder hier her!“

„Ok“, sagte sie Kleine brav und verließ das Zimmer.

Natürlich ging sie nicht aufs Klo, sondern in ihr eigenes Zimmer.

Als sie hinein ging und die Tür schloss, klingelte ihr Handy. Michiru suchte in ihrer Tasche nach dem Ding und als sie es gefunden hatte, nahm sie das Gespräch an.

„Hallo? Michiru Kaioh hier?“, fragte sie mit einem höflich fragenden Ton.

„Hallo. Ich bins Mama. Wo zum Teufel bist du?“

„Ähm...“

Plötzlich stand Haruka in der nun offenen Tür und schaute sie finster an.

„Beende das Gespräch! Du bist bei deiner Freundin!“, vorderte sie.

Michiru nickte stumm.

„Ich bin bei meiner Freundin und werde wohl noch für eine Nacht hier bleiben“

„Aber du hast doch Schule!“

„Mir geht es nicht gut. Also dann: Machs gut!“, rief sie und legte auf. Sie Mutter kam gar nicht dazu, zu antworten und ihr kam es sehr komisch vor.

Haruka grinste sie vielsagend an.

„Du lernst schnell dazu“

Sie Türkieshaarige verdrehte ihre schönen Augen und legte das Handy weg.

„Nun denn...! Da du mich ganz offensichtlich angelogen hattest, gehst du jetzt nicht mehr aufs Klo, sondern kommst JETZT zu mir!“

Sie senkte ihren Kopf und lief ihr langsam in die Arme. Schon wieder grinste die Blonde und schlang ihre Arme um sie. Gleich danach spürte sie Hände in ihren Kniekehlen und nahmen die Künstlerin hoch. Diese erstreckte kurz, ließ sich dann aber zu ihrem Bett tragen.

Vorsichtig legte sie sie auf dem Bett ab und dann auf sie. Schon wieder hatte sie kleine starkes Herzklopfen, was alles andere als normal war.

Langsam knöpfte sie die Bluse der kleinen auf und verteilte Küsse auf ihren Hals, Schlüsselbeinen. Michiru entglitt ein leichtes Seufzen, was ihr gleich danach peinlich war. Haruka nahm dies allerdings freudig auf und schon landete die Bluse&Rock irgendwo im Raum. Schon jetzt war sie Blonde ganz bei auf sie.

Was Michiru absolut nicht verstehen konnte war, dass sie ein großes Verlangen nach ihr hatte und das würde immer und immer größer.

Die Blonde schenkte noch einen Kuss auf dem Mund und widmete sich den Brüsten ihrer heimlichen Geliebten, die dies garnicht wusste.

Die heißbrennenden Küsse auf ihrer zarten Haut benebelten sie komplett und sie bedankte sich in Form eines Seufzers, welchen Haruka auch aufnahm. Ihre Hände führen unter den Rücken der Künstlerin und öffneten gekonnt dem Verschluss des BH's, welcher sofort außerhalb des Bettes landete.

„Man, hab ich das vermisst“ dachte Haruka.

Doch...eigentlich wusste sie garnicht, warum Michiru sich umbringen lassen hatte. Vielleicht war sie ja sogar daran schuld. Und das war sie auch. Doch darüber dachte Haruka nicht in dem Moment nach.

Nun verwöhnte sie die Brustwarzen, indem sie sanft auf sie küsste, leckte und an Ihnen knabberte, sodass sie sich aufstellten.

Die Geniesende genoss dies sichtlich und bedankte sich immer wieder mit Seufzen, die immer häufiger wurden.

Langsam Strich sie das Höschen von ihren Schenkeln und verteilte auf ihren Oberschenkel guttuhende Küsse. Die eine Stelle ließ sie absichtlich aus.

Noch einmal rutschte sie zu ihr hoch und küsste sie fordernd. Dann ging sie wieder nach unten.

Michiru wusste natürlich, was Haruka gleich zum würde. Sie war ja nicht dumm!

Ihr Herz raste, und sie zog vor Zittern ihren Bauch ein. Ihre Hände lagen, so schwitzig wie sie waren, neben ihren Kopf und ruhten dort. Irgendwie machte es ihr doch etwas Spaß.

Haruka war ziemlich traurig darüber, dass Michiru nicht einmal gestöhnt hatte. Doch dabei wird es nicht bleiben.

„Hm. Lange hältst du das nicht mehr aus!“

Als sie ein Zungenspiel mit dem Kitzler begann, bekam sie das, was sie wollte: ein nicht überhörbares, lustvolles Stöhnen, welches sie zum Grinsen bewegte. Mit kreisenden Bewegungen fuhr sie über die heisbrennende Stelle und verwöhnte sie zärtlich. Michiru entglitt ein weiteres Stöhnen und ihre Hände krallten sich in das Bettlaken. Langsam erhöhte sie das Tempo und das Stöhnen wurde ebenfalls schneller.

Nach einer Weile ersetzte sie die Zunge durch ihren Finger und verwöhnte Kitzler und Schamlippen. Auch dabei wurde sie immer schnellern. Mittlerweile kam Michiru garnicht mehr zur Ruhe.

Zum letzten mal erhöhte sie den Rhythmus und zog ihren Finger nun immer wieder raus und steckte ihn wieder rein. Und das immer wieder.

Die Künstlerin stöhnte und stöhnte und kam dann endlich zum Höhepunkt.

Grinsend legte Haruka sich neben sie, um ihrer unregelmäßigen Atmung zu lauschen.

Nach einer ganzen Weile hatte sich Michiru wieder beruhigt und döste vor sich hin. Irgendwann nahm Haruka sie in den Arm und dort schlief sie dann ruhig ein.

Am nächsten Morgen wachte Haruka auf und schaute rüber zu Michiru, welche dort friedlich schlief. Mal wieder brachte sie nur ein „Hm“ raus und dann rutschte sie so leise wie nur möglich zu ihr rüber.

Eigentlich legte Haruka sich dann nur neben sie, wollte sie dann auf ihren Bauch nehmen, doch das erledigte Michiru bereits im Schlaf.

Darüber war die Vampirin doch etwas überrascht, freute sich aber darüber. Michiru schien ihr wohl zu vertrauen. Zumindest hoffte sie es.

Nun lag sie auf ihrer Brust und schlief dort. Den Mund leicht geöffnet. Die Blonde klotzte sie regelrecht an, schaute aber dann rot im Gesicht weg. Nicht lange konnte sie ihre Blicke von ihr wenden. Sie sah einfach zu süß aus.

Doch irgendwann wurde diese Position für Haruka etwas unbequem und die setzte sich, während sie Michiru in ihre Arme nimmt, hin. Ihren Oberarm shob sie als Stütze hinter ihren Nacken ihrer Gegenübers. Nun konnte sie ihr perfekt in das Gesicht sehen.

Welche samtige Haut.

Weichaussehende Lippen.

Halt ein niedliches Gesicht.

Langsam konnte es Haruka nicht mehr aushalten und wagte es, sie zu wecken, durch einen leidenschaftlichen Kuss. Sofort weckte die Kleine auf, riss ihre Augen auf und bemerkte dann, dass man sie küsste. Erwidern, daran dachte sie in den Moment garnicht.

Schweren Herzens löste die Große sich von ihr und schaute sie lüstern an.

„Guten Morgen, du Schlafmütze!“, lächelte Haruka cool.

Michiru hätte dahinschmelzen können, als sie dieses Lächeln sah.

„Ähm....guten Morgen“, stotterte sie, als sie die ketzt Nacht nocheimal gedanklich durchging.

Kapitel 15: >Wind&Meer<

Am nächsten Tag gingen die Zwei wieder zur Schule und Michiru dachte erst gar nicht daran, wieder nach Hause zu gehen. Bei Haruka gefiel es ihr am besten.

Die Beiden hatten beschlossen, einzeln das Schulgelände zu betreten, um Gerüchte zu vermeiden, die eigentlich irgendwie sogar stimmen würden.

Michiru ging zu der Mädchenbande und stellte sich zu ihnen.

„Guten Morgen“, sagte Michiru freundlich, doch es gab keine Antwort.

Die Mädchen schieben wohl wieder d ermaßen beschäftigt zu sein.

„G-U-T-E-N M-O-R-G-E-N!“, sagte sie nun etwas lauter.

Erst jetzt bemerkten sie sie.

„Oh guten Morgen! Verzeih bitte, dass wir dich nicht gehört haben. Aber weißt du, es gibt eine super gute Neuigkeit. Wo du krank warst, Michiru, mussten alle Schüler wählen. Wählen, wer in unserem Schulmusical mitmachen darf. Und heute geben sie die Schauspieler bekannt. Ist das nicht toll?“

„Ähm. Ja.....“, sagte sie nur etwas überfordert mit der Situation.

Leider klingelte es schon.

Die Schüler gingen auf ihre Plätze und Michiru stellte fest, dass Haruka weggesetzt wurde und ausgerechnet neben sie. Naja, da kann man halt nichts machen.

„So, also Erst einmal einen schönen guten Morgen. Wie vielleicht schon viele Mitbekommen haben, machen wir bald ein Musical und heute werden die Schauspieler bekannt gegeben. Wenn ihr dann endlich langsam zur Ruhe kommt, kann ich anfangen“, sagte die Lehrerin ruhig.

Mit der Ermahnung wurden alle leiser und hörten der Lehrerin nun aufmerksam zu.

„Gut. Also...das Stück heißt >Wind&Meer <. Ich hab keine Ahnung, wer auf so einen Namen gekommen ist aber naja. Die 2 Hauptpersonen heißen Sailor Neptun und Sailor Uranus. Sailor Neptun wird gespielt von...“

Wieder wurde die Klasse unruhig.

„.....Michiru“, verriet sie nun.

Michiru stöhnte genervt, blieb dennoch still.

„Herzlichen Glückwunsch. So, bei Uranus werdet ihr euch sehr freuen, denn es ist..... Haruka!“

Jetzt fingen die weiblichen Schülerinenn an zu kreischen. Haruka grinste, da sie bereits von der Theater-AG wusste, worum es in diesem Stück gehen würde. Und das alles auch noch mit Michiru! Perfekter konnte es garnicht sein!

„Herzlichen Glückwunsch, Haruka...“

Danach gab die Lehrerin noch andere Schauspieler bekannt. Aber die waren aus den kleinern Klasse. Es waren so viele Namen, dass Michiru die sich gar nicht merken konnte.

-Sailor Moon

-Sailor Merkur

-Sailor Mars

-Sailor jupiter

-Sailor venus

-Sailor pluto

-Sailor Star Fighter

Eine ganze Reihe. Und dann die ganz kleinen Rollen! Für so eine Aktion brauchte man

echt viele. Dabei gab es nur 2 Hauptrollen!

„Die Schauspieler haben es echt gut, da das Üben in der Schulzeit ist. Die anderen haben natürlich Schule“, lächelte die Lehrerin.

Das war echt gemein! Aber naja!

„Morgen geht es übrigens auch schon los. Seit dann morgen um 7 Uhr bei der großen Bühne.“

Am Nachmittag gingen Haruka&Michiru gemeinsam nach Hause.

„Wie findest du das eigentlich?“, grinste Haruka.

„Ich weiß auch nicht....“, murmelte die Türkise.

Haruka legte einen Arm um ihre Schulter, was die andere sehr freute.

„Wenigstens keine Schule...“

„Weißt du worum es geht?“, fragte die Kleine.

„Ja, ich weiß worum es geht. Ich hab das von der Theater-AG gesagt bekommen. Wind&Meer. Sailor Uranus und Neptun sind 2 Mädchen. Also es sind alle Mädchen, aber die beiden verbindet eine innige Bindung. Am Ende jedoch stirbt Sailor Neptun aufgrund eines Kampfes gegen einen Dämon“, erzählte Haruka.

Michiru lächelte. Warum ausgerechnet die Beiden? War das Zufall?

„Hört sich gut an“, erwiderte Michiru.

Sie liefen zu Haruka nach Hause, da Haruka bei Michiru wohl nicht schlafen dürfte.

Als sie im Wohnzimmer standen "überfiel" Haruka sie quasi.

„Ich will dich eigentlich nicht dazu zwingen, aber ich brauche Blut, Michiru!“, flehte die Blonde fast.

Doch Michiru hatte keine Angst. Nein. Sie vertraute ihr.

„Gut“, lächelte die Geigerin süß.

Langsam kam sie ihr näher, drängte sie etwas aufs Sofa und legte sich auf sie.

„Tut mir leid, wenn ich dir weh tu“, warnte Haruka vor und biss ihr in den Hals.

Das aber nur mit absoluter Vorsicht. Nur einige Sekunden nahm sie ihr Blut und zog dann vorsichtig ihre Zähne aus ihr wieder raus.

Beide schauten sich tief in die Augen und konnten ihre Blicke garnicht abwenden.

„Michiru....“, hauchte Haruka.

Michiru bekam mal wieder einen Fast-Herzinfarkt, doch bewegte sich keinen Millimeter. Keinen.

Langsam kam sie ihr näher und Michiru kam ihr auch ein Stück entgegen. Schon langsam konnten sie die Lippen des anderen auf ihren spüren. Schon jetzt hatten beide starkes Grippeln im Bauch. Haruka kam ihr das letzte Stück näher und küsste sie zärtlich. So zärtlich wie sie nur konnte. Beide genossen den Kuss und wollten ihn nie wieder beenden.

Nach einigen Minuten bemerkte Haruka einen viel zu regelmäßigen Atem der anderen. Sie löste ihre Lippen von ihr und bemerkte....., dass Michiru.....eingeschlafen war. Tatsächlich! Sie war wirklich eingeschlafen! Haruka konnte es nicht fassen aber Lachen musste sie trotzdem. Das tat sie aber nur ganz leise, um die schlafende Schönheit nicht zu wecken.

Obwohl sie eigentlich nicht so fürsorglich war, deckte sie sie zu. Sie wollte ja nicht, dass sie frierte.

Nach einigen Stunden schaute Haruka nach und musste feststellen, dass Michiru immer noch schlief. Auf Zehenspitzen schlich sie sich an und schaute sie eine ganze Weil einfach nur an.

Warum war sie eigentlich ausgerechnet in sie verliebt? Liebe. Schwäche? Ja....Nein.....Liebe ist doch keine Schwäche! Es ist ein schönes Gefühl, zu lieben. Endlich hatte Haruka das kapiert.

Vorsichtig ließ sie ihre Hand in Michirus Kniekehlen und die andere zu ihrer Schulter gleiten & hob sie vorsichtig hoch.

Michiru verließ ein leichtes schlafriges Stöhnen, was wohl ein „Lass mich in Ruhe“ bedeuten sollte. Jedoch schien sie noch immer zu schlafen.

Haruka klotzte sie regelrecht an. Ihre Blicke waren nur noch auf Michiru gerichtet und niemand anderen.

Endlich kam Haruka im Schlafzimmer von ihr an, öffnete gekonnt mit dem Ellenbogen die Tür und betrat das Zimmer. Dann legte sie sie aufs Bett und legte ihre seidige Decke auf sie drauf.

Sofort kuschelte sich die Türkishaarige in die Decke ein und hatte einen zufriedenen Gesichtsausdruck. Haruka grinste und fing an, ihr Hemd aufzuknöpfen und nachdem sie damit fertig war, landete es irgendwo in Raum.

Sie schlich sich zum Bett zu und legte sich dann neben die Schalfende, nahm diese lieblich in den Arm und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn.

Michiru schien dies bemerkt zu haben und kuschelte sich nun bei Haruka ein.

Kapitel 16: Es ist raus

Das 16.Kapitel. Es ist etwas kurz geworden aber ich hoffe, dass das nächste dann etwas länger ist. Also dann... ich wünsche euch viel Spaß!

Schon am nächsten Morgen ging es mit dem Üben für das Musical los. Einiges musste geübt werden, doch davon wussten die Schauspieler noch lange nichts.

„Michiru, aufwachen!“

Irgendjemand, welchen Michiru jetzt hätte umbringen können, rüttelte sie wach.

„Nein...!“ murmelte Michiru genervt und drehte sich von der bösen Person weg.

„MICHIRU!“, schreite es plötzlich an ihrem Ohr, sodass Michiru gleich aus dem Bett sprang.

Jetzt sah sie, dass Haruka diese böse Person war.

„Sag mal spinnst du?“, meckerte die Kleine.

„Ne!!! Wir müssen aber zur Schule!!“, schreite Haruka zurück.

„Aha. Als ob du freiwillig in die Schule gehst!“

„Ha! Das denkst du bloß!“, schreite Haruka, obwohl ihre Gesichter nur 20 Zentimeter entfernt waren.

„Ok...ok... schrei mich nicht so an!“, beruhigte sich die Türkiese.

„Wir müssen 7 Uhr in der Schule sein, Michiru. Wir haben es 6:37 Uhr!“

Beiden entglitt ein genervtes Stöhnen.

„Na dann mal Tempo!“

So schnell sie konnten duschten, aßen, waschten sich und was es sonst noch gab. Da sie dann kaum noch Zeit hatten und sie mit dem Auto zu spät gewesen wären, teleportierten sie sich einfach zu dem "Gefängnis".

Rechtzeitig angekommen.

Sie liefen zu der von gestern gesagten großen Bühne, wo schon alle warteten.

Dort wurde ihnen die ganzen Informationen gegeben.

In den nächsten Tagen fing man bereits an, zu üben. Und fast alle Szenen wurden einmal durchgekaut. Aussah eine.

Es war mal wieder Probezeit und es sollte nun diese Szene gespielt werden. In der Szene ging es darum, das sich Neptun und Uranus küssten und Uranus ihr einen Hochzeitsantrag machen sollte.

Haruka und Michiru standen auf der Bühne und der Rest der Schauspieler auf Stühlen im Puplikum.

„Also. Uranus sagt jetzt diesen Satz dann Neptun und dann der Kuss. Danach macht Uranus ihr einen Antrag“

Beide nickten und brachten sich im Stellung.

„Oh, Neptun! Ich habe es noch nicht gemerkt, aber jetzt ist es mir klar geworden! Ich liebe dich!“, brachte Haruka raus, ohne zu lachen. Sie hatte dabei kein Problem, Michiru zu sagen, dass sie sie lieben würde, da sie es ja sowieso tat.

„Uranus! Endlich hast du es eingesehen!“, rief Michiru und ließ sich von der andern in den Arm nehmen.

Die Blonde hob ihren Kinn etwas an und kam ihr näher. Vorsichtig küssten sie sich, aber nur ganz schüchtern. Dieser Kuss wurde allerdings etwas unkontrolliert, da die beiden nicht aufhören wollten.

Ja, damit war es raus....

„Ähm. Ich glaube das reicht!“, rief dann einer und die Knutschenden lösten sich von einander.

„Ihr seid ein Paar?“, fragte eine Blonde mit Odangos angeekelt.

„Bor, was stört sich daran?“, fragte Haruka genervt.

Michiru wurde rot im Gesicht. Ihr war es nicht peinlich, aber jeder wusste, dass beide Mädchen waren. Aber moment mal? Sie waren ein Paar?

Haruka hielt sie fest, da Michirus Beine drohten, zu versagen. Sie schenkte der Vampirin einen dankbaren Blick und kuschelte sich etwas an sie.

Haruka schaute wütend zu den anderen Schauspielern und warf ihnen einen finsternen Blick zu.

„Ha! Michiru ist lesbisch!“, lachte eine mit offenen Blondes Haaren und einer roten Schleife darin.

„Halt dein Maul, du hessliges Flachland!“, schrie Haruka sie an.

„Minako, sei lieber leise!“, riet eine mit blauen Haaren.

Mittlerweile hatte Haruka sie beschützerig in den Arm genommen. Michiru war komplet rot im Gesicht und machte sich nicht mal ansatzweise die Mühe, es zu verbergen.

„Ist jetzt gut! Lasst uns lieber weiter üben! Was ist daran denn so schlimm, homosexuell zu sein?!“, bläkte eine Schwarzhaarige.

Jetzt waren alle leise. Aussah eine. Es war die Blonde mit dem Odangos, welche ihr Frühstück herausnahm und dies aß. Alle sahen sie verwundert an und das schwarzhaarige Mädchen fing wieder mit Schreien an.

„Steck dein beschissenes Fressen weg!“, schreite sie sie an.

„Du bist immer so gemein zu mir, Rei!“, fing die Blonde an zu weinen.

„Ruhe!“, meckerte ein schwarzhaariger Junge. „Wir üben jetzt einfach weiter okay?!“

Danach üben sie ordentlich weiter und wenn sie diese Szene übten, ließ man den Kuss absichtlich aus.

Erschöpft gingen sie am Abend alle nach Hause.

An diesem Tag ließ die Vampirin von Michiru ab und ließ das erschöpfte Mädchen mal schlafen.

Am nächsten Morgen war es so vorgegeben, dass die Schauspieler ganz normal zur Schule gingen, da heute das Üben für das Musical aus bestimmten Gründen nicht möglich war.

Haruka & Michiru kamen zum Glück rechtzeitig in der Schule an. Sogar 10 Minuten zu früh!

Als sie am dem Schulgebäude vorbei liefen, machte darin jemand ein Fenster auf und schüttete einen kalten Wassereimer direkt auf Michiru. Diese erschrak fürchterlich und die Mädchen an den Fenster lachten sich kaputt.

„Ha, Misses Perfect!“, schrie die eine nach unten.

Haruka warf ihnen einen finsternen Blick zu, sodass sie ängstlich das Fenster schlossen.

„Alles ok, Michiru?“

„Ja. Es ist alles ok“, murmelte die Kleine vor sich hin.

Im Sekretariat bekam Michiru eine Ersatzschuluniform und wurde dann wieder in den Unterricht geschickt.

Als Michiru wieder ins Zimmer kam, wurde sie freundlich von Haruka angelächelt. Sie lächelte zurück, doch hinter der Vampirin grinsten die Weiber von vorhin. Schüchtern setzte sich die Geigerin an ihrem Platz und packte ihre Sachen aus. Danach ging es mir den Unterricht weiter.

Währenddessen warfen die Mädels sie mit Papierkugeln ab und rufen ständig ihren Namen. Einmal warfen sie einen Zettel nach vorn.

Langsam öffnete sie den Zettel und ließ darin: „Du dreckige Lesbe!“

Auch Haruka konnte das lesen, nahm ihr den Zettel aus der Hand und schrieb dann auf der Rückseite: „Ihr verfuckten Dreilochnutten!“

Als die Mädchen das lasen wurden sie wütend und eine der Mädchen meldete sich.

„Yoshiki“, sagte der Lehrer gleich und rufte damit das Mädchen auf.

„Kaioh hat uns gerade den Zettel gegeben! Lesen sie ihn bitte mal“, sagte sie.

„Mit den Kinderspielchen kannst du hier nicht ankommen!“

„Bitte! Das sind absolute Beleidigungen!“

Stöhnend hielt der Lehrer die Hand zu ihr und das Mädchen erhob sich, um ihn den Zettel zu geben.

Mit einem bösen Blick schaute er nun Michiru an, welche sofort ihren Blick senkte, als hätte sie das wirklich getan.

„Was soll das bedeuten Kaioh?“

„Ich....war das nicht“

„Das mit dem Loch war ich!“, mischte sich Haruka ein.

„Halt den Mund Tenoh!“, meckerte der Lehrer nun. Haruka tat wie ihr geheißen.

„Kaioh, du kommst nach dem Unterricht zu mir!“

Michiru nickte nur stumm und die Mädchen hinter ihr lachten sich kaputt.

Nachdem die Unterrichtsstunde mit einem Klingeln beendet wurde, packte Michiru ihre Sachen und ging dann zum Lehrerpult.

Von den Lehrer bekam sie erstmals eine 6 und Strafarbeiten. Ja, die 6 hatte Michiru geradenoch gefehlt. Aber naja.

Auch die nächsten Wochen wurde viel für das kommende Musical geübt und der kommende Tag kam immer näher.

In der Zeit ließ Haruka Gott sei dann von Michiru ab, aussah in den Kuss und auch so passierten einige. Aber ein Biss gab es in der Zeit nie. Haruka suchte sich immer ein neues Opfer und sagte es dann komplett aus, und war dann für 2 Tage befriedigt. Auf den Sex verzichtete sie der Weile, worauf Michiru ihr sehr dankbar war.

In der Schule herrschte schon ein riesiges Chaos. Der Tag war morgen und alles musste vorbereitet werden.

Bühnenbilder, Licht, Verpflegung für Schauspieler und Gäste, und und und.

Die Kostüme wurden alle nocheinmal anprobiert und Kleinigkeiten korrigiert und es gab viele Proben.

Kapitel 17: Das Musical

Ja, 17. Kapitel! Ich habe dieses langweilige Musical erfunden, deswegen hört nicht wundern, wenn es langweilig oder komisch ist.

Ich wünsch euch trotzdem viel Spaß!

Los geht's!

Am nächsten Morgen mussten Haruka&Michiru sehr zeitig aufstehen und hätten nicht mal die Zeit, um zu frühstücken.

Bereits 6 Uhr waren alle Schauspieler bei der Bühne und es wurde eine Generalprobe gemacht. Danach gab es eine Pause und danach wurden die letzten Vorbereitungen getroffen.

Mittlerweile war es schon 13 Uhr und in 2 Stunden ging es los! Also wurden die Spieler fertig gemacht.

-Schminken

-anziehen

-Haare machen

Allein eine Person brauchte über 30 Minuten.

15 Uhr....

Die Halle war bereits komplett voll und alle warteten auf den Beginn des Musicals.

Alle waren bereits fertig und es konnte losgehen.

„Viel Spaß und viel Glück, Prinzessin“, hauchte Haruka Michiru aufs Haar.

„Danke. Ich wünsch dir das Gleiche, mein Prinz“, lächelte die andere und musste wohl jetzt auf die Bühne.

Mit ihrem bodenlangen Kleid lief sie auf die Bühne und brachte sich in Position. Dann öffneten sich die Vorhänge und alle Lichter waren auf sie gerichtet.

„Die Stille kommt bedrohlich nahe! Wir müssen so schnell wie möglich den Messias finden!“, sagte sie und ihre Stimme klang keinesfalls gekünstelt.

„Neptun, wir werden den Messias finden, glaub mir!“, sagte Haruka, kam auf die Bühne und umarmte die bereits Dortstehende.

Danach wurde das Licht gedimmt und beide verließen unauffällig die Bühne.

Als nächstes liefen Mars, Moon, Merkur, Jupiter und Venus auf die Bühne und das Licht erleuchtete die Fünf.

„Wir haben also neue Gegner. Ich frage mich aber auch, wer diese 2 neuen Sailorkrieger waren. Ob wir denen noch mal begegnen werden?“, fragte sich Merkur.

„Ich denke, wir werden denen noch oft genug begegnen“, sagte Jupiter.

Hinter der Bühne wurde das Monster nun vorbereitet und Haruka& Michiru gingen bereits zu der großen Treppe.

Auf der Bühne zog ein "Gewitter" auf und der Dämon erschien im Rauch.

„Ein Dämon!“, schreie Sailor moon.

Die 5 kämpften gegen den Dämon und irgendwann hatte er Sailor Moon geschnappt.
„Angelockt von der neuen Zeit, jetzt in dieser Welt: Sailor Uranus!“, rief Haruka und das Licht strahlte auf sie und Michiru, welche auf der Treppe standen.
„Angelockt von der neuen Zeit, jetzt in dieser Welt: Sailor Neptun!“, rief Michiru nun.
„Uranus? Neptun?“, rief Venus. „Bitte helft uns!“
„Ob wir das wirklich tun sollten“, zweifelte Haruka.
„Ich denke schon“, sagte Michiru.
„Neptun, flieg!“, rief Michiru und machte dazu die Pose. Ein Wassergeräusch kam zu hören und das Monster schrie gespielt, was man aber nicht hörte.
Dabei wurde Sailor Moon befreit und Uranus & Neptun gingen wieder.
„Wartet!“, schrie Jupiter, doch die 2 hörten nicht.
Das Monster war besiegt und die 5 Senshis schauten dumm aus der Wäsche.
Das Licht wurde gedämmt und es kamen Haruka & Michiru zum Vorschein.
„Oh, Neptun! Ich habe es noch nicht gemerkt, aber jetzt ist es mir klar geworden. Ich liebe dich!“
„Uranus! Endlich hast du es eingesehen!“
Haruka lief zu ihr, nahm sie in den Arm und hob sanft ihr Kinn hoch.
Alle hinter der Bühne hofften, dass dieser Kuss gut gehen würde.
Sanft küsste Uranus Neptun. Es war ein inniger Kuss, dass man auch sehen konnte.
Aber dann trennten sie sich voneinander.
„Ich möchte dich etwas fragen, Daring!“, sagte Haruka und ging langsam in die berühmte Stellung.
„Was denn“, fragte Michiru angnungslos.
„Willst du mich heiraten?“, frag Haruka und grinste Michiru mit einem verführerischen Lächeln an, was nur diese sehen konnte.
„Oh, Uranus! Ich ich will!“, rief sie und die sprang ihr in die Arme.
Danach wurde das Licht auf die 5 Innersenshis gerichtet, welche im Publikum standen.
Währenddessen gingen Haruka & Michiru hinter dem Vorgang.
„So jetzt kommt nur noch der Kampf und dann der Tod“, fasste jemand zusammen.
„Dann haben wir es geschafft!“, sagte Michiru darauf.
„Genau“

Auf der Bühne waren gerade Usagi, Ami, Rei, Makoto und Minako tätig bis plötzlich ein Dämon auftauchte.
Sie spielten die Erschrockenen bis man ein Schnipsen hören konnte.
„Aus der Dunkelheit erscheint Sailor Star Fighter. Jeder Zeit bereit!“, sagte jemand und es erschien Seiya, welcher Sailor star Fohhter spielte und gleichzeitig für alle rauskam, dass er eine sie war.
„Sailor Star Fighter?“, schreite Sailor Moon.
Nun kamen auch Neptun und Uranus dazu.
„Komm ja nicht näher!“, schreite Haruka die Halle zusammen.
Seiya stockte.
„Aber warum?“, fragte Sailor Venus.
„Sie kommt nicht von hier. Sie ist eine Bedrohung für die ganze Welt!“, schrie sie weiter.
Plötzlich stand der Dämon hinter Neptun und steckte ihr seine Krallen durch den Körper.
„NEPTUUUN!“, schrie Uranus so laut sie nur konnte.

Sofort rannte sie zu ihr und nahm sie in den Arm.
 „Sailor-Star..... Strafe ihn!“, machte Seiya und zerstörte somit den Dämon.
 Die Senshis gingen auf eine Seite, sodass Haruka& Michiru im Mittelpunkt standen.
 „Neptun“, weinte Haruka gespielt.
 „Uranus...“
 „Bitte geh nicht! Wir,..... wir.... wir wollen doch heiraten!“
 „Uranus, ich..... küss mich!“, forderte sie Kleinere.
 Sanft hob sie das Kinn an und küsste sie. Michiru hatte dabei ihre Hände in Harukas Nacken. Als Haruka ihre Lippen von ihr löste, vielen Michirus Hände zu Boden.
 „Neptun...? Neptu.....n? Nep.....tun? Nein....Neptun...
 NEPTUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUUN!!!!!!“, schrie Haruka wie verrückt und fing an, künstlich zu weinen.
 „Bitte! Komm wieder! Neptun! Bitte! Ich brauche dich doch!“
 Danach wurde das Licht gedämmt und es erklang ein Lied.

Gomen ne sunao ja nakute
 Yume na naka nara ieru
 shikou kairo wa SHORT suzen
 Ima suga aitai yo

Langsam kam alle Schauspieler auf die Bühne und stellten sich in einer Reihe auf der Bühne auf.

nakitahu naru yo na MOOBLIGHT
 denwa mo dekinai MIDNIGHT
 datte junjou dashi you
 Heart es magekyou

Alle fasten nach der Hand von den des nebenan stehenden und berbeugten sich.

Tsuki no hikari ni michibikare
 Nando mo meguri au
 Seiza no matataki kazoe
 uranau Koi no yukue

Noch einmal berbeugten sie sich und das Puplicum winkte ihnen.

Onaji kuni ni umareta no
 MIRACLE ROMANCE
 shinjiteiru no
 MIRACLE ROMANCE

„Vielen Dank, dass sie zugeschaut haben. Wir hoffen Ihnen hat es gefallen“

„Sailor Moon wurde von mir, Usagi Tsukino gespielt“, sagte die Blind und verbeugte sich.
 Sie bekam vom Puplicum einen Applaus.
 „Ich bin froh, hier mitgemacht zu haben und hoffe, dass ich Sailor Moon gut gespielt habe“

„Sailor Merkur wurde gespielt von mir, Ami Mizono“, sagte Ami und verbeugte sich.
„Mir hat es wirklich total Spaß gemacht und ich hoffe, dass ich Merkur gut gespielt habe“

„Sailor Mars wurde von mir, Rei Hino gespielt. Ich hoffe dass ich gut gespielt habe und ich würde das immer wieder tun!“

„Sailor Jupiter wurde von Makoto Kino gespielt. Ich mach sowas sehr gerne und hoffe,dass ich gut war“

„Sailor venus wurde von mir, Minako Aino gespielt. Ich schauspiele sehr gern und hoffe, es hat euch gefallen“

„Sailor Star Fighter habe ich, Seiya Kou gespielt. Ich mache gern solche Auftritte und ich hoffe es hat Spaß gemacht, zuzusehen“

„Sailor Neptun habe ich, Michiru Kaioh gespielt“, sagte Michiru und verbeugte sich. Das Publikum kltschte so laut, dass man sie nicht hätte reden hören können, deswegen waretete sie einen Moment. „Eigentlich wollte ich hier nicht mitspielen, aber es hat mich sehr fasziniert und auch Spaß gemacht. Och hoffe, dass es euch gefallen hat. Vielen Dank!“

„Sailor Uranus wird von Haruka Tenoh gespielt. Mir hat es richtig Spaß gemacht und wenn ich erlich sein darf, die Kusszenen haben mir am besten gefallen“

„Küssen! Küssen!“, schrie das Publikum.

„Seid ihr ein Paar?“, schrie ein Mädchen dazwischen.

Haruka lächelte.

„Wir sind zwar kein Paar, aber wir lieben uns“, sagte die Blonde, ging zu Michiru und hob ihr Kinn an.

„Ich liebe dich, Michiru!“, sagte Haruka, sodass es alle hören konnten.

Dann küsste sie sie und ließ garnicht mehr von ihr ab. Michiru ließ dies über sich ergehen.

Kapitel 18: Ein komischer Tag

Das 18. Wegen des letzten Kapitels: Mir ist erst gerade eben aufgefallen, dass sie da im Musical gar nicht singen. Ich bin aber etwas zu faul Das zu ändern. Also bitte einfach ignorieren. Jedefalls wünsche ich euch viel Spaß bei dem nächsten Kapitel.

Das Musical war zum Glück vorbei. Doch leider war auch raus, das Haruka und Michiru sich liebten. Sie waren zwar kein Paar aber das bedeutete ja das sie lesbisch sind und dadurch wurde Michiru jetzt in der Schule gemobbt. So war es auch in ihrer vorherigen Schule, die Junior-Highschool. Zum Glück hatte sie Haruka, welche sie vor den Attacken der Mädchen schützte und für gerechte Strafen sorgte.

Ein Glück war Wochenende und keine Schule. Wenn Michiru heute Schule gehabt hätte, wäre sie bestimmt zusammen gebrochen. So schwach war sie schon lange nicht mehr. Das Musical hatte sie echt ausgepowert.

Natürlich merkte Haruka dies und nahm sich vor, dass auszunutzen.

Im Moment lag Michiru schlafend auf dem Sofa und leise schlich sich Haruka an. Als sie ihr schon sehr nahe gekommen war, brachte sie es nicht übers Herz, sie zu beißen.

Michiru sah so dermaßen süß aus, dass sie ihr nichts antun konnte.

„Hm.....ein Paar“, murmelte Haruka vor sich hin und verschwand dann in der Küche.

Ja, sie wäre echt gern mit Michiru zusammen, aber im Moment hätte sie wohl nicht den Mut, zu fragen. Also noch ein bisschen warten. Aber sie hoffte sehr, dass der Mobbing mit Michiru bald enden würde. Denn sie konnte sehr gut sehen, dass es Michiru fertig machte.

Die Vampirin saß gerade in der Küche an Tisch und trank dort seelenruhig ihren Kaffee. Plötzlich kam Michiru hinein und schleppte sich zu Haruka.

„Alles ok?“, fragte Haruka und stand auf, um Michiru entgegen zu kommen.

„Haruka...“, murmelte sie und lief ihr in die Arme.

„Was möchtest du denn?“ Doch Michiru kuschelte sich nur an sie. „Du willst kuscheln? Na gut, darauf hab ich auch Lust!“

Haruka nahm Michiru hoch und lief zum Sofa. Sie legte sie auf dem Sofa ab und nahm sie dann in den Arm.

„Scheinst heut bissl Schwäche zu zeigen, oder?“

Michiru schaute hoch und schaute ihr direkt in die Augen.

„Haruka...“, hauchte Michiru und kam ihr immer näher.

Haruka fing an zu grinsen. So war Michiru sonst nie. Noch nie hatte Michiru sie geküsst. Es war immer anders rum.

□Du lernst schnell dazu!□ dachte Haruka und ließ Michiru mal machen.

Ganz schüchtern küsste sie die Vampirin, welchen Haruka dann fordernder machte.

Nach einer Weile drückte die Geigerin die andere von sich weg, da sie keine Luft bekam.

„Erst fängst du mit dem Kuss an und dann unterbrichst du ihn!“, meckerte die Blonde und Michiru fing gleich an zu schmollen.

„Hör auf! Ich habe keine Luft mehr bekommen!“, meckerte sie zurück.

Haruka stöhnte genervt.

„Du nervst mich. Geh mir aus den Augen!“, forderte sie.

„Vergiss es! Wenn du mich nicht sehen willst, dann geh selber!“

„Or, ne! Das tu ich mir nicht an! Hau ab, mei Alter ruft gleich an!"
 Michiru gab nach und verschwand in ihrem Zimmer.
 „Michiru! Du gibst keinen Ton von dir!", schreite Haruka ihr noch nach.

Eigentlich wollte ihr Vater anrufen, doch er kam wohl lieber persönlich vorbei.
 Plötzlich klingelte es an der Tür. Genervt ging Haruka zur Haustür und öffnete diese.
 „Vater?", sagte Haruka verwundert und ihr wurde gleich ganz warm.
 Was, wenn ihr Vater Michiru riechen würde? Wenn sie irgendwie Lärm machte? Er würde sie bestimmt sofort töten.

„Ja, Tochter. Ich bin es"

„Ähm. Komm doch....rein"

Die Tochter begleitete ihn und Wohnzimmer. Die ganze Zeit hatte sie die Hoffnung, dass er Michiru nicht riechen könnte und diese sich unauffällig benehmen würde.

„Setz dich doch", bat Haruka an.

Etwas zu Trinken brauchte sie garnicht anbieten. Als ob ihr Vater menschliche Nahrung zu sich nahm. Er war ein vollwertiger Vampir gebausso wie sie und ihre Mutter.

„Wie gehst es dir?", fragte er mit seiner rauen Stimme.

„Ähm. Ja....also mir gehts blendend"

„Sag, ist hier noch jemand?", fragte er plötzlich.

Haruka erschrak. Konnte er sie etwa riechen?

„Äh....wieso?"

„Naja, vielleicht ne Freundin. Hast du eine?"

„Ne..."

Anscheindend hatte er doch nix bemerkt.

„Außerdem.....kann ich hier jemanden riechen. Menschlich oder so"

Jetzt bekam Haruka Angst. Er hatte sie also doch bemerkt.

„Das musst du dir einbilden"

„Oh. Das kann sein. Ich bin ja auch schon alt"

Beinahe dachte Haruka, mit der Sache hätte es sich gegessen. Aber naja, da kann man nichts machen.

„Haruka? Bist du fertig mit telefonieren?", fragte eine Mädchenstimme.

Haruka stöhnte genervt aus.

□Was für eine Scheiße!□

Michiru betrat das Wohnzimmer und sag den Gast.

„Oh, ich dachte du wolltest telefonieren?!"

„Verschwinde!"

„Was ist denn mit dir lo-...."

„VERSCHWINDE!", schreite die Vampirin.

Jetzt war sie eingeschüchtert und verließ in schnellen Schritten das Gebäude.
 Innerlich tat es Haruka total weh, sie so anzuschreien.

„Wer war das denn?", fragte der Vater angeekelt.

„Ein Opfer. Ich werde sie irgendwann aussaugen. Aber zur Zeit begnüge ich mich noch mit ihr"

Der Vater lachte darüber, doch Haruka setzte nur ein gequältes Lächeln auf.

Noch eine Weile redeten sie miteinander und irgendwann ging der Vater dann auch wieder, worüber Haruka sehr glücklich war.

□So, und jetzt zu Michiru!□

Sie machte eine Teleportation zu Michiru, welche im Park auf einer Bank saß und einfach nur in die Dunkelheit starrte.

„Michiru...?“, fragte Haruka unsicher.

„Oh, du bist fertig?“

„Du....bist mir garnicht böse?“

„Nein. Aber nur, weil ich weiß, du würdest sowas nicht zu mir sagen“

„Es tut mir leid. Aber wenn ich das nicht gemacht hätte, dann hätte mein Vater dich umgebracht und das wollte ich nicht“

„Achso. Nein, ich bin dir nicht böse“

„Danke“, sagte Haruka und gesellte sich neben sie. „Weißt du, wenn ich dich irgendwie mal beleidige, dann sei mir bitte nicht böse. Ich möchte nicht, das du stirbst und mein Vater würde das auf jeden Fall tun“

„Ist in Ordnung. Haruka, ich vertraue dir und ich finde es sehr nett, dass du versuchst, mich vor deinem Vater zu beschützen“

„Ich muss dir noch was sagen...“

„Und was?“

„Kannst du dich nicht mehr erinnern?“

„Nein? Am was denn?“

„Egal. Aber ich hab noch ne Frage: Wie alt bist du eigentlich?“

„Ich bin vor einigen Wochen 15 geworden“

„Und davon sagst du mir nichts?“

„Entschuldige, aber ich halte nicht viel von meinem Geburtstag“

„Achso. Aber sag, wann hast du Geburtstag gehabt?“

„Am 06. März. Und du?“

„27. Januar“

„Hm “

„Michiru?“

„Ja?“

„Ich liebe dich“

Michiru wurde rot. Damit hatte sie nun nicht gerechnet.

„Ähm.....also.....“, stotterte sie, bekam aber irgendwie keinen richtigen Satz heraus.

„Hm. Du bist echt niedlich“

„Hör bitte auf!“, flehte Michiru.

„In Ordnung“

Sie nahm die Kleine in ihren Arm und zog sie sanft aber bestimmend zu sich, um sie etwas zu wärmen.

„Jetzt ist mir nicht mehr kalt“, sagte Michiru lächelnd und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

„Das hört sich doch gut an!“

Eingekuschelt saßen sie nun da, was beiden wie eine wundervolle Ewigkeit vorkam. Abundzu küssten sie sich zn ärgerten sich ein bisschen, bis Harukas Magen knurrte.

„Brauchst du Blut?“

„Ja. Ich habe schon lange keines mehr bekommen“

Michiru öffnete ihre dünne Jacke und machte ihren Hals frei.

„Na dann, guten Appetit!“, lächelte sie und bot sich ihr an.

Haruka grinste und nahm sie in den Arm, da Michiru vor Kälte zitterte. Nein, vor wem Biss hatte sie schon lange keine Angst mehr. Haruka hab ihr die nötige Wärme, während sie sie biss.

Nur gerade so viel, wie sie benötigte, nahm sie ihr und zog dann ihre Zähne wieder aus

ihr heraus.

Kapitel 19: In der Badewanne

Das 19. Kapitel! Viel Spaß!

Die Zeit verging und der Sommer kam immer näher und somit kamen auch die Sommerferien immer näher.

Die Schule, welche Haruka & Michiru besuchten, bereitete das Sommerfest, welches Morgen stattfinden sollte, vor.

Es gab viel zu organisieren:

-Stände

-Dekoration

-Verpflegung

-Programme

und sogar ein Feuerwerk.

Doch heute hatte die Vampirin keine Lust auf Schule, sodass die beiden zuhause blieben. Niemand schien sich Sorgen zu machen, da es gar nicht auffiel, dass die beiden fehlten und zeitig eingefallen ist die Sache mit dem Schulfest der Schule auch. Auch Michirus Mutter schien sich keine Sorgen um sie zu machen, was sehr komisch war.

Haruka wurde unsanft vom Geruch „Kaffe“ geweckt, welchen sie mehr als ecklig fand. Zumindest den Geruch, trinken tat sie ihn auch.

Sie verließ ein genervtes Stöhnen und dann auch das Zimmer. Mehr als glücklich, was selten war, ging sie nach unten in die Küche. Denn heute wollte sie mal Michiru "ganz plötzlich" überfallen und dann das tun, was sie vermisste: Sex.

„Guten Morgen“, strahlte Haruka förmlich.

Michiru bekam beinahe Angst dabei, so seltsam war diese Lächeln.

„Ähm....Gu....ten Morgen!“, lächelte sie künstlich zurück.

„Schlecht gelaunt?“

„Ne! Ist bloß komisch, dass du mal lachst!“

„Hm“

Von hinten umarmte die Blonde die Kleine und küsste sie sanft aufs Haar.

„Morgen ist Schulfest. Wollen wir da hingehen?“, fragt die Vampirin.

„Klar! Kaffe?“

„Nein. Ich will was anderes“

„Und was?“

„Lass dich überraschen!“

Haruka nahm Michirus weiche Hand und führte sie ins Badezimmer.

„Ausziehen!“, befahl sie.

Die Tonlage klang keines Falls böse, sondern sanft aber fordernd.

„Komm schon!“

„Warum?“

„Frag nicht! Mach einfach!“

Michiru stöhnte genervt und began damit, ihre Bluse aufzuknöpfen, welche sie dann

über ihre Schultern auf den Boden gleiten ließ.

„Weiter?“, fragte die Geigerin noch nach.

„Weiter“, bestätigte sie.

Also machte sie sich an ihren Minirock und zog ihn aus.

„Das auch noch?“, fragte Michiru und meinte damit ihre Unterwäsche.

„Das auch noch!“

Somit widmete sie sich ihren BH, welcher mit Spitze verziert war, und dann den Höschen.

Nun stand die Lockige in ihrer kompletten Schönheit vor Haruka, welche sie genau musterte und alles in sich aufnahm.

„Und jetzt?“

Haruka grinste und da sie bereits nackt war, brauchte sie auch nichts mehr ausziehen.

„Lass Wasser in die Badewanne!“

Michiru tat dies, ohne so richtig zu wissen, was Haruka vor hatte.

Als die Badewanne voll war, stieg Haruka hinein und hielt Michiru eine Hand hin.

„Komm!“

„Ich soll mit rein?“

„Ja“

„Warum?“

„Mach es!“

Michiru stöhnte wieder genervt und nahm die Hand an. Keine Sekunden später lag sie auf Harukas Bauch.

Michiru genoss die Wärme, die Haruka ausstrahlte. Wärme, obwohl sie doch eigentlich tot war.

Eine Weile schwiegen beide und lagen einfach nur da. Irgendwann unterbrach die Blonde die Stille mit einem „Hm“, welches wohl ein kurzes Lachen darstellen sollte.

Langsam strich die Blonde über den Bauch der Kleinen, die sich dann etwas anders hinlegte. Nun hatte Haruka Michirus Rücken auf ihrer Brust und kam somit besser an alle Stellen, denen Haruka sich widmen wollte, heran.

Mit den Fingern verwöhnte sie die Brustwarzen, bis Michiru etwas zusammen zuckte. Daraufhin lächelte die Blonde nur und machte weiter.

Michiru entglitt ein leises Seufzen, was Haruka aber gut hörte.

Ihr Herz pochte und pochte, wurde immer und immer schneller und schon jetzt war sie ganz benebelt.

Langsam ließ die Vampirin ihre Hände nach unten gleiten und streichelte sanft über die nassen Oberschenkel. Ob das nun das eine oder Wasser war, wusste Haruka nicht aber sie hoffte, es war das 1..

Als Haruka nun mit dem Finger durch die Schamlippen glitt, stöhnte Michiru lustvoll auf.

„Gefällt dir das?“, grinste die Blonde und machte weiter.

Michiru war ganz Schwarz vor Augen und sie hoffte einfach nur, dass sie bei Haruka sicher war. Warum, wusste sie nicht. Passieren würde wohl kaum was.

Wie immer, bekam Michiru fast einen Herzinfarkt, so doll pochte das Ding in ihrer Brust.

„ Du brauchst keine Angst haben, Michiru!“, versicherte ihr die Blonde, als sie ihre schnelle Atmung bemerkte. „Ich tu dir nicht weh. Genieße es einfach, Liebling“

Bei dem Wort >Liebling< wurde Michiru rot im Gesicht. Sie war Harukas Liebling? Seit wann das den? Schon immer? War es Zufall, dass sie sich kennengelernt hatten? War das mit dem Werwölfen vielleicht nicht echt? Warum sollten die unecht sein?! Das

ergäbe keinen Sinn.

Haruka küsste sie wieder aus ihren Gedanken.

„Genießen nicht nachdenken!“

Michiru nickte schnell und entspannte sich.

□Ich vertraue Haruka? Ja..., ich vertraue ihr!□

Ein weiteres Stöhnen entglitt ihr und Haruka nahm nun einen 2. Finger dazu. Außerdem erhöhte sie das Tempo und veränderte etwas den Rhythmus. Mal kreisende Bewegungen manchmal nur rein raus rein raus.

Michirus Stöhnen wurde lauter und heftiger. Ihre Hüften bewegte sie entgegengesetzt des Fingers. Dadurch trieb sie auch Haruka weiter an und massierte dabei unbewusst Harukas Brust.

Die Vampirin ließ sich davon aber nicht aus dem Konzept bringen und wurde sogar noch etwas schneller.

„Haruka!“, stöhnte Michiru und hielt sich mit einer Hand am Badewannenrand fest.

In dem Moment lief ein fremder Mann an den Haus vorbei, der das Stöhnen aus dem geöffneten Badezimmerfenster hörte. Dieser schüttelte nur den Kopf. Man hätte ja wenigstens das Fenster schließen können!

Michiru hielt es irgendwann kaum noch aus. Sie sah kaum noch was, war wie benebelt und ihre Haut kochte vor Lust. Genau so klang auch das Stöhnen: voller Lust.

Mit dem Namen „Haruka“ in ihrem Mund kam sie letztendlich und ließ sich von Haruka in die Arme schließen.

Eine Weile blieben sie so liegen bis Michiru sich plötzlich auf Harukas Bauch setzte und sie lüstern angrinste. Was wollte sie denn? Haruka wusste nicht genau.

Michiru spritzte sie mit Wasser voll, sodass Haruka aufsprang und nun in der Ecke der Badewanne saß. Michiru setzte sich vor sie und grinste sie an.

„Was soll das?“, fragte Haruka verständnislos.

Langsam schob die Geigerin die Beine der Blonden auseinander und betrachtete sie nun. Mit den Fingern wanderte sie zu der intimen Stelle Harukas, welche überrümpelt war.

Als sie nun anfing, ihren Finger in sie hinein gleiten zu lassen, musste Haruka stöhnen. Michiru kam ihr näher, ohne aufzuhören, und küsste sie leidenschaftlich. Immer schneller wurde sie und auch Harukas Stöhnen wurde schneller.

Auch sie kam zum Höhepunkt und Michiru umarmte sie liebevoll.

„Was ist denn mit dir los?“, fragt Haruka entrüstet.

Irgendwie machte diese andere Seite von Michiru ihr Angst.

„Hör auf, sich ständig zu beschweren!“, meckerte Michiru und wollte gerade aus der Wanne steigen.

„Ich habe mich nicht beschwert, Michiru!“, sagte Haruka und zog sie wieder in ihre Arme. „Du bleibst schön hier!“

Michiru gab fürs erste nach und blieb nun auf Harukas Brust liegen, bis sie einschlief.

Kapitel 20: Das Sommerfest

Supi! 20 Kapitel! Ich wünsche euch viel Spaß!

Am nächsten Morgen wachte Michiru in den Armen Harukas auf, welche wohl schon wach zu sein schien. Dennoch blieb sie ruhig und bewegte sich nicht, als wollte sie Michiru nicht wecken wollen.

„Haruka?“, fragte sie vorsichtig.

Die Vampirin war wohl etwas erschrocken und schaute zu ihr runter.

„Oh, du bist wach!“, sagte sie verwundert und schenkte ihr ein liebliches Lächeln.

„Ja, guten Morgen!“, lächelte sie fröhlich zurück.

Wenn man da zugeschaut hätte, hätte man bestimmt gedacht, dass die beiden ein Paar sind. Aber das waren sie nicht, obwohl es sich beide vielleicht wünschten.

„Heute ist Sommerfest. Am besten machen wir uns jetzt fertig“, schlug die Türkise vor.

„Gut“

Sie verließen das Bett und Michiru dann noch das Zimmer und machten sich fertig.

Heute war keine Schule, sondern feiern angesagt. Michiru freute sich darauf, denn auf Schule hatte sie heute keinen Bock.

„Bist du endlich fertig?“, rief eine genervte Stimme nach oben in Michirus Schlafzimmer.

„Ja! Ich komme!“, schrie sie nach unten.

Es dauerte keine Sekunde, da war sie Geigerin schon vor Haruka.

„Lass uns gehen!“, schlug sie vor und Haruka nickte.

Mit Harukas Wagen fuhren die zum Schulgelände, welches wohl von vielen Schülern verabscheut wurde. Aber an solchen Tagen ging man gern dort hin. Wenn keine Schule war.... oder Ferien..... ja davon könnte man träumen.

Der Wagen hielt und beide stiegen aus. Sofort wurden die beiden angestarrt und manche lachten sogar. Wahrscheinlich über Michiru. Diese kümmerte sich aber nicht über solch hobbylosen Kinder.

Sie betraten das Gelände und schauten sich dort die ganzen Stände und Programme an.

Als sie dann damit fertig waren, wollten sie etwas raus aus der Menge. In der Schule gab es eine Art Park, in das sie nun gingen. Zu ihrem Glück war dort niemand und sie beiden blieben ungestört.

Die Vampirin leitete die Kleine zu einer Bank, welche blühende Kirschbäume und Rosenbüsche mehr oder weniger einrahmten.

„Romantisch!“, gab Michiru freudig zu.

Haruka gab nur ein „Hm“ von sich, was ein Lachen andeuten sollte.

Haruka setzte sich auf die Bank, dannach Michiru, welche ihren Rock dann zurecht zupfte.

„Ich kann dir es auch ausziehen, wenn es sich nervt!“, grinste die Blonde.

„Vergiss es! Wenn es mich stören würde, dann hätte ich es nicht angezogen!“, meckerte die Künstlerin etwas.

„Nun rasst doch nicht gleich aus!“

„Entschuldige bitte“, wurde die Türkise leiser.

Nun wurde sie wieder schüchtern und somit auch ruhiger.

„Was ist denn jetzt los?“, fragte Haruka neugierig dennoch mit einem besorgten Blick.

„Ähm. Nichts.“

Augenblicklich errötete sie und musste an den vergangenen Tag denken. War ihr das etwa peinlich?

Haruka legte einen Arm fürsorglich über ihre Schulter und zog sie in ihre Arme.

Sie schauten sich tief in die Augen und machten keinen Mucks. Langsam kam Haruka ihr näher, doch Michiru wollte ihr ausweichen. Am Anfang funktionierte das auch, aber am Ende kam sie dann doch nicht mehr weiter. Haruka grinste und kam ihr noch näher. Sie hauchte ihr irgendetwas auf ihre Lippen, was Michiru aber nicht verstand. Dann küssten sie sich.

Es war ein harter, leidenschaftlicher Kuss.

Irgendwann mussten sie aufhören, da Schüler vorbeikamen.

„Hey, Haruka!“, rief einer der Jungen.

„Was?!“, fragte Haruka genervt.

„Komm mal kurz mit!“

Haruka stöhnte genervt und erhob sich von der Bank.

„Bin gleich wieder da“, lächelte Haruka zu Michiru, welche ein Nicken zurückbekam.

Dannach verschwand die Blonde mit einem der Jungen. Doch die noch dort gebliebenen Jungen hatten wohl was mit Michiru vor. Anscheinend wollten Sie Haruka bloß von ihr weglocken.

„Na du Flitschen!“, rief einer und lief zu ihr.

Ein zweiter kam auch noch und Michiru rutschte etwas von ihnen weg.

„Ich bin kein-....!“

„Halts Maul!“, schrie er sie an.

Der Eine hielt ihre Arme fest und zog sie fest zur Bank zurück, sodass sie nicht mehr wegkam.

„HILFE!“, schrie Michiru panisch, doch der der sie festhielt hielt ihr noch den Mund zu. Der andere schon ihren Rock hoch und bestaunte sie.

„Du bist echt heiß!“, freute er sich.

Michiru hatte Panik. Riesen Panik. Sie zitterte und murmelte irgendetwas vor sich hin, doch das hörten nur die beiden Jungen.

Michiru hoffte, dass Haruka bald wieder kam.

Der Eine fing an, seine Hose aufzuköpfen. Michiru versuchte zu schreien, was aber eher nur wie ein „Mmmmmh!“ Oder wie ein Murmeln klang.

□Haruka! HILFE! Hilfe! Bitte komm wieder!□ dachte sie Türkise und ihr kamen schon die Tränen.

Michiru gelang es, ihren Arme wegreißen. Aus Panik nahm der Junge seine Hand von ihren Mund, um nach der entwischten Hand zu greifen. Da nahm Michiru das Glück gleich an.

„HARUKAAAAAAA!“, schrie sie, sodass ihre Lunge und ihr Hals weh tat.

Der Junge ergriff wieder ihre Hand und hielt ihr den Mund zu.

Langsam zog der Junge seine Unterhose runter.

„Mhm!“, murmelte Michiru panisch was ein Nein! bedeuten sollte.

Plötzlich sah die Geigerin Haruka, welche gerade abgelaufen kam. Sie gab ihr ein kurzes Zeichen, dass sie ruhig bleiben sollte. Michiru gehorchte und die Jungen bekamen von der Vampirin nichts mit. Als Haruka die Tränen in Michirus Augen sah, wurde sie mehr als wütend.

„Ihr wagt es?“, murmelt sie wutentbrannt.

Hatuka schlug den nackten in den Nacken und den Anderen in die Weichteile.

„Ihr Schweine!“, schrie sie.

Michiru kam ihr erleichtert in die Arme gesprungen.

„Alles okay?“, fragte sie und schloss sie in die Arme.

„Haruka! Ich hatte solche Angst“, weinte sie.

„Du brauchst jetzt keine Angst mehr haben. Ich bin da“, machte sie ihr klar und streichelte ihre türkise Lockenpracht.

„Lass uns gehen“, schlug die Blonde vor.

„Ok“

Beide machten sich auf den Weg Richtung Auto von Haruka und schüchtern griff Michiru nach Harukas Hand. Diese ließ es zu und Hand in Hand liefen sie durch die Schülermasse, welche sie beiden verwundert anblickte.

Ab und zu bekamen sie irgendwelche Schimpfwörter wie „Lesbe“ oder anderes an den Kopf geworfen, doch das kümmerte die beiden nicht. Denn Michiru wollte einfach nur nach so einer Aktion nach Hause.

So ich hab da mal noch eine Frage an euch!

Wollt ihr lieber längere Kapitel, dafür aber alle ungefähr 2 Tagen oder lieber jeden Tag ein kurzes Kapitel?

Kapitel 21: Auf zu ihrer Mutter!

So, hier das 21. Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch! Viel Spaß beim Lesen. So langsam geht sie Geschichte auch ihrem Ende zu. Ich schätze mal noch so 14 Kapitel oder so. Ich hoffe, dass ich die Sache ich zu Ende schreibe! Jedenfalls will ich nicht zu Viel sagen (wohl eher schreiben) und ja, viel Spaß und seit gespannt auf die nächsten Kapitel!

Ausgeschlafen, so wie fast jeden Morgen, ging Michiru nach unten ins Wohnzimmer. Es war eigentlich ungewöhnlich, dass Haruka sie ausschlafen ließ.

Sie öffnete die Tür und betrat die gute Stube. Darin suchte sie nach der Vampirin, welche sie wohl sehr vergötterte.

Ob sie sich in sie verliebt hatte? In ein Monster? Warum? Geht das überhaupt?

Weg mit den Gedanken! Es waren einfach zu viele Fragen für den Morgen und sie überforderten sie.

„Haru?“, fragte Michiru und als sie die Vampirin gefunden hatte fühlte sie noch sicherheitshalber das -ka an.

„Oh, Michiru? Guten Morgen!“, lächelte sie und lief strahlend zu ihr.

Eigentlich ungewöhnlich, da sie selten so doll strahlte.

„Wollen wir vielleicht heute was Unternehmen?“, fragte Michiru und umarmte sie.

„Ähm. Kl-...“ Von einem nervigen Klingeln wurde sie unterbrochen.

„Was ist das?“, fragte sie genervt.

„Mein Handy“, erwiderte die Geigerin und lief zu dem klingelnden Ding, welches sich in der Tasche auf dem Sofa befand.

„Kaioh Michiru! Guten Tag?“

„MICHIRU! WO BIST DU?!“, schreie es in ihr Ohr und schnell riss sie es von sich weg.

Der Anblick war irgendwie zum Lachen, wie Haruka fand. Michiru stand dort und hielt das Handy so weit wie es ging von ihrem Ohr weg.

„Was ist Mutter?“, fragte Michiru genervt und machte die Lautsprechanlage an.

„Ganz einfach! Wo bist du?“

„Bei einer Freundin! Das weißt du doch schon“

„Aber doch nicht so lange!“

„Doch so lange!“

„Das will ich aber nicht! Wer ist diese Person?“

Haruka grinsete und lief zu Michiru.

„Sie brauchen sich um ihre Tochter wirklich keine Sorgen machen. Sie ist bei mir sicher“, sagte sie höflich ins Telefon.

„Oh. Hallo? Wer ist denn da?“, wurde sie Mutter ruhiger.

„Ich heiße Haruka Tenoh. Ich bin die Freundin“

„Oh. Sie klingen aber sehr charmant!“, freute sie sich.

Michiru kicherte, beruhigte sich dann aber wieder.

„Ich möchte das du wenigstens mal wieder kommst, Michiru“

„Ähm....ich....komme wieder. Mach dir bitte keine Sorgen um mich!“

„Wie lange willst du denn noch bei ihr bleiben?“

„Noch eine Weile“

„Michiru, du bist 15!“

„Na und?“

„Ok. Du kommst heute zu mir und bringst deine Freundin mit. Macht sie einen guten Eindruck, dann kannst du noch eine Weile bei ihr bleiben? Wie alt ist sie?“

„Ok. Ähmmm. ...18“, fiel ihr ein.

„18? Nun haben ihre Eltern den nichts dagegen, dass du die ganze Zeit da bist?“

„Ähm...Nein. Sie wohnt bereits alleine“

„Achso. Nun denn! Heute kommst du mich besuchen! Keine Wiederrede! Bis dann!“, sagte sie etwas schnell und legte dann auf.

Michiru war etwas verwirrt und schaute Haruka dann genervt an.

„Mit was Unternehmen wird wohl heute nix“, stellte die Türkise fest.

„Anscheinend. Schade. Dann halt morgen. Moment..... Muss ich mit?“

„Ja, sonst darf ich nicht länger bei dir bleiben. Aber ich möchte doch gern hier bleiben!“

„Ist ja gut. Ich komm mit“

„Danke “

Michiru lief in die Küche und holte sich einen Apfel, den sie dann aß.

„Na dann machen wir uns mal fertig!“

Nach einer langen Zeit waren die beiden fertig mit den Sachen, die sie halt machen mussten und verließen das Haus.

„Fahren wir wieder mit deinem Auto?“, fragte Michiru und schaute sich auf der großen Wiese nach dem Auto um.

„Nein, das steht in der Garage. Du brauchst nicht danach suchen. Wir fahren heute mit meinem Mororrad“, antwortete sie.

„Du fährst Motorrad?“, fragte die Kleine ungläubig.

„Ja. Komm!“

Haruka nahm ihre Hand und lief zur Garage, die sie öffnete. Michiru staunte nicht schlecht, als sie den Porsche, den Rennwagen, den Cabrio und das Motorrad sah.

„Wilkommen in meinem Reich“, strahlte Haruka.

Es schien wohl ihr größter Stolz zu sein, so wie sie strahlte. Michiru machte es glücklich, eine Vampirin wie sie so zu sehen.

Nicht oft strahlte sie so und es machte sie tatsächlich glücklich.

„Du hast ja ne Mega Autos! Und billig sehen die auch nicht aus!“, stellte Michiru fest.

„Genau. Aber ich rede jetzt besser nicht darüber, sonst kommen wir heute nicht mehr von hier weg“, lachte Haruka und lief zu ihrem größten Stolz: ihrer Kawasaki.

Michiru fand es lustig, das Haruka sich für sowas interessierte und schon wieder machte es sie glücklich.

□Was ihr wohl wichtiger war? Bestimmt die Fahrzeuge hier. Aber das ist ja auch kein Wunder. Ich bin nur ein Spielzeug, mehr nicht□

Haruka riss sie wieder aus ihren Gedanken und fragte sie Türkise zu ihr.

„Komm!“, hielt Haruka ihr die Hand hin. „Wo bleibst du denn?“

Noch einmal schaute sich die Kleine in der Garage um und nahm dann die ihr angebotene Hand von Haruka an. Sie Blondine half ihr beim Aufsteigen, und Michiru fragte sich, was nun mit Helmen war.

„Hast du denn keine Helme?“, fragte sie neugierig.

„Hab keine Angst. Bei mir bist du sicher“

Etwas verwundert schaute Michiru Haruka zu, wie diese den Motor startete. Gerade wollte Haruka losfahren, da merkte sie, dass Michiru sich garnicht an ihr festhielt.

„Du musst dich jetzt festhalten“, verriet sie der Kleinen.

Jetzt ging Michiru ein Lichtlein auf zu verzweifelt suchte sie nach der Stelle, wo sie sich festhalten sollte. Haruka musste etwas schmunzeln darüber, dass Michiru nicht wusste wo sich diese Stelle befand. Und als ob es so schlimm wäre, sich dort festzuhalten.

So langsam hatte die Vampirin keine Geduld mehr, bis Michiru den Schlüssel gefunden hätte. Sie nahm eine Hand der Anhnungslosen und legte sie auf ihre Hüfte.

„Du andere auch noch“, fügte sie noch hinzu.

Michiru wurde rot, da dass ja nun eigentlich offensichtlich war, es man sich da festzuhalten hatte. Aber naja. Endlich hielt sie sich angemessen fest und Haruka konnte losfahren.

Als Haruka das Gelände verließ und dann in die Schnellstraße einbog, klemmte Michiru sich ganz fest an sie. Haruka bekam das natürlich mit, doch ließ sich nichts anmerken. Sie reagierte nicht mal darauf.

Haruka gab etwas Gas, da sie bald nicht mehr so schnell fahren durfte. Michiru genoss sichtlich diese Fahrt. So nah Haruka zu sein, machte sie glücklich und sie schmiegte sich noch etwas mehr an sie heran. Ihr tat der peitschende Wind im Gesicht weh, da er sehr schmerzte und so versuchte sie sich etwas bei Haruka Rücken Schutz zu suchen. Das gelang ihr auch und es tat auch nicht mehr so weh.

Endlich bog sie mit ihrer Maschine in eine Nebenstraße in der maximal 30 Pferdestärken erlaubt waren. Michiru war ihr dankbar, dass sie nun auch nur die erlaubte Geschwindigkeit fuhr und entspannte sich nun wieder.

„Da wohnen meine Eltern“, rief Michiru und zeigte mit ihrem Finger auf ein rosa gestrichenes Haus.

„Das Rosane?“, fragte sie nochmal nach.

„Ja“, lächelte die Türkise und hielt sich an ihrer Schulter fest.

Die Beiden erreichten das Haus und die Vampirin brachte die Kawasaki zum Stehen und schaltete dann den Motor aus.

Wie auch am Anfang der Fahrt, hielt Haruka ihr eine Hand hin. Diese mal war es aber eine Hilfe für das Absteigen und Michiru hielt sich daran fest. Grinsend stieg dann auch die Blonde ab und gemeinsam liefen sie zu der Haustür. Erst wollte die Künstlerin nach der Hand greifen, die ihr greifbar nahe war, doch ließ es dann wieder. Haruka wollte das bestimmt nicht, das wusste sie. Haruka liebte sie nicht und sie würde Händchenhalten bestimmt nicht erlauben. Deswegen ließ sie es bleiben und betätigte dann die Klingel.

Ein kurzes Weilchen mussten sie warten, während beide kein Wort sprachen. Die Stille wahr schrecklich für Michiru. Sie wollte irgendetwas sagen, doch wusste nicht was und Haruka gab auch keinen Mucks von sich.

Endlich öffnete sich die Tür und eine Frau, ungefähr Anfang 40 und lächelte die beiden freundlich an.

„Guten Tag, ihr Beiden! Kommt rein“, schlug sie vor und ging zur Seite, um ihre Gäste hereinlassen.

Sie betraten das Haus und zogen ihre Jacken aus, hängen sie an die Garderobe. Dann lief sie zu der Frau und umarmte sie herzlich.

„Hallo Mutter!“, lächelte sie Türkise freundlich.

„Hallo mein Kind! Wie geht es dir?“, fragte sie erleichtert, da es ihrer Tochter wohl gut ging.

Dachte sie. Dass Michiru wohl in Gefahr war, wusste sie nicht. Woher auch? Michiru wagte aber auch nicht, ihr davon zu erzählen, da sie Haruka sehr vertraute. Ob das 100%-ig sicher war, wusste sie garnicht.

„Mir geht es blendend!“, machte Michiru ihr klar und löste die Umarmung.

„Das freut mich. Und sie sind Haruka, oder?“

„Ja. Aber sie können mich ruhig duzen“

„Ok. Dann für dich das Gleiche!“

Sie Mutter machte einen guten Eindruck auf Haruka, doch sie kannte den Vater ja nicht. Dieser war wohl nicht da.

„Kommt, wir gehen in das Wohnzimmer!“, schlug die Mutter vor.

„Klar!“, lächelte Michiru und das "Paar", was sie irgendwie nicht so richtig waren, folgten der Frau.

Kapitel 22: "Eine nette Mutter"

Hier das 22. Kapitel. Viel Spaß beim Lesen!

Die Mutter verzog sich rasch in die Küche, da sie Tee kochen wollte. Doch Michiru wusste, dass das noch sehr lange dauern würde.

Beide setzten sich auf die Couch und warteten dort. Keiner von ihnen sagte nur ein Wort und die Stille war echt bedrückend. Schon wieder wollte Michiru etwas sagen, doch ihr viel kein geeignetes Thema ein. Auch Haruka blieb still und sagte nichts. Doch diese schien wohl ganz gechillt zu sein und lehnte sich in die Rückenlehne hinein.

„Ähm...also...“, fing Michiru verzweifelt an, doch eigentlich hatte sie kein geeignetes Gesprächsthema gefunden. Gleich danach verstummte sie wieder und schaute schüchtern auf ihren Schoß.

Haruka antwortete nicht, da sie wusste, dass Michiru nur mit ihr reden und nicht still hier herum sitzen wollte. Die Vampirin grinste nur amüsiert über dieses menschliche, als kindische Verhalten, unterdrückte sich es dann aber schnell wieder. Michiru hoffte, dass ihre Mutter bald kommen würde, da für sie die Situation etwas zu viel war. Sie hatte das Grinsen der Blonden nicht gesehen. Eigentlich wollte sie nach der Hand greifen, die direkt neben ihrer lag, aber sie traute sich natürlich nicht. Wieder brachte es Haruka zum Grinsen, was sie sich aber wieder unterdrücken musste, da sie Mutter jetzt das Wohnzimmer betrat.

„Also....erzählt mal!“, fing sie an und setzte sich aufs Sofa, „Seit wann kennt ihr euch denn schon?“

Michiru würde schlagartig rot im Gesicht. Da hatte ihre Mutter wohl eindeutig was falsch verstanden. Die Beiden waren doch nicht zusammen? Warum also interessierte es ihre Mutter?

„Das ist nicht so wie du denkst, Mutter!“, sagte Michiru schüchtern und vergrub ihre Hände in dem Rock auf ihren Schoß. „Wir sind doch nicht.....!“

„Was ist nicht so wie ich denke? Seid ihr etwa kein Paar?“, fragte sie neugierig und Michiru rötete an.

Hatuka verließ in kurzer Lacher was nur aus einem „Hm“ bestand. Michiru war die Situation peinlicher, als wo sie noch alleine waren.

„Nein, sind wir nicht“, lautete dann die Antwort von Michiru, welche immer noch beschämt auf ihren Schoß starrte.

„Achso. Ich dachte, es wäre so. Aber na gut. Da habe ich wenigstens keine dreckige Lesbe als Tochter!“, lächelte die Frau.

Michiru bekam Wut. Große Wut auf ihre Mutter, da sie genau wusste, dass Michiru auf Mädchen stande. Ihr Hände ballten sich zu Fäusten und ihr lief eine Träne über die Wange und tropfte auf ihren Rock. Haruka sah zu ihr rüber, und sah, dass sie wohl gerade Hass zu ihrer Mutter aufbaute. Dennoch tat sie nichts und saß einfach nur da. „Ich finde das nämlich mehr als ecklig, was solche Frauen miteinander tun“, neckte ihre Mutter sie.

Michiru biss ihre Zähne zusammen, und versuchte, ihre Wut unter Kontrolle zu bringen. Ihren Kopf ließ sie sinken, dass man es nicht ihr ansehen konnte.

„Naja. Wollt ihr was trinken?“, fragte die Mutter höflich und schaute dabei ganz besonders Haruka an.

„Ja, Blut hätte ich ganz gerne!“ dachte Haruka und schaute abermals zu Michiru rüber. „Nein, danke“, sagte die Blondine irgendwann und schaute dann die Mutter an. Sie schien sehr streng zu sein, hatte eine streng nach hinten gebundene Haarfrisur, mandelförmige Augen und ein dunkelgrünes Kleid an. Insgesamt machte sie wirklich einen strengen Eindruck. Wie der Vater wohl war?

„Michiru, möchtest du Haruka nicht mal dein Zimmer zeigen?“

Die Mutter schaute Michiru erwartend an, doch Michiru reagierte körperlich nicht. Nur ihr Kind bewegte sich, während sie noch immer ihren Kopf gesenkt hatte.

„Ja“, brachte sie nur heraus, was alles andere als nett klang. Eigentlich klang ihre Stimme völlig anders, als ihre Stimmung gerade war. Sie war zwar wütend, aber ihre Stimme klang wohl eher traurig und enttäuscht.

Michiru erhob sich und schaute Haruka an, welche sich dann auch erhob und ihr zu der großen Treppe folgte, auf die sie zusteuerte. Die Mutter schien den beiden wohl nicht zu folgen, zumindest sah es so aus.

Michiru blieb vor einer weißen Tür stehen, welche absolut nicht in den Gang passte. Überall standen dunkle Möbel und die anderen Zimmertüren wurden mit einer dunkelbraunen Farbe gestrichen. Das Haus war generell sehr dunkel eingerichtet und diese Tür war bisher das erste, was Haruka vor in diesem Haus als hell bezeichnen konnte.

Michiru griff nach der Klinke und drückte sie nach unten. Ihre Mutter hatte das bestimmt extra gesagt. Sie wollte bestimmt, dass Haruka abgeschreckt wird. Sofort sprang die Tür auf und Haruka wurde regelrecht von dem Weiß geblendet.

Als sie Blondine sich an die Helligkeit gewöhnt hatte, schaute sie sich ordentlich das Zimmer an, nachdem sie es betreten hatte. In dem Zimmer gab es nur weißes Zeug oder in einer hellblauen Farbe. Obwohl das Zimmer für Harukas Geschmack zu hell eingerichtet wurde, gefiel es ihr hier.

„Du bist hier die Einzige, die farbenfrohe Farben mag, oder?“, fragte Haruka nach und schaute sich etwas um.

Das Zimmer hatte eine quadratische Form. Die Wände waren in einem zarten hellblau bestrichen und hier und da klebten einige Wandtatoos, welche wohl Fische sein mochten. Direkt gegenüber der Tür stand ein großes Himmelbett, in das locker 2 Menschen passten. Es war mit hellblauen und weißen Fächern behangen. Auf der Matratze lag natürlich eine Decke und ein Kopfkissen, welche, was man sich auch denken konnte, eine hellblaue Farbe hatten. Darauf saßen Kuscheltiere in den ganzen Pastellfarben. Links und rechts standen 2 Nachttische, worauf jeweils eine Lampe stand. An der linken Wand befanden sich dann noch ein Regal aus weißem Holz, worauf sämtliche Figuren und anderer Kram standen und dann befand sich dort noch ein Fenster. An der linken Wand stand ebenfalls ein weißes Regal, ein weißer Schreibtisch mit weißem Stuhl und eine Kommode. Auf der Seite, wo sich auch die Zimmertür befand war noch ein großer hellblauer Kleiderschrank mit Spiegeln. Der Boden bestand aus einem weißen Holz und einem hellblauen Teppich und an der Decke befand sich ein großer Kronleuchter.

So ein schönes Zimmer hatte Haruka schon lange nicht mehr gesehen.

„Echt schon hier“, gestand sie, was aber sehr kühl klang.

Michiru betrat auch den Raum und lief zu ihrem Kleiderschrank und öffnete diesen.

„Danke“, murmelte sie vor sich hin und hockte einen Geigenkoffer heraus.

Sie Vampirin war darüber echt überrascht. Michiru spielte also Geige!

„Deine Mutter mag dich nicht sonderlich, oder?“, fragte Haruka in der gleichen kühlen Stimme und setzte sich auf den Stuhl am Schreibtisch.

„Nein, da hast du recht. Aber mein Vater ist noch schlimmer“, verriet Michiru. Hatuka antwortete darauf nichts, sondern ließ die Wörter mal so im Raum stehen. Haruka sah nun das Bild auf dem vor ihr stehenden Tisch. Es war ein gezeichnetes Bild. „Ist das Bild von dir?“, fragte sie Blonde ohne zu zögern.

Michiru lief zu ihrem Schreibtisch und schaute sich das Bild an. Sie hatte einen relativ traurigen Gesichtsausdruck, mit dem die das Bild anschaute.

„Ja. Das habe ich gemalt. Es zeigt einen Tod, von dem ich mal geträumt hatte“, erzählte die Künstlerin der Blondine und kramte dann weiter im Schrank rum.

Haruka nahm dieses Bild genau unter die Lupe. Es zeigt ein Mädchen, welches fast durchsichtig war und wohl tot auf einem Bett war. Bin ihr aus schwebten Blasen in die Luft nach oben, die das Verschwinden dieser Person andeuten sollten. Beim genaueren Ansehen, sah Haruka, dass Michiru sich da selber gezeichnet hatte. Vielleicht unbewusst. Doch Haruka wusste, dass es Michiru war. Denn es war genau der Tod, an den sie damals gestorben war.

„Kann es sein, dass sie sich daran erinnert?“ fragte sie sich und schaute Michiru beim Herumkramen zu.

Ob das nun eine gute oder schlechte Nachricht war, wusste Haruka nicht.

„Nach was suchst du denn?“, fragte sie dann irgendwann nach.

„Ich möchte gern ein paar Sachen mitnehmen, da ich nicht so schnell wieder hier her möchte“.

„Und wieso?“

„Meine Mutter weiß ganz genau, was sie vorhin mit den Lesben gesagt hat. Sie weiß, dass man mich mit sowas verletzen kann und deswegen hat sie es extra gesagt“, lächelte traurig.

Haruka schaute sie an, doch in ihren Blick war nicht so richtig etwas von Mitleid zu sehen. Im Moment hatte sie keinen Gesichtsausdruck. Zumindest konnte man ihn nicht deuten.

Plötzlich vernahmten die Beiden ein lautes Krachen. Michiru zuckte merklich zusammen. Man konnte ein markerschütterndes Schreien hören, was zu 100% von Michirus Mutter kam. Mit geweiteten Augen schaute Michiru zu Haruka, die hämisch grinste. Sie wusste bereits, was wohl da unten los war. Nun konnte man ein heftiges Spritzgeräusch vernehmen. Und auch dabei, wusste Haruka was es war.

„Was war das?“, fragte Michiru geschockt und lief aus dem Zimmer.

Haruka lief ihr belustigt hinterher.

Kapitel 23: Katsu-Der Werwolf

Das 23. Kapitel.

Was wohl mit Michirus Mutter passiert ist? Das erfahrt ihr hier!
Viel Spaß!

So schnell Michiru nur konnte, rannte sie nach unten in die Stube. Als sie die Tür öffnete, traf sie der Schlag. Das Zimmer war in blutroten Blut getränkt und nirgendwo war ein lebendes Wesen zu sehen.

Was war mit ihrer Mutter passiert?

„Mutter?“, säuselte sie geschockt.

Sprachlos betrat sie das Zimmer und schaute sich in den Blutbad um. Nun betrat auch Haruka das Zimmer, die nur amüsiert grinste, da sie bereits wusste, von wem das das Werk war.

„Was ist hier passiert?“, flüsterte Michiru mit geweiteten Augen.

„Etwas Netties!“, lächelte die Blondine.

Michiru lief zum Sofa und sah dort, einen abgetrennten Arm, aus dem Blut und anders Zeug herauquollte, liegen. Sie musste sich den Mund zuhalten, sonst hätte sie wohl würgen müssen.

„Was war das?“, fragte Michiru,

„Wo ist meine Mutter?“

„Das Blut und der Arm gehörten deiner Mutter“, erwiderte die Vampirin.

„Was? Meiner Mutter? Heißt das?“

Michiru konnte gar nicht weiter reden. Ihre Mutter soll tot sein? Wer würde sowas tun? Tränen bahnten sich über ihre Wangen und sie fing an zu schmuchzen.

„So, wie das aussieht, war das ein Wehrwolf“, verriet Haruka ihr und legte einen Arm um sie.

„Ein....Wehrwolf? Warum sollten die meiner Mutter was antun?“

„Ich weiß nicht“

Plötzlich konnten beide ein boshafte Knurren vernehmen. Mit einer blitzschnellen Bewegung drehte Haruka sich und ihre Vermutung wurde sofort bestätigt.

Vor Haruka stand ein großer gefährliche aussehender Werwolf, welcher gelb aufleuchtende Augen hatte und aus seinem Mund platzten scharfe Reißzähne.

Michiru musste Schlucken.

„Katsu....lange nicht gesehen!“, grinschte die Blondine überheblich.

Das gefährliche Tier ginste nur abfällig und kam einen Schritt näher.

„Blutsauger“, knurrte eine tiefe raue Stimme, sodass Michiru ein kalter Schauer über den Rücken lief.

Die Angst packte sie, als der Wolf ihr einen verachtenden Blick zu warf.

„Ein Menschlein. Wie weit bist du nur gesunken, Aasgeier?“, zischte er sie an, welche darüber nur lachte.

„Was treibt dich hier her, Abfallprodukt?“, grinste Haruka belustigt.

Den Werwolf gefiel es nicht, dass Haruka so ruhig blieb. Normalerweise wäre sie ihn schon längst mit Mordlust angesprungen.

□Sie ist wirklich tief gesunken□ dachte er und ein Knurren entwich seinen Hals.

Jetzt musste Haruka lachen. Den Anblick fand sie mehr als belustigend.

„Sag ruhig“, grinste sie.

„Ich hatte Hunger. Und ich habe mein nächstes Opfer bereits gefunden. Herzlichen Dank, dass du mir es gleich herbringst!“, funkelte er sie an.

Haruka schaute ihn misstrauisch an. Dann jedoch verstand sie, wer damit gemeint war.

„Nein, die bekommst du nicht! Das ist mein Spielzeug!“, zischte sie ihn an.

Nun musste der Werwolf lachen. Nicht oft war ein Vampir so tief gesunken, wie Haruka es wohl war.

Michiru stand nur da, als wäre sie angewurzelt und bewegte sich nicht. Sie hatte viel zu große Angst und wagte es nicht mal, zu atmen. Ihre Augen waren aufgerissen, wenn sie atmete dann nur stoßweise und ihre Hände waren schwitzig.

Dieser Werwolf hatte ihre Mutter getötet. Nur, weil er Hunger hatte!

In der Künstlerin stieg Wut auf. Große Wut. So groß war sie, dass ihre Hand zitterten, als sie sie zu einer Faust machte. Doch sie ließ sich sonst nichts von Wut oder der Gleichen anmerken.

Plötzlich stand das Ungetüm hinter Michiru, welche ängstlichen zusammen zuckte. Mit einem hilfesuchenden Blick schaute sie zu der Vampirin, welche abwartete, was nun jetzt passierte und was er von Michiru wollte.

Haruka mochte Katsu überhaupt nicht. Sie sah in als Abschaum und als Abfallprodukt an. Sie war ihm mit dem Kräften mehr als überlegen, doch manchmal handelte Haruka vorschnell, was dann zu einem Rückzug für sie führte. Obwohl die Vampirin sowas nicht gern tat, musste sie es ab und zu doch tun.

Haruka erschrak leicht, da der Werwolf sich aufstellte und sich gefährlich schüttelte. Die Blonde wusste, was er da tat und wusste auch, dass sie jetzt nach Michiru greifen konnte. Also nahm sie ihr Eigentum wieder zu sich, indem sie sie zu sich in die Arme zog.

Nun war Katsu in Gestalt eines ganz normalen Menschen. Zum verwechseln. Man konnte nicht sehen, was er in echt war.

Jetzt fühlte Michiru sich wieder sicherer und das Zittern vor Angst hörte auch endlich auf. Nun konnte sie wieder ordentlich durchatmen.

Haruka packte sie an den Schultern und drehte sie dann so, dass sie hinter der Vampirin stand.

Das entlockte den Werwolf ein Grinsen, der aber sofort aufhörte, als er Harukas Blick darauf sah.

Haruka war sich sicher. Wenn er angreifen würde, dann würde Michiru nicht verletzt werden.

Mit einem hasserfüllten Blick funkelte sie nun ihr Gegenüber an, was den nicht mal ansatzweise beeindruckte. Das machte die Vampirin etwas wütend, aber sie ließ sich nicht hinters Licht führen. Sie wusste genau, dass Katsu Angst vor ihr hatte, wenn auch nur ganz wenig. Beide versuchten sich mit hasserfüllten Blicken zu beeindrucken, doch merkten dann, dass es recht nutzlos war.

Haruka machte kurz mit einem „Hm“ und schloss für nicht mal 1 Sekunde ihre Augen. Das wurde ihr zum Verhängnis.

Katsu fuhr in der Sekunde seine Krallen aus und stach sie ihr durch die rechte Brust. Er wusste nicht, warum er sie nicht getötet hatte. Nur ein paar Zentimeter nach links, dann wäre es das Herz gewesen, welche schon seit so langer Zeit nicht mehr schlug.

In dem Moment sackte die Vampirin auf die Knie zusammen und war froh, dass Michiru hinter ihr gestanden hatte.

Über Katsu's Krallen fließ das verdorbene Blut Harukas nach unten. Es war nicht ganz verdorben. Das konnte der Werwolf riechen. Das einzig Reine, was Haruka in sich hatte, war Michirus Blut.

„Du bist vollkommen verdorben!“, lachte Katsu und zog seine Krallen aus ihr raus. Haruka würgte kurz auf, ging aber nicht zu Boden. Sie hatte bloß ihre Hand an ihrer Brust, als wollte sie das Blut damit stoppen.

„Haruka!“, schrie Michiru und fiel neben der Blondine auf die Knie.

Sie wollte Haruka hoch helfen. Ihr beim Aufstehen behilflich sein.

„Lass mich! Ich bin nicht so schwach wie du denkst!“, schrie sie sie fast an.

Daraufhin erschrak Michiru, stand dann allerdings auf und ging einige Schritte nach hinten.

Wieder grinste sie Vampirin überheblich und erhob sich. Ihr machten diese Wunden zu schaffen, das konnte man eindeutig sehen.

„Was willst du?“, fragte Haruka grinsend. Ihre Stimme klang keines Falls brüchig, wie es in diesem Zustand zu erwarten war. Sie grinste einfach vor sich hin.

Harukas Grinsen wurde größer, als sie sah, dass Katsu Angst hatte. Wohl davor, dass sie noch stehen konnte. Ja, Haruka gehörte wohl zu den ältesten Vampiren der ganzen Welt. Sie war zwar nicht der Älteste aber sie gehörte dazu.

Als der Werwolf sich auch noch verzog, fing Haruka laut an zu lachen. Der Anblick war köstlich! Der sonst so starke Werwolf verzog sich vor einer verletzten Vampirin! Sie hätte locker weiter kämpfen können. Dennoch schwächte sie es etwas. Die Wunden waren wohl zu tief.

„Haruka!“, rief Michiru und lief zu ihr, als Katsu verschwunden war.

„Fass mich nicht an!“, schrie Haruka sie an und die Angesprochene zuckte ängstlich zusammen.

„Aber wieso?“, fragte sie nach.

Haruka schaute sie mit einem wütenden Blick an, sodass sie den Mund hielt.

Die Vampirin hatte viel Kraft verloren und brach wieder bis auf die Knie zusammen. Sie hatte zu wenig Blut, um überhaupt aufrecht zu stehen.

„Haruka! Kann ich sie helfen?“, rannte sie wieder zu ihr.

„Ich hab doch gesagt du sollst mich nicht anfassen! Hörst du nicht?“, meckerte sie. „Ich komme sehr gut alleine auf die Beine!“ Haruka wusste, dass das jetzt gelogen war. Aber Schwäche zeigen wollte sie nicht. Gerade hatte sie genug Kraft, um aufrecht zu stehen, da verließ sie sie auch wieder und sie brach erneut zusammen.

„So ein Scheiß!“, fluchte die Blonde.

Obwohl Michiru das eigentlich nicht durfte, half Haruka hoch zum half ihr auch beim Laufen.

Dieses mal beschwerte sie sich nicht, da sie gemerkt hatte, dass sie die Hilfe im Moment benötigte.

„Hm“, lachte sie, während sie auf dem Weg zur Tür waren.

„Moment!“, fing Michiru an und bekam alle Aufmerksamkeit von Haruka geschenkt,

„Du kannst doch nicht Motorrad fahren!“

Haruka lächelte und hielt sich an ihrer geliebten Kawasaki fest.

„Da hast du recht“, sagte sie und nahm Michiru in den Arm.

Keine Sekunde später befanden sie sich in Harukas Schlafzimmer.

„Leg dich lieber hin, Haruka!“, riet Michiru ihr und Hand ihr aufs Bett.

Kapitel 24: Ein weiterer Biss

Hier das 24. Kapitel.

Ja. Ich finde es sehr schade, da ich irgendwie die Lust verloren habe, diese Story weiter zu schreiben. Ich hab keine Ahnung, ob noch ein Kapitel kommt aber das hier gibt es noch. Vielleicht hat ja jemand von den Lesern die Lust, das weiter zu schreiben. Ich würde mir es auf jeden Fall durchlesen!
Nun denn. Viel Spaß beim letzten Kapitel!

Haruka schlief den Rest des Tages und sogar die Nacht durch. Eigentlich war das für einen Vampir nicht normal, aber in den Fall war Haruka dazu gezwungen. Sie Wunde hatte sie viel zu doll geschwächt und nicht mal aufrecht stehen konnte sie. Deswegen hatte Michiru sie auch ins Bett verfrachtet und duldet auch keine Wiederrede. Das wird aber noch Folgen für sie haben...

Es war bereits wieder dunkel und die Vampirin schlief nun schon mehr als 24 Stunden. War das nicht ein bisschen viel? Klar, Haruka war verletzt aber trotzdem! Also, kam Michiru auf den Entschluss, mal nachzusehen.

So leise wie sie nur konnte öffnete die die Tür von Harukas Schlafzimmer und schlunzte hinein.

„Komm ruhig rein“, kam es plötzlich und Michiru zuckte vor Schreck zusammen,
„Ich weiß, dass du da bist!“

Obwohl Haruka nicht zur Tür schaute, hatte sie sie bemerkt.

Michiru hatte Angst, jetzt Ärger zu bekommen, aber diesesmal gab es für sie keine Wiederrede.

Also öffnete sie die Tür richtig und betrat das Zimmer.

„Entschuldige bitte. Ich wollte dich nicht wecken“, sagte Michiru und setzte sich zu ihr ans Bett.

Sie hatte ziemlich Angst, da Haruka sie nun wohl bestrafen sollte. Aber eigentlich hatte sie sich gar nichts gemacht! Sie hat sich doch bloß um sie gesorgt!

„Nein, du hast mich nicht geweckt, Michiru“, versicherte sie ihr und ihr Gegenüber schenkte der Blondin ein liebevolles Lächeln nach der Aussage.

„Geht es dir wieder besser?“, fragte Michiru dann gleich und bin die Decke an, um nach der Wunde zu schauen.

Und siehe da! Sie blutete dermaßen doll!

„Nein. Ich brauche Blut, dass die Wunde heilen kann. Aber ich kann nicht laufen“, protestierte sie.

Michiru schaute sie erst ahnungslos, dann aber wissend an.

„Willst du mein Blut?“, bot die Künstlerin an.

„Du würdest mir deines freiwillig geben?“ Irgendwie konnte die Vampirin das nicht so recht glauben. Das ein Mensch sein Blut anbot, war ihr noch nicht passiert.

„Ja, schließlich hast du mich ja auch beschützt!“, gab Michiru den Grund.

Es war zwar nicht nur ein Grund, aber man muss ja nicht alles laut sagen.

Haruka wollte sie plötzlich umarmen, kam aber nicht ran. Darüber war Michiru echt erstaunt. Aber dann lief sie ums Bett und legte sich neben sie auf die andere Seite des

Bettes.

Haruka drehte sich und nun könnten sich beide in die Augen sehen. Haruka zog es tatsächlich durch! Sie umarmte sie!

Geniesen war angesagt! Und das tat Michiru auch. Sie genoss diese mehr als zarte Berührung.

Etwas ohne Kraft zog Haruka sie näher an sich heran, sodass sie Mühelos zubeißen konnte.

Doch bevor es nur geschehen konnte, spürte sie Michirus Lippen auf ihren. Diesesmal zu Harukas Erstaunen wollte sie Kleine in ihrem Armen einen Zungenkuss. Das zeigte sie, als sie ihre Zunge gegen Harukas Lippen stupste. Natürlich gab Haruka Einlass. Sowas ließ Haruka sich nicht zweimal sagen. Vor allem bei Michiru! Sofern es überhaupt möglich für einen Vampir war, war sie wohl verliebt in sie. Doch das hatte sie sich nur über Nacht gestanden. Michiru das zu sagen, wird wohl noch eine Weile dauern.

Nach einiger Zeit lösten sie sich von einander und so langsam hatte Haruka auch keine Lust mehr zu warten.

Erstmals brauchte sie Blut und zweitens wollte sie da noch was mit Michiru anstellen. So wie immer zeigte Haruka erst ihre Reißzähne und küsste dann sanft mit den Lippen über die Stelle, in der die Beißen möchte.

Michiru hatte Angst. Zwar war sie nicht groß aber dennoch vorhanden.

Als Haruka zubiss, konnte sie sich einen Schmerzaufschrei nicht unterdrücken. Die Vampirin versuchte auch, so wenig wie möglich Blut ihr zu nehmen. Nach einer Weile war sie dann fertig.

Das Haruka nicht verstehen konnte war, dass Michiru die mit einem verliebten Blick anschaute.

Sie schaute sie gerade zu laziv an. Dann jedoch wusste sie, was Michiru wollte. Das Gleiche wie sie: Sex.

Wieder fingen sie an zu küssen, was wohl eher knutschen war.

Dabei streichelten Harukas Hände Michirus Rücken und wanderten dann weiter abwärts bis hin zu ihrem Po.

Nicht lange blieb das Kleid an ihr und landete auf dem Boden im Zimmer.

Sie knutschen weiter wild herum und währenddessen zog Michiru ihr den BH aus.

Doch plötzlich hörte sie auf. Haruka blickte die stutzig an.

„Was hast du denn?“, fragte sie.

„Was ist mit deiner Wunde?“, fragte sie besorgt.

„Hm. Keine Angst. Dadurch das ich dein Blut getrunken habe ist es verheilt“

„Geht das so schnell?“ Michirus Blick war irgendwie misstrauisch.

„Glaubst du mir etwa nicht? Ich bin doch kein normaler Mensch“

Immer noch misstrauisch hob Michiru sie Decke hoch und schaute auf ihre Brust. Da war keine Wunde zu sehen. Erst jetzt würde ihr auch klar, was sie da gerade gemacht hatte und sie Röte stieg ihr schlagartig ins Gesicht.

„Ich hab keine Lust länger zu warten, Michiru“, gestand Haruka ihr.

Michiru nickte zögernd und schaute ihr wieder ins Gesicht. Darüber musste sie nun etwas Lachen. Die Räte in ihrem Gesicht. Sah zuckersüß aus.

Weiter küssten sie sich und Haruka öffnete den Schluss des BH, welcher an Michirus Rücken war.

Ohne irgendwie zu zögern verwöhnte sie die Brustwarzen, dass Michiru ein wohliges Seufzen entglitt. Sie Blondine nahm es lächelnd zur Kenntniss und ließ eines ihrer Oberschenkel in Michirus Schritt gleiten. Lustvoll stöhnte sie auf, doch wären diese

nervigen Etwas nicht da. Diese.....Diese Höschen!

Mit einem Schnipsen, was Haruka machte, waren die Dinger auch weg.

Haruka ließ ihren Oberschenkel weiter nach hinten gleiten, bis sich die Scheiden berührten. Jetzt mussten beide Stöhnen und Michiru war jetzt schon kraftlos. Dennoch machte Haruka weiter immer weiter. Immer härter rieben die Stellen aneinander, was die beiden mehr als erregte.

Nach einer viel zu kurzen Zeit kamen beide zum Höhepunkt und schlossen sich dannach fest in die Arme.

Kapitel 25: Ohne Seele lebt es sich bestimmt schwer Teil 1

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 26: Ohne Seele lebt es sich bestimmt schwer Teil 2

Einige Stunden schlief sich die Türkise aus. Sie brauchte jetzt Kraft, um überhaupt ordentlich atmen zu können. Nach einigen Stunden jedoch hatte sie diese Kraft wieder und war wieder ganz normal.

Jedoch hatte sie sich geschworen, nie wieder Haruka zu wieder sprechen geschweige ihr denn war zu befehlen. Das hatte sie gestern auch gelernt. Gegen Haruka hatte sie wirklich keine Chance.

Ein Blick neben sich verriet ihr, dass Haruka mal wieder nicht da war. Darüber war sie aber sehr froh, denn ihr in die Augen konnte sie momentan nicht sehen. Das Vertrauen hatte sie auch in ihr verloren.

Genervt lief die junge Künstlerin nach unten und suchte dort nach der Vampirin.

„Hallo?“, rief sie durch das Haus, so laut sie konnte.

„Ja?“, hauchte es plötzlich neben ihren Ohr.

Schnell schlangen sich ihre Hände um ihre Hüften und zogen sie an sich ran.

„Lass mich los!“, kreierte Michiru,

„.... Bitte“

Das 'Bitte' fügte sie schnell noch hinten ran, denn sowas wie gestern sollte nicht noch mal passieren.

„Gerade noch mal Glück gehabt“, murmelte die Blonde begehrllich.

„Bitte“

„Wieso?“, neckte sie sie und streichelte ihr über die Brust.

„LASS MICH LOS!“, platzte es ihr heraus.

„Schon wieder. Wie wurdest du denn erzogen? Das ist ja schlimm! Hatte ich dir nicht gesagt, dass sowas nicht in deiner Macht steht? Anscheinend hast du immer noch nicht gelernt“

Plötzlich schubste sie die Hilflöse zu Boden und grinste sie anfällig an.

„Na dann“, sagte sie mit den Schultern zuckend,

„Gib mir einen Handkuss!“

Zögernd ergriff sie die Hand und schaute sie einfach nur an.

Sie würde jetzt wieder so etwas schreckliches erleben.

„Nein, bitte nicht“

„Schon wieder! Tu es!“, war die Blonde am ausrasten.

Schnell gab sie Kleinere den erwünschten Kuss.

Wieder entwich ihrem Körper die Seele und sie fiel zu Boden.

„Pech gehabt“, murmelte die Vampirin.

Regungslos lag sie nun da und konnte sich einfach nicht rühren.

□Ich habe doch gar nichts gemacht□ dachte sie und irgendwie war ihr grad zum Heulen zu Mute.

Doch zum Weinen war sie in Moment nicht in der Lage, denn Haruka hatte sie vollkommen -aussah ihre Gedanken- unter Kontrolle.

„Ohne Seele lebt es noch bestimmt schwerer. Ich hab damit noch keine Erfahrung gemacht, ein Glück. Ich stelle mir das sehr bescheiden vor“, funkelte sie böse.

Michiru lief aufgrund dieses Blickes ein Schauer über den Rücken.

Am liebsten würde die Türkise laut rumschreien, Haruka sagen, was sie von ihr hielt und für immer von hier fliehen.

„Nein, das kann keine Liebe sein“ weinte Michiru innerlich und sie schaffte es sogar erstaunlicher Weise eine Träne zu fabrizieren.

Diese besagte Träne floss über ihre Wange hinab und drang dann in den Teppich ein.

„Weinst du?“, fragte Haruka mit einer gefühlvollen Stimme.

Sie bückte sich zu der willenslosen Michiru runter und schaute in die nur noch halb offenen Augen.

Wieder lief eine Träne aus ihren Auge und das nahm Haruka als Bestätigung hin.

„Du bist selber dran Schuld“

Sie nahm sie in ihre Arme und gab ihr einen Kuss.

„Du gehörst mir. Allein der erste Biss war genug, im dich an mich zu binden. Glaub mir, wenn ich nicht mehr wäre, könntest du nicht mehr normal leben. Du bist auf mich angewiesen“

Völlig weggedrehten , vergleichbar mit einem nassen Sack, lag sie in den starken Armen der Blonden und versuchte die Augen zu schließen. Haruka ließ dies zu und so schaffte sie das auch.

„Gut. Ich werde sie dir wieder geben, jedoch wirst du mir nie wieder widersprechen, denn sonst werde ich deine Seele vernichten und dann bist du für immer in einer anderen Welt gefangen. Dann liegst du einfach nur noch da und machst nichts“

Michiru hörte ihr aufmerksam zu, da sie ihre Augen nicht mehr aufbekam.

Im nächsten Moment spürte sie, wie ihre Kraft wieder kam. Haruka hatte ihr anscheinend die Seele wieder gegeben.

„Versprich es mir“

„Ich verspreche es“

Wieder küsste sie ihre Kleine Sklavin.

„Du hast keine Chance gegen mich, Michiru“

Eingeschüchtert nickte diese.

Der Hass zu diesem blonden Monate wuchs Tag zu Tag immer mehr und immer mehr. Das Einzige was sie noch wollte war, dass sie von ihr wegkommen würde und diese nie wieder sehen müsse.

„Nun denn. Ich gehe jetzt auf die Jagd“, grinste sie voller Vorfreude und schon war sie verschwunden.

Voller Wut saß die Türkise auf dem Boden. Die Hände schon zu Fäusten geballt stand sie auf und ging auf ihr Zimmer.

„Diese dumme Kuh!“, fluchte sie vor sich hin,

„Gibt es keinen Weg, mich zu verunreinigen, dass sie mein Blut nicht mehr will?!“

Da fiel ihr etwas ein. Sie hatte mal gesehen, dass es im Keller eine Bibliothek gab. Die Tür war nie verschlossen, deswegen vermutete sie mal, dass sie rein gehen konnte.

Schnell rannte sie nach unten und stand nun vor einer hölzernen Tür, welche in den Keller führte. Außerdem führte sie auch gleichzeitig zu dem Indoorpool.

Langsam machte sie die Tür auf und diese sprang mit einem quietschenden Jaulen auf.

„Gut, Michiru. Du schaffst das“

Ängstlich lief sie die Treppe nach unten und stand dann in einem kleinen Flur. Jetzt musste sie sich zwischen 2 Türen entscheiden. Diese Entscheidung fiel ihr nicht

schwer, da sie ja wusste, wo sie rein wollte.

Schnell huschte sie hinein und fand sich in tausenden von Regalen vor.

„Ach du scheiße!“, platzte es raus.

So lief sie geschockt los und suchte nach einem unbestimmten Buch.

Sie suchte nach etwas, wo drin stand, wie man einen Vampir los wird oder wie man sein Blut verunreinigt.

„Oh bitte. Irgendwas muss es doch da geben!“

Nach über 5 Stunden hatte sie endlich was gefunden.

„Endlich!“

So nahm sie es in ihren Besitz und verließ die Bibliothek.

Das Buch durfte Haruka natürlich sehen, nicht dass ihr Plan dann nicht mehr funktioniert. Wenn man es überhaupt Plan nennen konnte.

So verstaute sie es in einem Schrank. Wenn Haruka mal wie im Moment nicht da sein sollte, würde sie sich mal etwas durchlesen.

Plötzlich konnte sie einen lauten Schrei aus dem Stockwerk weiter oben hören.

So schnell sie konnte rannte sie noch und schaute in jede einzelne Tür hinein. Doch nirgends war etwas auffindbar, bis sie vor der Tür von Harulas Schlafzimmer fand.

Zögernd öffnete sie sie.

Es war komplett finster, als sie das Zimmer betrat. Hinter ihr schlug die Tür plötzlich zu.

Ängstlich suchte sie nach dem Lichtschalter und tastete die Wand ab.

„Finger weg“, erklang Harukas Stimme.

Wie versteinert blieb die Künstlerin stehen und fühlte sich bei irgendwas ertappt.

Sie konnte das dumpfe Geräusch eines Fensters hören, was laut zugemacht wurde.

Als das Licht von jemandem angemacht wurde, stand Haruka plötzlich vor ihr und war ihr ganz nahe.

„Ich glaube nicht, dass du sowas sehen wolltest, oder?“

„Was denn?“

„Eine Leiche“

„Nein....“

„Na also. Was hast du denn unten in der Bibliothek gemacht?“, fragte sie Blonde allwissend.

„Ähhhh..... ich hab mich umgeschaut. Ich lese gern, weißt du“

„Und warum hast du genau dieses Buch gewählt?“, kam die nächste neugierige Frage.

„Äh.... ich möchte gern mehr darüber erfahren....“, stotterte sie nach einer Lösung.

„Über Vampire? Ich kann dir gern was erzählen, wenn du willst. Du musst mir nur sagen, was genau du wissen willst“

„Ich ähm.... zum Beispiel über Werwölfe“

„Werwölfe? Na gut. Dann setzen wir uns mal hin“

Sie liefen zum Bett und setzten sich darauf.

„Also.... Werwölfe sind eigentlich auf der gleichen Seite wie die Vampire. Jedoch sind sie seit einigen Jahrtausenden verfeindet, da es da mal einen Krieg gab. Seit dem sind die Wölfe gegen uns und versuchen uns zu töten. Am liebsten töten sie die liebsten Opfer eines Vampirs. In meinem Falle wärest du das. Deswegen muss ich auch ein bisschen aufpassen, nicht dass du mal angesprungen wirst. So.... Ich denke die

Vollmondsache kennst du bestimmt, oder?", fragte die Blonde.

„Ja das weiß ich"

„Gut. Ich zum Beispiel habe vor ungefähr 300 Jahren mal einen Rudel ausgerottet, doch anscheinend habe ich einen vergessen zu töten. Seit dem werde ich sehr gehasst bei den Wölfen, da die anderen Rudel denken, ihnen würde das ähnliche Schicksal passieren", erklärte sie.

„Also könnten die mich töten?"

„Ja, klar. Du bist mein liebstes Opfer, jedoch sind sie in der Lage dazu, aussah natürlich, du willst zu einem Vampir werden", grinste sie Vampirin verschmilzt.

„Um Gottes Willen!"

„Der Gott kann auch nicht davor. Wenn du sterben willst, bitte. Ich kann dich nicht immer beschützen, denn schließlich bin ich nicht der stärkste Vampir auf Erden"

„Stärkster Vampir?"

„Japp. König oder Königin der Vampire heißt die Person dann"

„Und wer ist das?"

„Zur Zeit gibt es keinen, da er vor ein paar Monaten getötet wurde"

„Aha. Ist das schlimm?"

„Nö. Das juckt so gut wie niemandem"

„Willst du mal Königin der Vampire sein?"

„Ja", grinste sie siegessicher,

„Aber dafür bin ich leider zu schwach"

„Ist das gut, wenn man das ist?"

„Man hat nur mehr Macht über alles"

Aufmerksam blickte Michiru sie an, während die Blonde erzählte und sie selber Fragen stellte.

„Und du? Bist du stark?"

„Ja, ich bin sogar sehr stark. Aber schwächer als der ehemalige König. Jedoch kann man auch Mich überwältigen, auch wenn es albe dauert. Ein Pfal tötet mich jedoch nicht"

„Was? Wie dann?"

„Ich kann am Verletzungen sterben, wenn ich zu wenig Blut habe oder bekomme. Ich kann auch in der Sonne sterben. Aber so wie ich es letztens ausprobiert hatte, kann ich das doch"

„Man muss sie also verletzen....", dachte Michiru ausversehen laut nach.

„Ja, wieso? Hast du etwa vor, mich zu verletzen?"

„Wieso? Was?! Nein!!"

„Aha..... na gut. Ich glaube dir mal"

Erleichtert schnaubte die junge Frau durch und war froh drüber, das Haruka das mal geglaubt hatte.

„Erwischt", grinste die Blonde.

Ihre Lippen drückten sich auf die der Türkisen und in der nächsten Sekunde war sie verschwunden.

□Was sollte das denn jetzt?□dachte Michiru.

Mit einem unguuten Gefühl verließ sie wieder das Zimmer und ging in ihr eigenes.

□Na warte. Du wirst schon noch dein blaues Wunder erleben□ dachte die Künstlerin.